Nr. 155. Dienstag, den 6. Juli 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

and

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 5. Juli bis 17. Juli 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstring. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: i. V. Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Dr. Stresemann über die Konsolidierung Deutschlands.

Die Hohenzollern zu neuen Vergleichsverhandlungen bereit. — Eine Mahnung zur Verständigung im Innern. — Ausbau des Mittellandkanals.

Geheimrat Dr. Wiedfeldt †.

Essen, 5. Juli.

Heute morgen um 11 Uhr verschied in Essen in seinem Privathause nach langer, schwerer Krankheit Dr. h. c. Otto Wiedfeldt, erster Direktor der Friedrich Krupp-A.-G. und Botschafter a. D. Dr. Wiedfeldt litt seit längerer Zeit anscheinend an Blutzersetzung. So hatte er sich in den letzten Wochen in St. Moritz zur Kur aufgehalten, die zunächst auch das Befinden gebessert hatte, jedoch stellte



Geheimrat Dr. Otto Wiedfeldt.

sich in den letzten Wochen eine zunehmende Verschlechterung ein, sodaß bereits mehrfach Blutübertragungen vorgenommen werden mußten. Die Beisetzung erfolgt Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus zum Bredeneyer Friedhof.

Otto Wiedfeldt wurde am 16. August 1871 in Thüritz (Kreis Salzwedel) geboren. Er studierte Rechtswissenschaften und wurde dann zunächst Direktor der Landesgenossenschaftsbank im Königreich Sachsen. Dann ging er in Kommunaldienste über, wurde Leiter des Statistischen Amtes zuerst in Essen, dann in Dresden. Im Jahre 1904 wurde er Beigeordneter der Stadt Essen und von hier folgte er 1908 einem Ruf als vortragender Rat ins Reichsamt des Innern. Im Jahre 1911 trat er in japanische Dienste als Leiter der Südmandschurischen Eisenbahn-Gesellschaft in Tokio. Nach seiner Rückkehr von dort (infolge Ausbruchs des Krieges) trat er zunächst wieder in den Dienst der Stadt Essen. Im Jahre 1919 übernahm er dann eine Stelle im Direktorium der Firma Krupp. Im März 1922 erfolgte die Ernennung Wiedfeldts als eines gründlichen Kenners unserer Wirtschaft zum Botschafter in Washington, doch gab er diesen Posten nach erfolgreicher Tätigkeit wieder auf, um die Leitung des Direktoriums der Kruppwerke in Essen zu übernehmen.

Beileidstelegramme.

Berlin, 5. Juli.

Der Reichspräsident richtete an die Gemahlin des verstorbenen Botschafters Dr. Wiedfeldt folgendes Telegramm: „Die Nachricht von dem so unerwarteten Tode Ihres Herrn Gemahls hat mich tief betrübt, und ich beeile mich, Ihnen und den Ihren die Versicherung meiner herzlichen Teilnahme an diesem schweren Verluste auszusprechen. In dem Verstorbenen verliert das deutsche Wirtschaftsleben einen Führer und unser Vaterland einen Mann, der dem Reiche an verantwortungsvoller Stelle wertvolle Dienste geleistet hat. Ich werde ihm ein ehrendes Gedenken bewahren."

Berlin, 5. Juli.

Reichskanzler Dr. Marx richtete an Frau Geheimrat Dr. Wiedfeldt folgendes Schreiben:

„Hochverehrte gnädige Frau! Mit tiefstem Bedauern habe ich die Trauerbotschaft von dem Hinscheiden Ihres hochverehrten Herrn Gemahls, des früheren deutschen Botschafters in Washington, erhalten. Bereits in jungen Jahren in das Reichsamt des Innern berufen, hat der nunmehr Verstorbene an den Entwürfen der Reichsversicherungsordnung in hervorragendem Maße mitgewirkt. Bald nach Kriegsausbruch wurde ihm die Bearbeitung wichtiger Fragen auf dem Gebiete der Volksernährung übertragen, und er wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Reichsgetreidestelle ernannt. Seine reichen Erfahrungen auf den verschiedensten Gebieten der Wirtschaft konnte er beim Reichskommissariat für Uebergangswirtschaft in den Dienst des Vaterlandes stellen. Nach dem Kriege war er der erste deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und hat sich durch seine Tätigkeit als solcher bald die höchste Anerkennung der deutschen und der amerikanischen Oeffentlichkeit zu erwerben gewußt. Das Vaterland erwartete von seinen außergewöhnlichen Fähigkeiten noch Dienste. Leider hat der Tod zu früh seinem Werke ein Ziel gesetzt. Ihnen, sehr verehrte gnädige Frau, und Ihren Kindern der Reichsregierung und mein innigstes Beileid zu dem schweren Verluste auszusprechen, ist mir ein Herzensbedürfnis. Die Reichsregierung wird dem Heimgegangenen stets ein treues und dankbares Erinnern bewahren."

An Krupp v. Bohlen und Halbach drahtete der Reichskanzler: „Der Tod des Geheimrats Dr. Wiedfeldt, des Vorsitzenden des Direktoriums der Frieb. Krupp A.-G., bedeutet nicht nur einen schweren Verlust für Ew. Hochwohlgeboren, sondern für die gesamte deutsche Wirtschaft. Seine reichen Erfahrungen und Fähigkeiten auf wirtschaftlichem Gebiet, sein großes Organisationstalent haben den Krupp-Werken in den Zeiten schwerster sozialer, wirtschaftlicher und politischer Wirren wertvolle Dienste geleistet. Namens der Reichsregierung und im eigenen Namen spreche ich Ew. Hochwohlgeboren zu dem Heimgange dieses bedeutenden deutschen Wirtschaftsführers die aufrichtige Anteilnahme aus."

Der Wiederaufstieg des Reiches.

Hannover, 5. Juli.

Auf einer Kundgebung der Deutschen Volkspartei Hannover-Ost, auf dem Dokrock, sprachen die Reichstagsabgeordneten Beythien und Hamkens sowie der Reichsaußenminister Dr. Stresemann. Letzterer legte seinen Ausführungen die Idee der Konsolidierung der deutschen Verhältnisse seit dem Umsturz der Staatsform zu Grunde und betonte mit großem Nachdruck

die Notwendigkeit der Mitarbeit am heutigen Staat

als Pflicht für alle und als Ausdruck wahrer nationaler Gesinnung. Sowohl außen- wie innenpolitisch hätten sich die Verhältnisse in Deutschland seit den Tagen des Jahres 1918 grundlegend geändert und gebessert. Der gesunde Sinn des deutschen Volkes habe von der fast unbegrenzten Macht der Volksbeauftragten wieder den Weg zur verfassungsmäßigen Gestaltung der Dinge zurückgefunden. Trotz mancher Rückschläge werde sich das Volk in der Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte denjenigen Parteien zuwenden, die für eine Festigung des Staates eintreten. Wer die heutige Zeit mit dem Werden des neuen Staates im Jahre 1919 vergleiche, der könne die Stärke dieses Umschwunges nicht leugnen. Nichts sei erfreulicher für die Beurteilung der Umgestaltung der Dinge als das Steigen der Sparkasseneinlagen, das davon zeuge, daß das Volk mit Recht Vertrauen zu der deutsche Währung habe und sich von jenem, jeden Sparsinn abgewendeten Taumel entferne, der die bedauerliche Auswirkung der Inflationszeit gewesen sei.

Dieselbe Konsolidierung gehe auf außenpolitischem Giebiete vor sich. Früher habe man sich Deutschland gegenüber stets nur ultimativer Drohungen bedient, und seine Teilnahme an den internationalen Verhandlungen habe fast nie unter dem Charakter der Gleichberechtigung gestanden. Heute sei diese Periode überwunden.

Deutschlands gleichberechtigte Mitwirkung

an der Lösung der großen internationalen Fragen werde als selbstverständlich angesehen, und derselbe Völkerbund, der im Jahre 1919 Deutschlands Eintritt abgelehnt habe, habe selbst gewisse Schwierigkeiten mit großen ihm angehörenden Nationen nicht gescheut, um sich die Mitarbeit Deutschlands zu sichern. Der Außenminister nahm dann Veranlassung, sich gegen schiefe Auffassungen zu wenden, die über das Dawesabkommen bestehen, und betonte im Zusammenhang mit der Forderung nach Revision des Dawesgutachtens, daß ein Volk, das durch den verlorenen Krieg tatsächlich arm geworden sei, auch nicht einen falschen Eindruck erwecken dürfe, wie das heute durch jene Maßnahmen der Großstädte geschehe, die sich in Bezug auf die Schaffung öffentlicher Einrichtungen keinerlei Beschränkungen auferlegten, obwohl die tatsächlichen Verhältnisse Zurückhaltung forderten und die steuerliche Belastung weit überspannt sei.

In Bezug auf die innerpolitischen Verhältnisse betonte Dr. Stresemann, daß die Deutsche Volkspartei ihren Charakter als nationale und liberale Partei niemals aufgeben dürfe. Sie sei ihrem Wesen nach zum Ausgleich der Gegensätze bestimmt und werde den in ihrem Programm festgelegten Gedanken der Ueberwindung der Parteigegensätze und der Zusammenfassung aller Kräfte trotz vieler Fehlschläge grundsätzlich stets weiter vertreten. Der Wiederaufbau Deutschlands könne niemals das Werk einer einzelnen Partei sein, sondern werde sich nur aus der Zusammenfassung aller hierzu in Frage kommenden Kräfte ergeben.

Neue Verhandlungen zwischen Preußen und den Hohenzollern?

Berlin, 5. Juli.

Der Generalbevollmächtigte des ehemaligen preußischen Königshauses, v. Berg, hat heute ein Schreiben an die preußische Staatsregierung gerichtet, in dem er sich bereit erklärt, die Verhandlungen auf der Basis des Vertrages vom 12. Oktober 1925 wieder aufzunehmen. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Die preußische Staatsregierung wird mir bestätigen können, daß ich mich seit Uebernahme der Vertretung des königlichen Hauses unablässig, zuletzt durch den am 12. Oktober 1925 bereits unterzeichneten Vergleich, bestrebt gezeigt habe, die Vermögensauseinandersetzung auch unter weitgehenden Verzichten, die bis zur Preisgabe von 83 % der Vermögenssumme durch das königliche Haus gegangen sind, im Wege einer Verständigung durchzuführen. Die preußische Regierung wird mir weiter darin zustimmen, daß es sich angesichts der beklagenswerten, aus anderen Gründen in unser schwer leidendes Volk hineingetragenen Erregung in den letzten Monaten für die Vertretung des königlichen Hauses verbot, durch Heraustreten mit neuen Vorschlägen absichtlichen Mißdeutungen ausgesetzt zu werden. Da aber die zur Abänderung des Vertrages vom 12. Oktober 1925 eingeschlagenen Wege — der Volksentscheid wie auch die reichsgesetzliche Regelung — zu einem Ergebnis nicht geführt haben, ist es die Pflicht, nunmehr erneut die Initiative zu ergreifen, um den Gegenstand der Beunruhigung unseres öffentlichen Lebens endlich aus der Welt zu schaffen. Ich erkläre mich daher hiermit bereit, die Vergleichsverhandlungen auf der Grundlage des Vertrages vom 12. Oktober 1925 möglichst bald wieder aufzunehmen. In der Erwartung, daß die preußische Regierung auch ihrerseits von dem Wunsche geleitet ist, zur Entspannung der politischen Lage und zum Wohle der Allgemeinheit diese Angelegenheit tunlichst rasch zu einem für beide Teile befriedigenden Abschluß zu bringen, darf ich wohl einer baldgefälligen Rückäußerung ergebenst entgegensehen. Ich habe dieses Schreiben, um die Beruhigung anzubahnen, gleichzeitig der Presse mitgeteilt."

Berlin, 5. Juli.

Zu dem Antrage der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei, das Staatsministerium aufzufordern, schleunigst eine Vermögensauseinandersetzung zwischen dem preußischen Staat und den Hohenzollern herbeizuführen, erfährt der „Demokratische Zeitungsdienst" von unterrichteter Seite: Wenn sich eine Möglichkeit bietet, auf dem Vergleichswege die Auseinandersetzung zwischen dem preußischen Staat und dem Hohenzollernhause vorzunehmen, so werden die Regierungsparteien in Preußen und auch die preußische Staatsregierung kaum Einwendungen dagegen erheben. Wenn neue Verhandlungen eingeleitet werden sollen, so kann man eine Verhandlungsgrundlage jedoch nur dann finden, wenn sich die Hohenzollern über den Kompromißentwurf der Regierungsparteien hinaus im Interesse des preußischen Staates zu Zugeständnissen verstehen. Wenn den Hohenzollern ernstlich an einer Einigung auf einer solchen Grundlage gelegen ist, so ergibt sich eine Reihe von Verhandlungsmöglichkeiten. Man könnte sich z. B. denken, daß der preußische Staat mit den Hohenzollern eine Art Schiedsvertrag über die strittigen Objekte schließen würde. Gewisse Schwierigkeiten bestehen für solche Verhandlungen darin, daß man von preußischer Seite Wert auf eine Gesamtauseinandersetzung legt, während z. B. die Nebenlinie Prinz Friedrich Leopold bisher keinerlei Neigung gezeigt hat, das Schicksal der Objekte, auf die diese Linie Anspruch erhebt, im Rahmen einer Gesamtauseinandersetzung entscheiden zu lassen.

Die angebliche deutsch-französische Zusammenarbeit zur Stabilisierung des Franken.

Berlin, 5. Juli.

Die „Chicago Tribune" setzt heute ihre Meldungen über eine angeblich deutsch-französische Zusammenarbeit auf dem Devisenmarkt fort. Sie teilt mit, daß sich Dr. Schacht nach Paris begeben werde, um mit der französischen Regierung zu verhandeln. Auch der deutsche Wirtschaftsminister habe erklärt, es werde gut für Deutschland sein, sich an der Stützung des Franken zu beteiligen. Hierzu wird von unterrichteter Seite darauf hingewiesen, daß die wiederholten Meldungen der „Chicago Tribune" über eine Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der französischen Regierung zur Stabilisierung des Franken den Tatsachen nicht entsprechen. Wenn auch die Reichsbank grundsätzlich bereit sein sollte, an einer Sanierung des französischen Franken mitzuwirken, so dürften die Modalitäten eines derartigen Zusammenarbeitens vorläufig noch kaum festzulegen sein, da hierbei eine Reihe politischer und wirtschaftlicher Faktoren mitwirken, die gegenwärtig noch nicht zu übersehen sind. In erster Linie ist jedenfalls die Stabilisierung des Franken eine französische Angelegenheit. Soweit sie eine Frage des Wiederaufbaues ist, wird es vor allem Aufgabe Amerikas und Englands sein, hierbei mitzuwirken. Eine Mitarbeit Deutschlands dürfte in Anbetracht der Daweslasten und der gesamten wirtschaftlichen Notlage des Reiches wohl erst an letzter Stelle in Frage kommen.

Blutige Zwischenfälle in Weimar.

Weimar, 5. Juli.

Gelegentlich des nationalsozialistischen Parteitages kam es gestern zu zahlreichen Zwischenfällen, so daß die in Alarmbereitschaft stehende Schutzmannschaft mehrfach eingreifen mußte. Heute früh 3 Uhr wurde ein Oberwachtmeister von der städtischen Polizei durch einen Pistolenschuß in die linke Brustseite schwer verletzt. Der etwa zwanzigjährige Täter konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden. Auf dem Rollplatz wurde ein Privatautomobil überfallen, wobei einer der Insassen einen Messerstich am Auge erhielt.

Amerikas Interesse an Europa.

Von

Schatzsekretär **Andrew W. Mellon,** Washington.

Moderne Industriewirtschaft strebt nach einer immer weitergehenden Spezialisierung der Produktion, durchgeführt unter dem Gesichtswinkel der Massenerzeugung und des Massenverbrauchs. In Amerika ist diese Spezialisierung wohl am weitesten durchgeführt. Indem wir unsere Fabriken an die Stellen verlegen, wo Rohstoffe am vorteilhaftesten zu haben sind und Arbeitskräfte am schnellsten herangeführt werden können, und indem wir ausgedehnten Gebrauch von arbeitssparenden Maschinen machen, sind wir in der Lage, billig zu fabrizieren und vielfach selbst die Konkurrenz der Länder mit minder hohem Lebensstand aus dem Felde zu schlagen. Natürlich besitzen wir in unserem außerordentlich großen Inlandsmarkte und in einer kauflustigen Bevölkerung von etwa 110 Millionen eine starke einheitliche Konsumkraft. Unsere Industrieproduktion in Landwirtschaft und Industrie ist indessen so groß, daß wir nicht in der Lage sind, unsere gesamte Produktion im Inlande zu verbrauchen. Wir müssen daher bestrebt sein, den Produktionsüberschuß im Auslande unterzubringen.

Diese Gedankengänge sind ja auch in Europa hinlänglich bekannt. Die Blüte der amerikanischen Wirtschaft setzt also voraus, daß das Ausland in der Lage sein muß, unseren Ueberschuß aufzunehmen. Wir sind somit an einem kaufkräftigen Weltmarkt außerordentlich interessiert. Es ist für mich klar, daß Europa, unser beste Kunde, der im vergangenen Jahre für 2,5 Milliarden an Waren aller Art aufnahm, nicht fortfahren kann, Erzeugnisse in dem bisherigen oder gar in einem noch höheren Umfange zu kaufen, wenn es nicht in seiner finanziellen Kaufkraft gestärkt und gehoben wird. Wir müssen also danach streben, durch eine Reorganisation der europäischen Finanzen und durch eine Sanierung der europäischen Wirtschaft die Kaufkraft Europas zu heben und die Alte Welt in den Stand zu setzen, weiter von uns zu kaufen. Das sind die logischen Schlußfolgerungen unserer neuen Stellung in der Weltwirtschaft. Wir geben uns lebhaft der Entwickelung der südamerikanischen Märkte hin. Australien und der ferne Osten sollen erschlossen werden. Europa ist aber bei weitem unser bester Kunde; wenn die alte Welt nicht in der Lage ist, unsere Ueberschüsse an Baumwolle, Weizen, Tabak und Schweinefleisch-Produkten aufzunehmen, so werden wir die Folgen sehr bald in unserer Wirtschaft spüren.

Der wirtschaftliche Wiederaufbau Europas gleicht der Reorganisation eines bedeutenden Industrieunternehmens, das sich nach einer schweren Krise auf dem Wege der Sanierung befindet. Wie bei einem solchen Industrieunternehmen ist es auch bei Europa notwendig, Ausgaben und Einnahmen in Einklang zu bringen, d. h. die Budgets zu balanzieren und neues Kapital zu finden nicht nur zur Regelung der unfundierten Verpflichtungen, sondern auch zur Erhöhung der Produktionskapazität.

Europa braucht also auswärtiges Kapital, um seine Wirtschaft wieder in Gang zu bringen. Die Union verfügt über derartiges Kapital, aber ihre Regierung muß doch darauf bestehen, daß Anleihen nur an solche Länder gegeben werden, die ihren Schuldverpflichtungen uns gegenüber nachkommen oder die wenigstens ernstlich in Verhandlungen eingetreten sind, um eine Fundierung ihrer Schulden an uns vorzunehmen.

Die gesamten Verpflichtungen der alliierten Mächte an die Union betrugen am Schlusse des Weltkrieges etwa 10,34 Milliarden Dollar. Es handelt sich meist um kurzfristige Wechsel, die auf Sicht zahlbar wurden und mit einem Zinsendienst von fünf Prozent im Jahre belastet waren. Es war zunächst notwendig, diese kurzfristigen Wechsel in langfristige Obligationen umzuwandeln, Obligationen, die zu bestimmt festgelegten Terminen fällig wurden. Der Kongreß hat zur Ueberwachung und Regelung dieser Frage die sogenante Auslands-Schulden-Kommission ins Leben gerufen (World-War-Foreign-Debt-Commission), die mit den verschiedensten Unterhandlungen über die Schuldenregelung betraut wurde und die Bedingungen festlegen sollte, wie diese Regelung am besten durchzuführen sei. Immer wurde die Zustimmung des Kongresses vorbehalten.

Die Kommission hat die prompte Rückzahlung der Schulden als obersten Grundsatz ausgesprochen, da sie auf dem Standpunkt steht, daß eine dauernde Gesundung der europäischen Wirtschaft unmöglich ist, ohne daß die im Weltkriege aufgenommenen Verpflichtungen im Laufe der Zeit nach einem vorsichtig, aber gerecht festgelegten Tilgungsplane zurückgezahlt werden. Solange diese Schulden unbeglichen bleiben, bilden sie die Ursache einer dauernden Beunruhigung zwischen den einzelnen Regierungen. Sie bedeuten eine unbekannte Größe in den Etats der Großmächte und eine Gefahr für die dauernde Stabilisierung der Währungen; sie hindern den freien Lauf der Handelsbeziehungen zwischen den einzelnen Ländern.

Zu gleicher Zeit bedenken wir auch, daß keine Nation gezwungen werden kann, Summen zu zahlen, die seine Zahlungskraft übersteigen. Auf Grundlage der Zahlungsfähigkeit wurde daher das Schuldenregulierungsabkommen mit Großbritannaen im Jahre 1923 eingeleitet, und auch bei dem nachfolgenden Fundierungsabkommen wurden auf Grundlage der Zahlungsfähigkeit Amortisationsquote und Zinsendienst festgelegt. Man hat die Anpassungsfähigkeit des Schul-

...nen
...uf
...onen
...uli
...le!
...95, 0.85
...50, 6.50
...00, 2.50
...en, .40, 0.95
...48, 0.35
...95, 0.59
...ter: 5.00, 4.50
...itur 3.25, 3.25
...2.80, 1.90
Waren
Jöhl
...fenster
Klavier
...noch gut erhalten, ...für Anfänger", f. M. 490 zu verkauf. Pianohaus Hohrath Dortmund Burgwall 21.
Ein gut erhalten, Jünglingsanzug f. 14—15jähr., sow. e. Anzug, gut erh., f. mittl. Fig. sehr bill. abzugeb. (60635 Südhellweg...r. 15 L.

deutilgungsplanes an die jeweilige Leistungsfähigkeit der Schuldnerländer durch eine dehnbare Skala der Zinsenzahlung erreicht, im übrigen aber die Rückzahlungen der Grundbeträge, d. h. die Tilgungsquoten als wichtiges ethisches Moment für die Aufrechterhaltung der Unantastbarkeit internationaler Verpflichtungen angesehen. Bei allen Verhandlungen hat die Kommission die durch den Krieg verursachte Zerstörung des wirtschaftlichen Gleichgewichtes in Europa voll in Rechnung gestellt. Man erkennt die Unmöglichkeit gewisser Schuldnerstaaten, bedeutende Zahlungen in nächster Zukunft zu leisten, voll an, hält aber das Prinzip, die Verpflichtungen nach dem Stande des Wiederaufbaues zu regeln, für richtig.

Die meisten europäischen Nationen haben in den letzten Jahren ihre Budgets ausbalanziert. Viele Auslandsverpflichtungen an Amerika konnten fundiert werden. Währungen wurden stabilisiert. Die Plazierung von Auslandsanleihen in Amerika wurde eine dauernde Erscheinung auf dem internationalen Geldmarkte. Der wirtschaftliche und finanzielle Wiederaufbau Europas ist also in Sicht. Wir haben festgestellt, daß dieser Wiederaufbau für uns von höchstem Werte ist, und legen Wert darauf, daß dieser Wiederaufbau in der richtigen Weise geschieht. Europas Wiederaufbau ist Amerikas Wirtschaftsinteresse. Unsere gesamten ausländischen Guthaben sind für uns in Dollars und Cents nicht soviel wert wie ein blühendes Europa.

Die günstigen Folgen der Schuldenregelungen mögen an einigen Beispielen gezeigt werden. Großbritannien bezog von uns im Jahre 1925 Waren im Werte von über 1,03 Milliarden Dollar, der Import der Vereinigten Staaten aus England betrug in der gleichen Zeit nur etwa 412 Millionen Dollar Waren, während wir ihm im gleichen Zeitraum für etwa 205,2 Millionen Dollar sandten. Deutschland kaufte von uns im Jahre 1923 noch für nur etwa 150 Millionen Dollar an Baumwolle; mit der Einführung des Dawes-Planes, der Stabilisierung der deutschen Währung und der Durchführung einer gesunden Finanzwirtschaft stieg dieser Bedarf im Jahre 1924 auf 223 Millionen Dollar und im Jahre 1925 auf 240 Millionen Dollar. Es ist also klar, daß sowohl Amerikas Industrie wie seine Landwirtschaft größtes Interesse an einer Stabilisierung Europas haben.

Die europäischen Länder müssen heute noch große Anstrengungen machen, um ihre Finanzen in Ordnung zu halten. Hohe Steuern belasten die Bevölkerung, die allgemeinen Unkosten der Industrie sind bedeutend gestiegen. Diese Härten sind unvermeidlich, bedeuten sie doch den Preis, den die gegenwärtige und wahrscheinlich auch die kommende Generation für den Weltkrieg zu zahlen hat. Wiederaufbau ist immer eine mühsame und langwierige Sache. Auf jedem Wiederaufbau liegt aber auch Segen, selbst wenn er unter größten Mühen vor sich geht. Wir nehmen die moralischen Verpflichtungen, die der Wiederaufbau Europas uns auferlegt, gern auf uns, wissen wir doch, daß dieser Wiederaufbau Europas zum Segen der Weltwirtschaft und daher zu unserem eigenen Vorteil auslaufen wird.

Noch keine Bestätigung der Wahl Dr. Dorpmüllers.

Berlin, 5. Juli.

Der Reichskanzler Dr. Marx hatte heute vormittag eine erneute Unterredung mit dem Präsidenten des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. v. Siemens. Der Reichskanzler hat sich bei dieser Gelegenheit wiederum um eine Klärung der Frage bemüht, wie in Zukunft die Mitwirkung des Reichspräsidenten und der Reichsregierung bei der Entscheidung über wichtige Fragen bei der deutschen Reichsbahn gesichert werden kann. Diese Frage steht im Mittelpunkt aller Erörterungen, die bis jetzt anläßlich der Wahl Dr. Dorpmüllers zum Generaldirektor der Reichsbahn zwischen der Reichsregierung und dem Verwaltungsrat stattgefunden haben. Am Nachmittag fand eine Ministerbesprechung statt, die von 5 bis gegen 8 Uhr dauerte. Die Frage der Wahl des Generaldirektors wurde eingehend erörtert. Eine Entscheidung traf das Kabinett auch heute noch nicht, da es seine Zustimmung von der grundsätzlichen Klärung der Frage abhängig macht, wie in Zukunft der Reichsregierung vor den Beschlüssen des Verwaltungsrates die Mitwirkung an den Entscheidungen über die Reichsbahn gesichert wird, deren sämtliche Aktien bekanntlich dem Deutschen Reich gehören. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft tritt morgen in Hamburg zu einer Tagung zusammen. Er wird sich in erster Linie mit den Meinungsverschiedenheiten zu beschäftigen haben, die durch die vorläufige Wahl Dr. Dorpmüllers zwischen dem Verwaltungsrat und der Reichsregierung aufgetreten sind. Von der Stellungnahme des Verwaltungsrates wird dann die Zustimmung des Kabinetts zur Wahl Dr. Dorpmüllers abhängen. Weiterhin wird sich der Verwaltungsrat mit dem Problem der Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Vorortsbahnen befassen müssen.

Eine Mahnung zur Verständigung.

Berlin, 5. Juli.

Die Fraktion der Preußischen Arbeitsgemeinschaft im Staatsrat, die aus Angehörigen der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei und anderer rechtsgerichteter Parteien besteht, hat in einem Schreiben an die Partei- und Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Partei eine ernste Mahnung zur Verständigung gerichtet, in der es heißt:

„Aus der Einstellung heraus, daß die Not des Vaterlandes eine Einschränkung der Zahl der Fraktionen in den an der Gesetzgebung teilnehmenden Körperschaften fordert und daß es möglich sein muß, unter Hintansetzung trennender Punkte eine Arbeitsgemeinschaft derjenigen Gruppen herbeizuführen, deren Mitglieder in den Grundlagen der Weltanschauung und der politischen Gesamtauffassung auf dem gleichen Boden stehen, haben die der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei angehörigen Mitglieder des preußischen Staatsrates in Gemeinschaft mit ihnen politisch nahestehenden, aber keiner Partei angehörigen Persönlichkeiten im April 1921 die Preußische Arbeitsgemeinschaft im Staatsrat nach ähnlichen Vorgängen in verschiedenen Provinziallandtagen gegründet. Ueber die Erwartung der Gründer hinaus und zur Ueberraschung derjenigen, die ein rasches Auseinanderfallen der Gemeinschaft voraussagten, hat sich der Zusammenschluß innerlich gleichgerichteter Gruppen zu einheitlicher und positiver politischer Betätigung im Dienste des Vaterlandes bewährt. Mehr als ein halbes Jahrzehnt haben wir mit Erfolg das Einigende vorangesetzt und das Trennende zurückgestellt. Wir sind zu einer Einheit miteinander verschmolzen, die ihre Anziehungskraft auch auf Mitglieder des Staatsrates ausgeübt hat, die sich — ohne einer der beiden Gründerparteien anzugehören — innerlich zu unseren politischen Grundanschauungen bekennen.

Auf Grund dieser Erfahrung und geleitet von der Anschauung, daß eine Einschränkung des Parteiunwesens nur durch Zusammenschluß gleichgerichteter Gruppen unter Verzicht auf oft nur äußerliche Trennungsmerkmale erfolgen kann und zum Besten unseres Volkes geschehen muß, halten wir heute den Zeitpunkt für gekommen, an die im tiefsten Sinne des Wortes staatserhaltenden Parteien die Aufforderung zu richten, sich nach unserem erprobten, mehrjährigen Beispiel zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen. Wir verkennen nicht, daß sehr erhebliche Schwierigkeiten der Verwirklichung dieses Gedankens heute entgegenstehen und daß sehr viele uneigennützige und sachliche Arbeit geleistet werden muß, ehe dieses Ziel erreicht wird. Wir wissen auch, daß der Weg zur einheitlichen Vertretung des großen rechtsgerichteten Teiles des deutschen Volkes nur schrittweise, beginnend mit einer erst allmählich immer enger und fester werdenden Arbeitsgemeinschaft in den Parlamenten, zurückgelegt werden kann. Wir sind aber überzeugt, daß dieser Weg gegangen werden muß, wenn anders ein nationaler Rechtsstaat unserem Volke erhalten und ausgebaut werden soll. Wir fühlen uns bei unserem Vorschlag getragen von der Zustimmung der Besten und Treuesten in unseren Lagern und wir sind gewiß, daß wir bei diesem Schritt eins sind mit der Sehnsucht von Millionen deutscher Männer und Frauen, die heute in banger Sorge um die Zukunft der Nation dem Ansturm der internationalen und staatszerstörenden Kräfte äußerlich zersplittert gegenüberstehen. Wir glauben ferner, daß durch eine Gemeinschaft in unserem Sinne auch ein befriedigendes Verhältnis zu den übrigen bürgerlichen Parteien erleichtert und damit eine stetige Verwaltung auf dem Boden des christlich-nationalen Volksstaates ermöglicht wird.

Durchdrungen von diesem Gedanken richten wir an die Herren Partei- und Fraktionsführer die dringende Bitte, die Stunde zu nutzen und im Sinne unserer Anregung unverzüglich mit den einleitenden Schritten zu beginnen. Wir rufen zugleich unsere Freunde in den beteiligten Parteilagern auf, mit uns die Führer zu unterstützen und zu fördern auf dem Wege zur Gemeinschaftsarbeit aller Deutschen, die den nationalen deutschen Staat erhalten und aufbauen wollen zu einem unser Volk schützenden, stolzen und wohnlichen Hause."

Hauptversammlung des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands.

Saarbrücken, 5. Juli.

Die 25. Hauptversammlung des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands wurde gestern hier mit einer großen Kundgebung der Saarbergarbeiter eingeleitet. In einem nach Tausenden zählenden Zuge zogen die Bergleute von allen Gruben des Saargebiets nach dem Ludwigspark. Hier wurde nach einer Ansprache an die Menge eine Entschließung gefaßt, die den im Kampf stehenden englischen Bergarbeitern Sympathie ausspricht. Gegen die Zustände, wie sie sich hier für die Bergarbeiter des Saargebiets unter der französischen Herrschaft wirtschaftlich und sozial entwickelt haben, wird entschieden Verwahrung eingelegt und verlangt, daß entsprechend dem gefahrvollen Beruf der Bergleute deren Forderungen Rechnung getragen werde.

Die Eröffnung der Verbandsversammlung erfolgte am Abend. Erschienen waren Abgeordnete aus allen Bergbaugebieten Deutschlands, als Gäste Vertreter der Bergarbeiterorganisationen in Frankreich, Belgien, Luxemburg, Holland, Tschecho-Slowakei, Oesterreich usw. Nach der üblichen Begrüßung eröffnete der Vorsitzende des Verbandes, Hufemann (Bochum), die Tagung. Er wies auf die wirtschaftliche Krise der Gegenwart hin, von der besonders schwer der Kohlenbergbau der ganzen Welt betroffen werde. Bei der erfolgenden technischen Umstellung des Bergbaues müsse besonders darauf gesehen werden, daß die Bergleute nicht zu kurz kämen. Eine internationale Kohlenverständigung sei zur Beseitigung der Krise notwendig, aber nicht nur auf dem Gebiete des Absatzes, sondern auch auf dem Gebiete der Arbeitsbedingungen. An Stelle der heutigen Privatwirtschaft, die nicht imstande sei, die Krise zu lösen, sei die soziale Gemeinschaft anzustreben.

Im Namen der Bergarbeiterinternationale sprach noch Hodges (London) für die Anbahnung eines Wirtschaftsfriedens. Hinsichtlich des Kampfes der Bergarbeiter in England meinte der Redner, daß man noch nicht sagen könne, wann dieser Kampf beendet sein werde. Ohne internationale Hilfe würden die englischen Kameraden keine Erfolge erzielen können. Jedes Mittel, das dazu beitrage, den Kampf um einen Tag zu verkürzen, würde ein großes Werk bedeuten. Hierauf sprach der Vertreter der französischen Bergleute. Er betonte, daß, wenn die Arbeiterorganisationen ihre Kraft international einsetzen würden, sie eine Macht darstellen würden, die von keiner andern Macht verleugnet werden könne. Vom Reichswirtschaftsminister, dem Reichsarbeitsminister und dem preußischen Minister für Handel und Gewerbe waren Begrüßungsschreiben eingelaufen, die der Tagung des Verbandes den besten Erfolg wünschen.

Die Novelle zum Reichsversorgungsgesetz.

Berlin, 5. Juli.

Der Reichstag stimmte am 1. Juli der Novelle zum Reichsversorgungsgesetz zu. Die Geltungsdauer der Bestimmungen über die Erstattung der den Krankenkassen für die Heilbehandlung ihrer kriegsbeschädigten Mitglieder entstehenden Kosten wird hiernach bis zum 1. April 1927 verlängert. Die Pflegezulage für Blinde, und sonstige Schwerbeschädigte wird erhöht. Nicht versorgungsberechtigte Witwen von Blinden und anderen Pflegezulassungsempfängern können nunmehr die Witwenbeihilfe bis zur Höhe der Witwenrente empfangen. Ferner ist gesetzlich festgelegt, daß Ansprüche auf einen Beamtenschein nach Ablauf der allgemeinen Anmeldefrist nur noch geltend gemacht werden können, wenn die Voraussetzungen hierfür erst künftig eintreten.

Tagung des Reichsstädtebundes.

Königsberg, 5. Juli.

Der Reichsstädtebund trat zu seiner 16. Mitgliederversammlung heute vormittag hier zusammen. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Belian (Eilenburg), eröffnete die Tagung mit einer Ansprache. Ministerialdirektor Dr. v. Leyden überbrachte die Grüße und Wünsche der preußischen Staatsregierung und des preußischen Ministers des Innern. Nach weiteren Begrüßungsansprachen nahmen die geschäftlichen Verhandlungen ihren Anfang. Die Versammlung sandte an den Reichspräsidenten v. Hindenburg ein Huldigungstelegramm, das folgenden Wortlaut hat: „Die in Königsberg tagende 16. Mitgliederversammlung des Reichsstädtebundes, dem 1331 kleine und mittlere deutsche Städte angehören, gedenkt auf dem Boden der deutschen Ostmark dankbar ihres Befreiers aus der Russengefahr und gelobt unermüdliche Arbeit seiner Mitgliederstädte für den wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufbau des Vaterlandes."

Der Sachverständigenbericht zur Frankenstabilisierung.

Paris, 5. Juli.

Der offizielle Sachverständigenbericht ist gestern veröffentlicht worden. In der Einleitung wird erklärt, es müsse mit der Ansicht aufgeräumt werden, als ob der Franken wieder auf seinen Vorkriegswert aufgewertet werden könne. Es könne sich nur um eine Stabilisierung auf einer neuen noch zu bestimmenden Grundlage handeln. Der Bericht zerfällt in fünf Abschnitte.

1. Budget.

In diesem Abschnitt werden zunächst fünf grundlegende Forderungen aufgestellt:

1. Verleihung von besonderen Vollmachten an den Finanzminister für die Lösung aller Finanzfragen, wie das bekanntlich auch Caillaux fordert.
2. Annahme des Budgets vor dem Ablauf des vorausgehenden Fiskaljahres.
3. Schaffung neuer Einnahmequellen.
4. Das Parlament soll vorläufig auf sein Recht verzichten, Ausgaben vorschlagen zu dürfen.
5. Die Budget-Operationen sollen mehr als bisher der Oeffentlichkeit bekanntgegeben werden. Im Jahre 1926 sollen für 2,5 Milliarden und im Jahre 1927 für 5 Milliarden neue Einnahmen geschaffen werden.

Ferner enthält der Abschnitt eine Reihe von Vorschlägen, die sich u. a. auf die Erhöhung der Gehälter der Staatsbeamten und auf die Steuerwährung beziehen. Während der Inflation wird vor allem die Ausnutzung der indirekten Steuern als Einnahmequelle empfohlen.

2. Die Tresors.

Der Abschnitt, der sich auf das Schatzamt bezieht, beschäftigt sich besonders mit der schwebenden Schuld und der Bank von Frankreich. Die Zwangsbudgetierung der schwebenden Schuld, die Vermögenssteuer sowie die Zwangsanleihe werden von den Sachverständigen abgelehnt, dagegen soll die Amortisierung der schwebenden Schuld einer Verwaltungskasse übertragen werden. Die Tilgung der Vorschüsse der Bank von Frankreich an den Staat könnte nach Ansicht der Sachverständigen durch die Aufwertung des Metallbestandes der Bank auf den neuen Kurswert erfolgen. Fünf Milliarden neuer Banknoten seien ausschließlich für die Begleichung vorübergehender Fehlbeträge der Staatskasse zu reservieren.

3. Stabilisierung.

Hinsichtlich der Stabilisierung wird u. a. gesagt, hierzu seien lange oder kurzfristige Kredite in Höhe von mindestens 200 Millionen Dollars erforderlich. Die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens sei besonders mit Rücksicht auf den 1929 zur Rückzahlung fälligen Posten von 400 Millionen Dollars erforderlich. Im übrigen werden bei der Stabilisierung der Währung drei Etappen vorausgesehen, bei denen erstens der Betrag der Vorschüsse der Bank von Frankreich endgültig auf der gegenwärtigen Höhe festzusetzen sei; eine Stabilisierung des Maximalbetrages des Banknotenumlaufes sei jedoch nicht erforderlich.

In der zweiten Periode könnte die Bestimmung über die Goldausfuhr aufgehoben werden.

Die letzte Periode würde die Einführung einer neuen Frankenwährung fordern mit Banknoten, die gegen Gold einzulösen seien.

4. Wirtschaftliche Folgen der Stabilisierung.

Trotz der bevorstehenden wirtschaftlichen Krisenerscheinungen, Arbeitslosigkeit, Steuerrückgang usw. fordert der Bericht die sofortige Inangriffnahme des Stabilisierungswerkes. Zum teilweisen Ausgleich der Krise schlägt er Rationalisierungsmaßnahmen in der Wirtschaft vor bei gleichzeitiger Einschränkung des Verbrauches und Erhöhung der Produktion.

5. In den Schlußforderungen

wird gesagt, daß der Bericht ein unteilbares Ganzes darstelle, der bei genügender Disziplin den Wohlstand auf gesunder Goldbasis wiederherstellen werde.

Politische Uebersicht.

+ **Disziplinaranklage gegen Medizinalrat Dr. Thiele.** Die Disziplinaruntersuchung gegen den Gefängnis-Medizinalrat Dr. Thiele in der Höfle-Angelegenheit ist soweit fortgeschritten, daß die Disziplinarbehörde Anklage erhob.

+ **Reichshilfe für die Hochwassergebiete.** Für die durch die Hochwasserkatastrophe Geschädigten hat das Reich fünf Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

Ueberwucherung durch Intellekt.

Von

Dr. Alexander **Elster.**

Das Gefühl ist tot. Es lebe der Intellekt! Von Ausnahmen natürlich wie immer abgesehen, ist das etwa der Geist unserer Zeit: dieser Geist des Intellektualismus. Verstand in Kunst und Geschäft, in „Liebe" und Vergnügen — von Glauben schon gar nicht zu reden, er ist so unmodern, daß man nur im stillen Kämmerlein, wo's keiner sieht, noch wagen darf, an etwas zu glauben und das einzugestehen.

So sind wir auf die dritte Stufe der Kultur gekommen — ob die Stufen dabei aufwärts oder abwärts gehen, sei zunächst nicht festgestellt. Von Stufe zu Stufe ging's: vom Naiven zum Sentimentalen und dann zum Intellektuellen. Schiller konnte noch naive und sentimentalische Dichtung gegenüberstellen denn er war Romantiker und kannte die heutige dritte Stufe noch nicht; er hoffte noch, daß wir uns zur Natur zurückfinden sollten, zu der in den Lebewesen der Natur dargestellten Idee: sie (diese Geschöpfe der Natur) „sind was wir waren; sie sind, was wir wieder werden sollen". Es mag unmodern sein, Schiller zu zitieren, aber es ist von Zeit zu Zeit recht ratsam. „Wir sehen in der unvernünftigen Natur", sagt er weiter, „nur eine glücklichere Schwester, die in dem mütterlichen Hause zurückblieb, aus welchem wir im Uebermut unserer Freiheit heraus in die Ferne stürmten." Und diese Fremde? Für den Unmodernen war das noch ein Land, aus dem man, zum mindesten mit der Seele, zurückkehren konnte: als Naiver ist man Natur, als Sentimentalischer sucht man sie. Romantik war so der letzte Versuch, aus der Fremde zur Naturheimat zurückzukehren.

Heute ist Rückkehr ausgeschlossen; man sucht die Natur nicht mehr. Zu welchem Ende bedarf der Intellekt noch der Natur? Romantik? Herzlichkeit? Er hat Eisenbahn, Maschinen, Moden, Radio, Boxkämpfe, Jazzband, Scheckbuch, Innenpolitik, Beziehungen; damit ist das Leben schon zu meistern . . . Aber zwischen diesen Dingen hindurch, in unbewußtem Dämmerzustand, noch glaubend an die vorgetäuschte Romantik von Frühling, Musik und Hutblumen, hüpfen Frauen und Kinder.

Das Ich bleibt nicht mehr ein idealer Gegensatz zur Tatsachenwelt, sondern wird als „Intelligenz" sein Teil, sagt L. Frobenius in „Paideuma, Umrisse einer Kultur- und Seelenlehre". Das ist der Untergang der Geistigkeit durch Intellekt, ein Untergang in die Tatsachenwelt, ein trockenes Verstandsmenschentum mit höchst praktischen Erfolgen, ein Anbetertum für alle Technik, die fast allein noch auf allen Gebieten das Leben ausmacht. Der volle Sieg des Oberbewußtseins gegen alles Unbewußte und Unterbewußte! Wenigstens meint man das, obschon immer noch die wichtigsten Regelungen des Körpers und der Seele, die Herztätigkeit, die Gesundheit und Krankheit, Schlaf und Traum, Geburt und Tod, Liebe und Schaffen von unbewußten gewaltigen Kräften regiert werden.

Und der gelehrte Psychiater und Nervenarzt kommt herbei und sagt mit todernstem Gesicht in einem gelehrten Vortrag, daß die Bahn vom Unterbewußtsein zum Oberbewußtsein uns verbaut ist und nur bei vier Gruppen der Menschen sei die Bahn noch frei und im Gange: bei den Weibern, den Künstlern, den Medien und den Irrsinnigen!

Lacht jemand über diese schöne Zusammenstellung? Genie und Wahnsinn stehen nahe beieinander, das weiß man ja; Medien sind meist weiblichen Geschlechts — aber trotzdem: Liegt nicht in dieser Bahnfreiheit vom Unter- und Oberbewußtsein (trotz der „Irrsinnigen"!) der beste Teil des Menschenlebens? Das Weib und der Künstler, „Medien" alle beide!

Ein Rest von Gefühl, an den wir wieder anknüpfen können, ist uns noch geblieben; er ist noch stark genug, der Ueberwucherung durch Intellekt und Technik Einhalt zu gebieten, wenn wir ihn erkennen und ihm nicht ganz die Luft und das Licht zur Entfaltung nehmen. Dieser „Rest" von Gefühl knüpft sich an die vier Gruppen, die wir an die Stelle der obengenannten vier Gruppen der Unterbewußten setzen wollen: Weiber, Künstler, Priester und Sozialpolitiker. Dabei sind natürlich nicht alle Weiber und Künstler gemeint; die Lebens„techniker" unter ihnen gehören nicht dahin; und unter den Priestern und Sozialpolitikern, die hier einzureihen sind, befinden sich nicht diejenigen, die irgendwie Politiker dabei sind; nur Gottsucher und Menschensucher sind gemeint. Das sind die Ueberreste der (von Dacqué so genannten) „noch nicht intellektualisierten, noch nicht rein kausal denkenden und daher dämonischen und titanenhaften Seelen". Wir sind ja noch nicht ganz verloren, da wir diese Größen noch als Größen ansehen — aber sie werden seltener, und die Seltenheitsbewertung schützt nicht davor, daß sie einmal aufhören überhaupt zu entstehen und zu wirken, wenn ihr Aufblühen durch technisches und intellektuelles Unkraut überwuchert und zugedeckt wird. Diese Gefahr ist da.

Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß alle Technik und aller Intellekt Unkraut sei: im Gegenteil, wir brauchen beide dringend und sollen uns auch an ihren Fortschritten erfreuen. Aber sie sollen nicht als das einzige Kraut gelten. Wärme, Euphorie und Ekstase sollen nicht, wie dies heute vielfach der Fall ist, einzig dem Alkohol und der Elektrizität ihre Entstehung verdanken. Das „Jahrhundert des Kindes" soll nicht nur die Fürsorge für das Kind, nein, auch die Pflege des Kindlichen mit sich bringen, dieses Kindlichen, das auch sein bestes Teil im Weib, im Künstler, im Priester und im Pfleger hat — die Hingabe an eine Idee, die wir nur fühlen und noch nicht ganz geschäftsmäßig-real auskalkuliert haben. Das Große, das die Menschheit geleistet hat, geht in seinem Untergrunde jeweils auf die Intuition, auf Unbewußtes zurück. Die vier Gruppen, die diese unbewußte Intuition noch bewahren, sollen wir hüten vor der Durchseuchung mit dem kalten Kalkül des Wirtschaftlichen, damit wir nicht ganz von den Maschinen aller Art seelisch zermalmt werden.

= **Die Theaternöte der Stadt Dortmund.** In Dortmund hat sich ein Ausschuß zur Gründung einer Theatergemeinde Großdortmund gebildet, die als Notgemeinschaft zwischen Publikum und Künstlerschaft gedacht ist und sich die Aufgabe gestellt hat, angesichts des wirtschaftlichen Niederganges, von dem auch das Theaterwesen nicht verschont geblieben ist, das Bestehende zu erhalten und auf eine beachtenswerte künstlerische Höhe zu bringen. Die Mitgliedschaft zur Theatergemeinde Groß-Dortmund wird durch Zahlung eines Eintrittsgeldes von 50 Pfennig und Verpflichtung zur Abnahme von mindestens einer Theaterkarte im Monat erworben. Die Theater- und Orchesterdeputation hat der neuen Gemeinde einen Preisnachlaß von 40% und mehr auf die normalen Eintrittspreise für die Vorstellungen in den beiden städtischen Theatern zugebilligt.

= **Von der Theaterausstellung Magdeburg 1927.** Die Mitteldeutsche Ausstellung G. m. b. H. verbreitet eine Erklärung, in der sie darauf hinweist, daß sie in voller Uebereinstimmung mit dem Magistrat der Stadt Magdeburg als der Eigentümerin der gesamten Stammeinlage der Gesellschaft nach wie vor gewillt ist, die Deutsche Theaterausstellung Magdeburg 1927 im größten Rahmen durchzuführen.

= **Die Jagdmeute im „Tannhäuser".** Tiere auf der Bühne sind keine Seltenheit, aber es ist wohl kaum jemals vorgekommen, daß so erlesene Hunde die weltbedeutenden Bretter betraten, wie bei den Aufführungen des „Tannhäuser" an der Wiener Hofoper vor 25 Jahren. Die Brüsseler Zeitschrift „L'Eventail" frischt diese Episode aus der Zeit der höchsten Wagnerbegeisterung auf. Bei den Aufführungen des „Tannhäuser" beschwerten sich einige Musikfreunde aus der Umgebung des Kaisers, daß die Jagdhunde, die im ersten Akt erscheinen, einen jämmerlichen Eindruck machten und des genialen Musikdramas nicht würdig seien. Daraufhin erhielt der Oberhofjägermeister den Befehl, dem Regisseur einige auserwählte Tiere aus der kaiserlichen Jagdmeute zur Verfügung zu stellen. Die schönsten und klügsten Hunde wurden von einem entfernten Jagdschloß nach Wien gebracht, begleitet von mehreren Pikören, und die Hunde wurden abgerichtet, so daß sie auf der Bühne auf einen bestimmten Zuruf aus den Kulissen ihr wohllautendes Gebell ertönen ließen. Sie sollen bei ihrem Auftreten einen ungeheuren Erfolg gehabt haben, aber allmählich wurde das Mitspielen dieser „Stars" zu teuer.

= **Städtische Gemäldegalerie.** Die mit großem Interesse aufgenommene augenblickliche Ausstellung von Lovis Corinth, Max Liebermann, Fritz von Uhde, Max Slevogt und Wilhelm Trübner wird am Sonntag zum letzten Male gezeigt. Die Ausstellung enthält außerdem noch alte Kupferstiche von Heinrich Aldegrever, Hans Sebald Beham, Barthel Beham, Altdorfer und Jakob Binck. Der Eintritt ist an Sonntagen frei.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der historische Kriegerfestzug.

s **Dortmund**, 4. Juli.

Am Sonntag stand die Stadt vollkommen im Zeichen der Westfälischen Kriegervereine. Schon am frühen Morgen trafen die ersten auswärtigen Verbände mit der Bahn oder in Lastwagen ein. Unablässig war der Zustrom all der Zehntausende, denen in den Straßen der Stadt viele Fahnen entgegenflatterten. Nachdem am Vormittag Kirchgang stattgefunden hatte, erfolgte im Anschluß daran auf den Ehrenfriedhöfen Kranzniederlegungen durch Abordnungen der Verbände. Den Höhepunkt bildete der große historische Festzug. Unabsehbare Menschenmassen umsäumten die reich geschmückten Straßen, durch die der Zug mehrerer Zehntausende mit hunderten von Fahnen seinen Weg nahm. In der Mitte des Zuges waren zwanzig Bilder aus der Geschichte Dortmunds von 600 v. Chr. bis 1813 dargestellt. Vor dem Stadttheater am Hiltropwall erfolgte vor Generalleutnant Graf Fink von Finkenstein der Vorbeimarsch und gleichzeitig die Ehrung der Veteranen, die auf der Terrasse Platz genommen hatten. Der Zug bewegte sich dann zur Westfalenhalle, die schon lange vorher dicht besetzt war. Zu Beginn des Festaktes marschierten zunächst die Fahnen im Innenraum auf; alsdann wurden die historischen Bilder des Festzuges gezeigt, von denen vor allen den Friederizianern lebhafter Beifall gespendet wurde.

Der Präsident des Westfälischen Provinzial-Kriegerverbandes, Major a. D. Löbker, Münster, ergriff nun das Wort, um all denen zu danken, die zum Gelingen dieser Kundgebung beigetragen haben. Durch die glanzvolle Kundgebung sei wieder einmal bewiesen worden, daß die Kriegervereine frei von jeder parteipolitischen Einstellung sich in erster Linie zum vaterländischen Gedanken bekennen. Die Kriegervereine sind mit dem alten Heere unlöslich verbunden, und diese Tradition wollen sie auch dem künftigen Geschlecht weiter überliefern. Unser Herr ist zertrümmert, man nahm uns die Waffen, aber eins hat man uns nicht rauben können, das ist der Geist, der im alten Heere herrschte. Den Kern seiner Rede legte Redner zum Schluß in die Schillerworte: „Wir wollen frei sein, wie die Väter waren, eher den Tod, als in der Knechtschaft leben" und „An's Vaterland, an's teure, schließ' dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen, hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft! Das walte Gott!"

Der zweite Vorsitzende des Reichskriegerbundes Kyffhäuser, Generalleutnant Graf Fink von Finkenstein, legte die Bedeutung des historischen Festzuges, der machtvollen Kundgebung, dahin aus, daß die Kriegervereine festhalten wollen an der alten Ueberlieferung, an der Erinnerung an die großen Männer der Geschichte; aber die historischen Bilder enthielten auch eine ernste Mahnung, die Bilder aus dem dreißigjährigen Krieg, als Deutsche gegen Deutsche, Brüder gegen Brüder kämpften. Die Kameradentreue und Bruderliebe, wie sie in den Kriegervereinen gepflegt werden, vernichte jeden Parteihaß. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied endeten die markigen Mahnworte des Generalleutnants.

Es folgten dann Reitervorführungen, wie Jagdspringen, Jagdreiten. Eine Quadrille in friederizianischen Uniformen bildete den Abschluß der Feier. Danach setzten sich die einzelnen Verbände und Vereine in Marsch zu ihren Standquartieren.

Die Dortmunder Milchverordnung vor dem Kammergericht.

Dortmund, 12. Juli.

Frau L. ist die Ehefrau des Milchhändlers L. in Dortmund, der vom Magistrat der Stadt Dortmund die Erlaubnis zum Handel mit Milch im Hause Bandelstraße 28 in Dortmund erteilt worden war. Im August vorigen Jahres hatte Frau L., die ihrem Ehemann im Geschäft behilflich ist, in Vertretung ihres Ehemannes Vollmilch außerhalb der zugelassenen Verkaufsstelle in Dortmund an verschiedene Personen verkauft. Der Verkauf erfolgte aus Handkannen, d. h. nicht aus geschlossenen Gefäßen. Das Amtsgericht verurteilte Frau L. zu einer Geldstrafe und betonte, die Angeklagte habe in Dortmund Milch in offenen Gefäßen außerhalb einer den polizeilichen Vorschriften entsprechenden Milchverkaufsstelle verkauft und habe sich gegen Paragraph 1 der Polizeiverordnung für Dortmund vom 11. Juni 1925 schuldig gemacht, die ihre Grundlage im Polizeiverwaltungsgesetz finde; es sollen besonders Milchverfälschungen möglichst verhütet werden. Diese Entscheidung focht Frau L. durch ihren Anwalt eingehend beim Kammergericht an und behauptete, die Polizeiverordnung vom 11. Juni 1925 sei ungültig, wie Professor Dr. Stier-Somlo überzeugend in einem Gutachten nachgewiesen habe. Das Zusammenarbeiten der Dortmunder Milchzentral-G. m. b. H. mit der Dortmunder Polizei sei so eng, daß sich in verschiedenen Fällen die Dortmunder Polizei erst von der Dortmunder Milchzentrale habe Weisungen geben lassen, wie sie im einzelnen gegen Uebertretungen vorgehen solle. Der Dezernent der Dortmunder Polizei habe selbst erklärt, daß der Entwurf der Polizeiverordnung nicht von ihm stamme; der Entwurf sei von den vereinigten städtischen Milchversorgungen, zu denen die Dortmunder Milchzentrale gehöre. Die betreffende Polizeiverordnung verfolge lediglich privatwirtschaftliche Interessen. Frau L. habe auch im Auftrage ihres Ehemannes gehandelt, der Inhaber der Konzession sei; den Kunden sei die Milch im Auftrage ihres Ehemanns in die Wohnung gebracht worden. Nach langer Verhandlung und Beratung vertagte das Kammergericht die Entscheidung. Am 29. Juni 1926 wies das Kammergericht die Revision der Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, Angriffe gegen die tatsächlichen Feststellungen seien unbeachtlich. Es sei festgestellt, daß die Angeklagte auf offener Straße aus einem offenen Gefäß Milch verkauft habe, was nach Paragraph 1a der erwähnten Polizeiverordnung verboten sei. Eine solche Vorschrift sei nicht ungültig. Die betreffende Vorschrift stehe weder mit den Bestimmungen der Gewerbeordnung noch mit landesrechtlichen Vorschriften im Widerspruch. Nach Paragraph 17 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 11. März 1850 habe der Richter über alle Zuwiderhandlungen gegen polizeiliche Vorschriften zu erkennen und dabei aber nicht die Notwendigkeit oder Zweckmäßigkeit, sondern nur die gesetzliche Gültigkeit jener Vorschriften gemäß der Paragraphen 5, 11, 15 des Polizeiverwaltungsgesetzes in Erwägung zu ziehen. (1. S. 307. 26.)

*

○ **Dortmund**, 5. Juli. Die Harpener Bergbaugesellschaft A.-G. hat für ihre Belegschaftsmitglieder ein Preisausschreiben zur Unfallverhütung beschlossen. Der Wettbewerb soll sich auf Unfallverhütungsbilder mit knapp gefaßtem Warnruf erstrecken. Für die sechs besten Arbeiten sind namhafte Preise ausgesetzt. Zur Heranbildung eines tüchtigen Bergarbeiterstammes beabsichtigt die Harpener Bergbaugesellschaft, neue Wege zu beschreiten. Die Ausbildung soll planmäßig vier Jahre dauern und soll in einer Lehrlingswerkstatt beginnen. Die jungen Bergleute sollen sich so eine Handfertigkeit aneignen, die ihnen gestattet, später an alle Arbeiten des Bergmannsberufes mit Geschick heranzugehen. Zur Verhütung von Unfällen wird diese planmäßige Ausbildung auch einen Teil beitragen.

!! **Haspe**, 5. Juli. Die mehr als zweijährigen Verhandlungen der Hagener Straßenbahn auf Uebernahme der Kleinbahnstrecke Haspe—Voerde—Breckerfeld wurden nunmehr endgültig zum Abschluß gebracht. Die Hagener Straßenbahn übernimmt die Kleinbahn und wird die Strecke Haspe—Voerde sofort elektrifizieren und mit der Hauptlinie Haspe—Hagen verbinden. Die Arbeiten werden schon in diesen Tagen aufgenommen. — Der Hasper Kirmesfestzug fand in althergebrachter Weise statt. In zahlreichen Wagen wurde die Sparkassenangelegenheit sowie der Bankrott der Stadtkasse verulkt, außerdem wurde in heiterer Form das Tagesgeschehen dargestellt. Der Zug hatte gewaltige Menschenmengen nach Haspe gebracht.

:: **Essen**, 5. Juli. In der letzten Sitzung des Verbandsausschusses des Siedlungsverbandes für den Ruhrkohlenbezirk wurde nach mehrstündiger Aussprache mit allen gegen eine Stimme beschlossen, dem preußischen Landgemeindeausschuß die ungeteilte Vereinigung der Gemeinde Horst mit der Stadt Buer vorzuschlagen. Ohne Rücksicht auf das Zustandekommen des Zweckverbandes Buer—Gelsenkirchen soll die sofortige Zusammenlegung von Horst nach Buer angestrebt werden.

(:) **Duisburg**, 5. Juli. Käthe Hagedorn, die Mörderin der beiden Kinder, hat nach einer Unterredung mit ihrer Mutter im Gefängnis ein umfassendes Geständnis abgegegt.

* **Duisburg**, 5. Juli. Wie die städtische Nachrichtenstelle mitteilt, wurde gestern nachmittag aus dem Rhein in der Nähe der Werthauser Fähre die Leiche eines vier- bis fünfjährigen Mädchens geborgen. Um den Hals des Kindes war eine Netzjacke fest verknotet, sodaß der Tod jedenfalls durch Ersticken herbeigeführt worden ist. Die beiden Unterschenkel waren bis zu den Zehen mit Binden umwickelt. Die Leiche hat nach ihrem Aussehen etwa 14 Tage im Wasser gelegen.

(|) **Duisburg**, 4. Juli. In dem Wettbewerb um die Ausgestaltung und Bebauung des Bahnhofvorplatzes und die Führung der Zugangsstraßen zum neuen Empfangsgebäude des Hauptbahnhofs hat das Preisgericht entschieden, daß ein erster Preis nicht verteilt wird. Der zweite Preis von 5000 Mark wurde dem Entwurf „Gleichgewicht" von Professor Bonatz, Stuttgart, zuerkannt, der dritte Preis von 4000 Mark dem Entwurf „Divide et Impera" von Stadtbaurat Mehrtens, Köln. Ferner sollen ein Ankauf zu 3000 Mark, drei Ankäufe zu je 2000 Mark und ein Ankauf zu 1500 Mark erfolgen.

haus in Düsseldorf. — Bei der Verteilung der vom Rheinischen Provinziallandtag für 1926 zur Verfügung

-:- **Homberg**, 2. Juli. Am Donnerstag abend schlug auf dem Rhein, in Höhe von Haus Knipp, ein Vierer des Ruderklubs „Germania" durch Wellenschlag ins Wasser. Ein Ruderer aus Homberg ist dabei ertrunken. Die Leiche konnte bis jetzt nicht geborgen werden.

!-! **Düsseldorf**, 5. Juli. Das Landesjugendamt der Rheinprovinz tagte unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Dr. Hörion im Ständegestellten Mittel für die Jugendwohlfahrt wurde festgestellt, daß rund vier Millionen Mark für Jugendwohlfahrtszwecke zur Verfügung stehen, davon bei der Landesversicherungsanstalt nahezu zwei Millionen Mark zur Durchführung von Kinderheilverfahren und zur Gewährung von Beihilfen für die allgemeine Kinderfürsorge, sowie im Haushaltsplan der Provinzialverwaltung für die Gesundheitsfürsorge von Kindern von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen und zur Durchführung von Heilverfahren von Kindern Nichtversicherter und für Kinderspeisungen 1 500 000 Mark. Von den dem Landesjugendamt zur Verfügung gestellten Mitteln wurden für Jugendherbergszwecke Beihilfen im Gesamtbetrage von 160 000 Mark gewährt. Außerdem wurden Beihilfen von insgesamt 330 000 Mark an Verbände und Vereinigungen der öffentlichen und privaten Jugendwohlfahrtspflege, namentlich zu Schaffung von Vorschulen, Kinderheilstätten und sonstigen Einrichtungen der Jugendwohlfahrt bewilligt. Den großen Spitzenverbänden der Wohlfahrtspflege wurden für ihre organisatorischen Ausgaben Beihilfen zugebilligt. — Weiter befaßte sich das Landesjugendamt mit der Frage der Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur. — Zur Steuerung des übermäßigen Besuches von Tanzlustbarkeiten für Jugendliche soll der Minister des Innern gebeten werden, die bestehenden Bestimmungen einer Nachprüfung zu unterziehen. Es ist anzustreben, daß möglichst nur in dem vor dem Kriege gestatteten Umfange Gelegenheit zum Tanz gegeben werde. Ferner wurde beschlossen, den Jugendämtern zu empfehlen, bei den örtlichen Polizeiverwaltungen dahin zu wirken, daß zu polizeilichen Vernehmungen nur solche Beamte oder Beamtinnen bestimmt werden, die für diese Aufgabe besonders vorgebildet sind (Polizeifürsorger, Polizeifürsorgerinnen, Beauftragte des Jugendamtes).

× **Engelskirchen**, 5. Juli. Nach der „Bergischen Wacht" fuhr bei Eckenhagen das Auto des Fabrikanten Bochbacher aus Gummersbach in einer Kurve, wahrscheinlich infolge Platzens des Reifens die Straßenböschung hinab, wobei der Wagen sich überschlug. Die Insassen, der Besitzer und der Chauffeur, wurden auf der Stelle getötet. — Das Auto des Kaufmanns Ernst Paas aus Elberfeld geriet bei Brück an der Ahr auf der schlüpfrigen Straße ins Schleudern und stürzte die Böschung hinab. Paas und eine mitfahrende Dame waren sofort tot. Vier weitere Insassen, alle aus Elberfeld, wurden schwer verletzt.

⊡ **Rüdesheim**, 5. Juli. Bei einem schweren Gewitter, das gestern nachmittag über dem Niederwald tobte, schlug ein Blitz in ein Jagdschloß, in dem drei Touristen Unterkunft gesucht hatten. Ein Herr wurde sofort getötet, die beiden anderen schwer verletzt.

•• **Kleine Provinznachrichten.** Der Ein- und Ausbrecher Eduard Silbermann aus Selm, der noch zwei Jahre und einen Monat Zuchthaus abzusitzen hat, ist mit einem anderen schweren Jungen aus dem Zuchthaus in Celle ausgebrochen. — Der 25jährige Weckelmann aus Persebeck warf sich aus Liebesgram in Rüdinghausen vor einen Güterzug und war sofort tot. — An der Reinoldikirche in Dortmund versuchte ein älterer Mann mit einem kleinen Kinde auf einen bereits in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen zu springen. Der Mann kam zu Fall und wurde von dem Anhänger überfahren. Schwer verletzt wurde der Unglückliche ins Krankenhaus gebracht. — Das Strandbad an der Ruhr in Herdecke wurde durch Errichtung von 60 Auskleidekabinen erweitert. — In Buer kam das 1½ Jahre alte Kind der Eheleute K. dadurch zu Tode, daß es in ein mit Seifenlauge gefülltes Faß fiel und erstickte. — Auf der Zeche „Mathias Stinnes" fielen zwei Arbeiter beim Transportieren von glühender Asche in eine glühende Schlackenmasse. Während der Arbeiter K. seinen schweren Verbrennungen bereits erlegen ist, liegt sein Kamerad Sch. mit schweren Verletzungen im Krankenhaus. — Der Bergmann Kantor geriet auf der Zeche „Radbod" bei Bockum-Hövel unter hereinbrechende Gesteinsmassen und konnte nur als Leiche geborgen werden. — Nach Beendigung der Uebungsstunden stürzte sich in Essen der Vorschwimmer eines Schwimmvereins in das Bassin, dessen Wasser bereits abgelassen wurde. Von dem abfließenden Wasser wurde er in das Ausflußrohr gerissen. Die Leiche konnte nach einstündiger Arbeit geborgen werden. — Beim Durchschwimmen des Rheines bei Duisburg verließen einen 25jährigen Arbeiter die Kräfte. Er ging vor den Augen seines Bruders unter und wurde nicht mehr gesehen.

Die Umgestaltung des preußischen Bergwerksbesitzes vor dem Landtage.

Berlin, 5. Juli.

Im preußischen Landtag wurde heute ein Antrag Dr. Wiemer (D. V. P.) auf eine Hilfsaktion für die Hochwasserschäden in Niederschlesien ohne Aussprache angenommen.

Das Haus erledigte weiter in allen drei Lesungen die Novelle zum Stempelsteuergesetz, wonach der Tarif für Vollmachten zur Vornahme von Geschäften rechtlicher Natur für den Vollmachtgeber ein Zehntel v. H. des Wertes des Gegenstandes, höchstens aber 1000 Mark beträgt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes über

die Einbringung staatlichen Bergwerksbesitzes an die Preußag.

Verbunden damit wurde die Beratung über die Bereitstellung von Geldmitteln für die Ausgestaltung des staatlichen Besitzes an Bergwerksunternehmungen.

Abg. **Osterroth** (Soz.) wies als Berichterstatter darauf hin, daß die Neugestaltung besonders mit Rücksicht auf die Ermöglichung einer richtigen Bilanzierung geboten erscheine.

Abg. **Weisermel** (Dnl.) lehnte namens des größten Teiles seiner Freunde den Entwurf ab.

Abg. Dr. **Pinkerneil** (D. V. P.) stellt fest, daß auch bei seiner Fraktion die Ansichten geteilt seien. Er empfahl den Antrag seiner Fraktion, das Staatsministerium zu ersuchen, 1. die in privatwirtschaftliche Organisationsform überführten staatlichen Betriebe anzuhalten, ihren Bedarf an langfristigen Krediten durch Vermittlung des Staates zu decken; 2. baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, der den staatlichen Betriebsgesellschaften diese Verpflichtung auferlegt.

Handelsminister Dr. Schreiber bat, dem ersten Teile dieses Antrages zuzustimmen, nicht aber dem zweiten Teil, da es nicht möglich sein werde, jeden Teil des Kreditbedürfnisses gesetzlich festzulegen.

Nach längerer Aussprache wurden beide Gesetzentwürfe vom Hause angenommen. Angenommen wurde ferner ein Antrag der Regierungsparteien, wonach Aktienverpfändungen bei der Staatsbank über zehn Millionen, bei sonstigen Geldgebern in jedem Falle der Zustimmung des Landtages bedürfen, sowie die volksparteiliche Entschließung, wonach die in privatwirtschaftliche Gesellschaftsform übergeführten staatlichen Betriebe ihren Bedarf an langfristigen Krediten durch Vermittlung des Staates decken sollen.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfes, der weitere 32,8 Millionen Mark für

die Vollendung des Mittellandkanals

bereitstellen will.

Nach unwesentlicher Aussprache wurde die Vorlage in zweiter und dritter Lesung verabschiedet. Das Haus stimmte den Entschließungen mit der von den Deutschnationalen beantragten Aenderung zu, daß die Festlegung der Errichtung eines Kanalbauamtes in Merseburg gestrichen wird.

Namentlich wurde abgestimmt über den zur zweiten Beratung stehenden Gesetzentwurf, der die Stadt Biebrich sowie die Landgemeinden Schierstein und Sonnenberg vom Landkreise Wiesbaden abtrennen und mit der Stadtgemeinde und dem Stadtkreise Wiesbaden verbinden will. Bei der Abstimmung wurden nur 118 Karten abgegeben. Das Haus war also beschlußunfähig. In der sofort angesetzten neuen Sitzung setzte das Haus

die dritte Lesung des Etats

mit der Aussprache zum Haushalt des Ministerpräsidenten und des Staatsministeriums fort.

Abg. **Dallmer** (Dnl.) erklärte, die Regierung unternehme nichts gegen den Terror des Reichsbanners, deshalb könnten die Deutschnationalen dem Ministerpräsidenten kein Vertrauen entgegenbringen.

Abg. Dr. **v. Campe** (D. V. P.) betonte, in der Fürstenabfindungsfrage müsse Preußen die Initiative ergreifen.

Ministerpräsident Braun erklärte darauf, auch die Staatsregierung habe ein Interesse daran, daß die von dem Abgeordneten Dr. v. Campe besprochene Angelegenheit der Fürstenabfindung mit aller Beschleunigung so geregelt werde, wie sie im Interesse des Staates liege. Das Staatsministerium werde sich daher demnächst mit der durch die Ablehnung des Gesetzes über

die Fürstenabfindung

im Reichstage geschaffenen neuen Lage beschäftigen. Der Ministerpräsident betonte dem Abgeordneten Dallmer gegenüber, daß er durchaus der Landwirtschaft Interesse entgegenbringe. Aeußerungen, die ihm gegenüber in vielen Briefen zum Ausdruck gekommen seien, lauteten anders als von den Rednern der Rechten hier auf der Tribüne des Hauses immer betont werde. Gerade die Vertreter der Rechten wendeten sich in Landwirtschaftsfragen an ihn, was sein Interesse und Verständnis für die Landwirtschaft beweise. Der Ministerpräsident erklärte sich grundsätzlich bereit, Einladungen zu landwirtschaftlichen Tagungen zu folgen, um dort seinen Standpunkt zur Landwirtschaft eingehend darzulegen. Dadurch würden viele der Herren endlich über seine Stellung ein anderes Bild bekommen als durch die Zerrbilder in der rechtsgerichteten Presse. Was die ganz konkrete Frage der Vertretung auf der Tagung de Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz anbelange, so erkläre er ganz offen, daß er nach den Angriffen, die der Präsident dieser Landwirtschaftskammer unberechtigt gegen Vertreter der Staatsregierung in letzter Zeit in der Oeffentlichkeit gerichtet hätte, für unmöglich gehalten habe, Vertreter der Staatsregierung zu Tagungen zu schicken, die unter Leitung dieses Herrn ständen. (Sehr richtig links, Zurufe bei den Deutschnationalen.) Der Ministerpräsident wies den Vorwurf zurück, daß er lediglich als Vertreter der Arbeiterpartei die Statsgeschäfte leite.

Er verwalte sein Amt nicht als Parteiminister, sondern als Staatsminister.

Er verurteile mit dem deutschnationalen Redner jeden Terror im wirtschaftlichen und im politischen Leben. Das gelte auch für den Terror, daß Hunderte von Arbeitern, nur weil sie ihr staatsbürgerliches Recht beim Volksentscheid ausgeübt hätten, von ihren Arbeitgebern brutal auf die Straße gesetzt worden seien. Der Ministerpräsident schloß, er habe immer daran gearbeitet, jeden Terror im öffentlichen Leben zu bekämpfen, ob er von rechts oder von links komme. Erst wenn man sich daran gewöhnt haben werde, jede politische Meinung zu achten und nur mit geistigen Waffen zu kämpfen, werde man zu einer Gesundung des politischen Lebens kommen.

Abg. **Meier** (Soz.) sah keine Möglichkeit, auf den Boden des Antrages der Deutschen Volkspartei zu treten. Die Sozialdemokrtten seien für Ueberweisung des Antrages an den Hauptausschuß.

Abg. **Bartels** (Komm.) sprach der Regierung das schärfste Mißtrauen aus. Der Redner verlas zum Schluß eine formulierte Erklärung, in der die Gründe für das Mißtrauensvotum seiner Partei aufgeführt sind.

Abg. **Greßler** (Dem.) dankte dem Ministerpräsidenten für seine Haltung, auch in der Frage der Erwerbslosenfürsorge und der Verwaltungsreform. Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff habe den preußischen Vergleich gemacht unter Vorbehalt der Zustimmung des Landtages, und die sei nicht erfolgt. Seine Fraktion sei für

Ueberweisung des Antrages der Deutschen Volkspartei an den Hauptausschuß.

Abg. **Bachem** (Dnl.) greift den Ministerpräsidenten an, weil er die große Kundgebung der rheinischen Landwirtschaft für das besetzte Gebiet sabotiert habe.

Abg. **Ladendorff** (W.Vg.) stimmt dem deutschnationalen Antrag auf Streichung einer Ministerialdirektorstelle im Etat des Ministerpräsidenten zu; ebenso dem Antrag der Deutschen Volkspartei, der die Initiative Preußens in der Fürstenabfindungsfrage fordert. Dabei müßten die alten Vereinbarungen des preußischen Finanzministers mit der Krone die Basis bilden.

Damt schließt die Besprechung. Das Haus vertagte die Weiterberatung auf Dienstag vormittag 11 Uhr.

Letzte Telegramme

Unwetterschäden.

Berlin, 5. Juli.

Im Osten von Berlin ist infolge des gestrigen Unwetters die Wuhle über die Ufer getreten und droht die Kaulsdorfer Straße in Köpenick zu überschwemmen. Auch die Löcknitz ist über die Ufer getreten und hat große Wiesenflächen überschwemmt. Weiter sind schwere Störungen der Fernsprechleitungen, der Elektrizitätsversorgung und des Betriebes der Wasserwerke zu verzeichnen. Die bei dem Unglück in Woltersdorfer Schleuse getöteten Personen sind sämtlich Frauen und Kinder. (Siehe auch Seite 5.)

Im Reichsbahnbezirk Magdeburg.

Magdeburg, 5. Juli.

Wie die Reichsbahndirektion Magdeburg mitteilt, haben Wolkenbrüche am Sonntag im Bezirk der Reichsbahndirektion Magdeburg verschiedene Eisenbahnstrecken mehr oder weniger beschädigt. In angestrengter Arbeit gelang es, das Gleis Halle-Magdeburg bis abends 9 Uhr wieder fahrbar zu machen. Der Betrieb zwischen verschiedenen Stationen wird vorläufig eingleisig durchgeführt. Der Güterverkehr auf der Strecke Magdeburg—Dodendorf ist wegen Dammbeschädigung unterbrochen. Die Züge werden umgeleitet. Auf der Strecke Bad Harzburg — Vienenburg trat bei der Bude 28 eine Ueberflutung durch die über die Ufer getretene Radau ein. Die Strecke ist seit heute früh wieder voll fahrbar. Auf der Strecke Börßum—Vienenburg sind beide Gleise hinter dem Bahnhof Börßum ungefähr 100 Meter weit 1 bis 1,50 Meter tief unterspült. Der Verkehr wird vorläufig über Vienenburg umgeleitet. Die Störungen werden voraussichtlich, wenn kein weiteres Hindernis eintritt, in etwa zwei Tagen behoben sein.

Im Kreise Lebus.

Frankfurt (Oder), 5. Juli.

Im Kreise Lebus sind bei dem schweren Unwetter am Sonntag in der Zeit von zwei Stunden etwa 62 Millimeter Niederschlag niedergegangen. Der größte Teil des Sternberger Busches steht unter Wasser, da das Wasser in den durch das Hoch- und Grundwasser gefüllten Gräben nicht abziehen kann. Schätzungsweise 3000 Morgen Ernte sind vernichtet. Im Kreise Beeskow wurde eine etwa 70jährige Frau und ihr Sohn vom Blitz getroffen, der Sohn wurde getötet, die Frau nur betäubt und konnte sich später wieder erholen. Von einem zweiten Blitzschlag wurde ein Krankenhausangestellter sofort getötet.

In Niederbayern.

Passau, 5. Juli.

Ueber Passau und Umgebung ging ein schweres Unwetter nieder. Durch einen dreiviertelstündigen Wolkenbruch sind namentlich im Mühltal und in Lindental riesige Schäden durch die zu reißenden Strömen angeschwollenen Bäche entstanden. In Lindental wurde ein Haus zum Einsturz gebracht und dabei die 28jährige Tochter des Besitzers von den Fluten fortgerissen. Verschiedene andere Häuser mußten geräumt werden und wurden stark beschädigt. Hütten wurden fortgerissen, Straßen zum Teile zerstört. Im Mühltal haben die reißenden Wassermassen gleichfalls große Zerstörungen angerichtet.

Zwei Brüder vom Blitz getroffen.

Saarbrücken, 5. Juli.

Während eines schweren Gewitters in Heiligenwald im Saargebiet sind gestern zwei Brüder im Alter von 24 und 28 Jahren vom Blitz getroffen worden. Einer von ihnen war sofort tot, während der andere eine schwere Lähmung erlitt.

Schluß des Hilfswerks der lutherischen Kirchen Nordamerikas.

Dresden, 5. Juli.

Im dichtgefüllten Saal des Vereinshauses fand unter lebhafter Beteiligung der evangelischen Bevölkerung Dresdens sowie der kirchlichen und staatlichen Behörden die Schlußfeier zum deutschen Liebeswerk des nationalen lutherischen Konzils in Nordamerika statt. Der Schriftführer des Hilfsausschusses, Professor Dr. Paul, erstattete den Schlußbericht. Im ganzen hat das nationale lutherische Konzil in Nordamerika 2 162 680 Dollars für die europäische Not aufgebracht, 870 000 Dollars hat Deutschland erhalten, dazu ungezählte Ballen Kleider, Zehntausende von Lebensmittelpaketen. Empfänger waren außer Kirchen, Gemeinden und Anstalten auch viele Einzelne, besonders verschämte Arme aus den gebildeten Ständen. Ohne die großzügige Hilfsbereitschaft der amerikanischen Glaubensgenossen wäre in Deutschland in jenen schwersten Jahren noch viel mehr zu Grunde gegangen. Namens der lutherischen Kirche Nordamerikas gab der Führer des nationalen lutherischen Konzils, Professor Dr. Morehead aus Neuyork, dem Wunsche Ausdruck, daß wieder bessere Zeiten für Deutschland anbrechen möchten. Er rief auf zur Weiterarbeit in gemeinsamer Verbundenheit der gesamten lutherischen Kirche. Mit einem Bericht von Bischof Meyer (Moskau) über die Not der lutherischen Diasporagemeinden in Rußland und Sibirien fand die Feier ihren Abschluß.

Eröffnung der Zugspitzenbahn.

Ehrwald, 5. Juli.

Im Beisein zahlreicher Vertreter des Deutschen Reichs, der österreichischen Republik, der bayrischen Regierung, des deutschen und des österreichischen Wirtschaftslebens und der Presse fand heute in Obermoos die feierliche Eröffnung und die Einweihung der Drahtseilbahn auf die Zugspitze durch einen Festakt statt. Anschließend an den Festakt erfolgte die erste Fahrt in einem geschmückten rund zwanzig Personen fassenden Wagen zur Bergstation, die in sechzehn Minuten zurückgelegt wurde.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Eine große Überraschung ist unser
Saison-Ausverkauf!

Die günstigste Einkaufsgelegenheit! Jeder Preis ein Schlager!

Wie alljährlich, so bringen wir auch in diesem Jahre große Mengen Ware zu Schleuderpreisen.

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster! Jeder Preis ein Schlager!

Für Damen!

Ein Schlager!
Echte Brokat-Schuhe
in gold. silber u. s. w.
Pumps **2.95** Spangen-Schuhe **3.50**

Leder-Schnür- u. Spangenschuhe **4.95**
Rest- und Einzelpaare, ohne Rücksicht auf die bisherigen Preise . . . . . jetzt nur

Braune Boxcalf-Schnürschuhe **5.90**
Qualitätsware
Größe 35—38 . . . . . .

Lack-Schnür- u. Spangenschuhe **5.95**
Rest- und Einzelpaare, bedeutend im Preise ermäßigt . . . . . jetzt nur

Lack-Pumps **7.90**
mit und ohne L. XV.-Absätzen, Qualitätsware, ... 8.90,

Lack-Spangenschuhe **8.90**
in verschiedenen Ausführungen und Modellen, ... 10.50, 9.80,

LUXUS-SCHUHE
in Lack, Wildleder, feinfarbigem Leder,
jetzt enorm billig!

Für Herren!

R.-Box-Halbschuhe **7.50**
weiß gedoppelt, spitze Form . . . . . .

Chevr.-Halbschuhe **8.90**
mit Lackk., elegante Form . . . . . .

BRAUNE STIEFEL
von der einfachst. bis zur besten Qual., auch Rahmenarbeit

Serie I:	Serie II:	Serie III:
10.50	14.50	16.50

Braun R.-Box-Halbschuhe **9.80**
weiß gedoppelt, moderne Form 10.50,

R.-Box-Stiefel **8.90**
weiß gedoppelt, spitze Form . . . . . .

R.-Chevr. u. R.-Box-Stiefel **9.80**
mit und ohne Lackkappen, solide Ware 10.90,

Ein Posten Rahmen-Stiefel
in echt Chevr. und echt Boxcalf, feinste Qualitäten, auch mit Doppelsohlen,
jetzt nur 16.50, **14.50**

Arbeitsschuhe
in unbegrenzter Leistungsfähigkeit, **sehr preiswert.**

Billige Sandalen

braun.

Größe 21-24	Größe 25-26
Mk. 2.45	Mk. 2.75

Braune Sandalen kräftige Ausführung.

Größe 23-26	27-30	31-35	36-42
2.95	3.75	3.95	4.95

Turnschuhe mit Gummisohlen
Ia. Qualität, Garantie für jedes Paar

Größe 21-24	25-28	29-32	33-35	36-39
2.65	2.85	3.25	3.45	3.75

Braune Kinder-Stiefel
verschiedene Ausführungen, Qualitätsware,
Größe 31-35 jetzt nur **4.95**

Kinder-Schulstiefel extra kräftig,
Größe 27-30 **4.90** Größe 31-35 **5.90**

Kinder-R.-Box-Stiefel schöne Sonntags-Stiefel,
sehr preiswert, Größe 31-35 **5.90**

Kinder-R.-Box-Stiefel

Größe 23-24	Größe 25-26
3.40	3.90

Damen-Niedertreter schöne Muster **95** Pf.

Schlappen von **50** Pfg. an

Auf alle farb. Sommerwaren für Damen und Herren, die nicht besonders ermäßigt ist . . . **10% Rabatt**

Rest- und Einzelpaare
ohne Rücksicht auf den bisherigen Einkaufspreis **enorm billig!**



Schuhhaus Gebr. Prack
Bochum, Obere Marktstr. 29.

Sonder-Verkauf

Ich verkaufe bis zum 15. Juli einschl.

Armbanduhren
Goldwaren
Silberwaren
Künstlerschmuck
Tafelgeräte } mit **30%** ***Rabatt***

Bestecke, *90 Auflage und echt Silber 800* } mit **20%**

Reichhaltiges Lager moderner, erstklassiger Waren in allen Preislagen.

Paul Schrader
Juwelier u. Goldschmiedemeister
Ecke A-B-C- und Humboldtstrasse
Gegründet 1891.

Trass Kaffee



aus den besten Plantagen, reinschmeckend, herrl. duft., von edelster Beschaffenheit und höchster Ergiebigkeit

Wo großer Umsatz stets frische Ware.

1 Pfund
Mark 2.60 3.00 3.50

Kenner kaufen nur in der
Kaffee-Großrösterei

Emil Trass Nachf.,
Bochum,
am Wilhelmsplatz. LTzt

Wollen Sie wirklich moderne und
billige Tapeten
kaufen, so empfehle ich Ihnen
meine große Auswahl.
Reste zu Spottpreisen.

Gustav Altegoer,
Bochum, Heinrichstraße 4.

Unter Garantie verschwinden
Wanzen mit Brut
sofort nach dem Gebrauch von
Mordio.
Packung zu 2 Mk. und 3.50 Mk.
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt bei:
Stadt-Drog. B. Altmitus, Bongardstr. 19
Drogerie E. Frings, Buddenbergstraße 7
Drog. J. Kneider, Gr. Beckstr. 11. Moltke-
Drog. Max Reinhardt, Moltkemarkt. LH14

Bowlen-Weine
von **Mk. 0.75** an,
kaufen Sie in bekannt guter Qualität in der
Weingroßhandlung
G. Vogelsang, Bochum
Verkaufsstelle: Alleestr. 24a
gegenüber dem alten Gußstahlbahnhof.

Betrifft Klavierstimmen
Bestellungen bitte nur noch i. meinem Geschäft **Kaiserstr. 4** abgeben.
Kuenemann.

Billig! **Schuh-Reparaturen** **Billig!**
Nur Handarbeit!
Herren-Sohlen . . . . . Mk. 2.40
Damen-Sohlen . . . . . Mk. 1.70
Kinder-Sohlen extra stark und billig.
Zur Verarbeit. kommt nur Ia. Kernleder.
Nur Hattinger- u. Grottenstr.-Ecke
Michael Ruth.
Billig! **Billig!**

Tapeten
kaufen Sie geschmackvoll und billig im
Spezial-Geschäft
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.
LSch1

Lernt Auto fahren!
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr Str. 108 u. 111 Fernruf 4774

Weiß. Herd billig zu verk. Hattinger Straße 91, 3. Etg.

Gebrauchte Nähmaschinen, tadellos nähend, m. Garantie w. Platzmangel spottbill. zu verk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Orient. Teppich (Afghan), hervorrag. i. Qualität u. Muster, ca. 3 × 4½ Quadratm., zu verkaufen. — Angeb. unt. G. M. 60690 an d. Geschst.

Eich. Ausziehtisch u. 4 Lederstühle, schwer, a. einz. sp.-billig zu verkauf. Alsenstr. 26, 3. E. r.

Petroleumkocher u. Handwagen billig zu verk. Emscherstraße 27, 1. E. r.

Motorrad 4 PS. fahrbereit, f. neu, billig z. verk. Meystr. 14, I, Eingang Elsaßstr., Tor. Besicht. vormitt.

Wagenplan wasserdicht, 5 × 7, fast neu, f. 100 M. zu verkauf. Herner Str. 30. Tel. 2742.

Gebrauchtes Herrenfahrrad m. Torpedo und ein fast neues Herrenfahrrad bill. z. verk. H. Burgdorf, Herner Str. 117.

Bochumer Nachrichten.

„Schlägel und Eisen" in Koblenz.

(Von unserem nach Koblenz entsandten Mitarbeiter.)

II.

Ein feiner Sprühregen, der die Wege angefeuchtet hatte, machte den Aufmarsch am Sonntag vormittag beim Deutschen Eck zu einem Genuß. Zwar war es reichlich warm und selbst der Rhein vermochte wenig Kühlung zu bringen, aber die Besichtigung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals mit dem überlebensgroßen Reiterstandbild des großen Hohenzollern sowie der Blick auf die Festung Ehrenbreitstein nahmen alle Sinne gefangen. Mehrere photographische Aufnahmen kürzten die Zeit und Sängergrüße weckten das Interesse zahlreicher Spaziergänger an den Leistungen der westfälischen Sänger. Anschließend wurde ein Spaziergang durch die schattigen Rheinanlagen zum Rittersturz unternommen. Der Aufstieg war zwar beschwerlich, lohnte aber die Mühen; denn oben hatte man eine herrliche Aussicht auf die Rheinuferhöhen und den stolzen Fluß. Die westfälischen Kehlen, insonderheit das Doppelquartet „Schlägel und Eisen" unter der belebenden Leitung Karl Beckmanns, ließen sich wiederholt hören und bewiesen, daß der Wein den westfälischen Tenören einen leicht ansprechenden Klangcharakter gegeben hatte.

Gegen ½3 Uhr führte „Herr Moselweiß" in zweistündiger, beschwerlicher, aber gesunder Wanderung über den 382 Meter über dem Meeresspiegel gelegenen Kühkopf. Hier schweifte der Blick über die herrliche Gegend der Rhein- und Mosel-Vereinigung. Gewitterneigung belehrte die große Zahl der Wandernden über die Bedeutung der Höhen für die Verteilung der Wolkenmassen. Einzelnen älteren Damen war die Wanderung in der sommerlichen Temperatur keine Freude und die Verwendung von kunstseidenen Strümpfen für derartige Bergtouren hat Fiasko erlitten. Daß Präsident Pfortje aber allen voran war, schierte und treu zur Stange hielt, gab allen Kleinmütigen immer wieder neue Kraft, den Wellenlinien des Abstieges nach Moselweiß zu folgen. Endlich sah man das liebliche stille Oertchen im Tale liegen und grüßte von der Höhe seine schiefergrau gedeckten Häusergruppen.

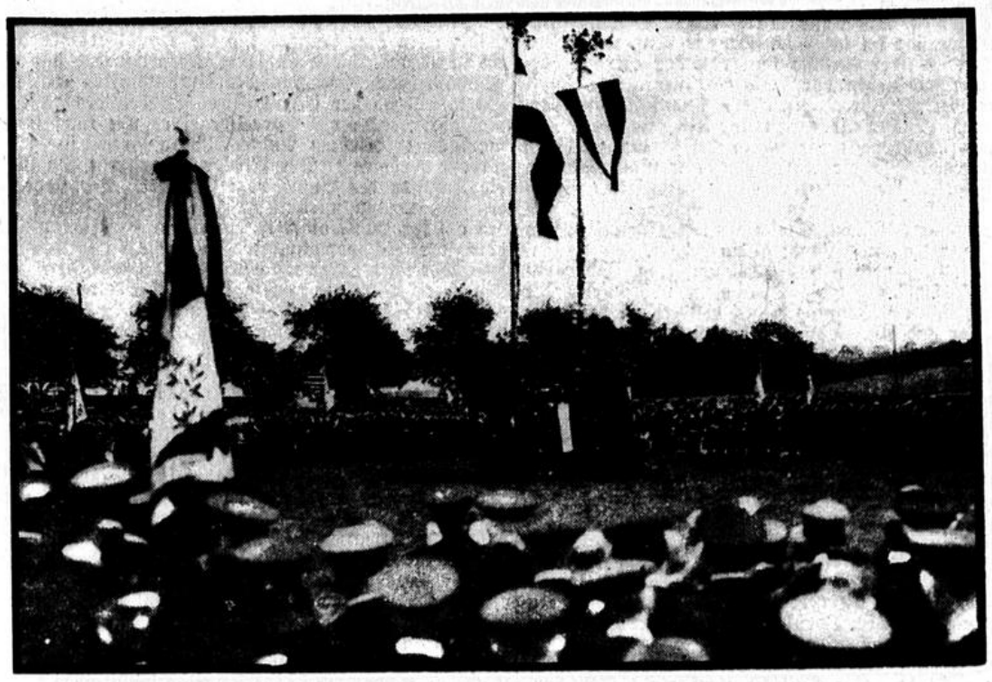
Gegen einhalb fünf Uhr geschah der Einzug durch den reich mit Flaggen geschmückten Ort, dem eine freudig gestimmte Menschenmenge das Gepräge festlicher Erwartung aufdrückte. Gleich der erste Empfang durch den Vorsitzenden des Männergesangvereins „Cäcilia" Koblenz-Moselweiß und die aktiven Mitglieder des Chores trug überaus herzlichen Charakter, der in Rede und Gegenrede wiederholt zum Ausdruck kam. Unter klingendem Spiel zog man frohgemut zum „Schwarzen Bären", wo bald im Garten kein Stuhl mehr zu haben war und die süffige Hausmarke des aufmerksamen Wirtes reißenden Absatz fand. Im Verlauf des „Schlägel und Eisen"-Besuches wurde gesungen und gesprochen, was immer wieder der Sängerverbrüderung und der Stärkung des deutschen Liedes im besetzten Gebiete galt. Der Austausch von Sängernadeln und die Ueberreichung eines gerahmten Kupferstiches (das Hammerwerk) an den Moselweißer Verein, sowie der Vortrag eines von R. Hoffmann mit großem Geschmack komponierten Liedes „Moselweiß" (nach den Worten von Jakob Dunkel) bildeten Höhepunkte der Feststunde. Die Urschrift des Liedes wurde der „Cäcilia" in prachtvollem Einband überreicht. Noch lange blieb man in angeregtester Stimmung beisammen und trennte sich nur schweren Herzens vom schönen Moselweiß.

Daß im Laufe des Wandertages in drei Lokalen der Stadt Koblenz ein Sängerwettstreit stattfand, der mehr als 30 deutsche Gesangvereine auf den Plan gerufen hatte, sei nur nebenher erwähnt. Preisrichter waren Professor Kämpf, Mathieu Neumann, Richard Trunk, Fritz Volbach, Professor Wohlmuth und Heinrich Zöllner. Unter den wertvollen Ehrengaben befanden sich Preise des Reichspräsidenten v. Hindenburg, des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, des Landeshauptmannes Regierungspräsidenten von Koblenz, der Stadt Koblenz und vieler Privater.

E **Ehejubiläum.** Die Eheleute des Eisenbahnobersekretärs Fritz Bagdon, wohnhaft Fahrendellerstraße, begehen ihr silbernes Ehejubiläum.

* **Der Reisepaß.** Der Polizei-Präsident Bochum-Gelsenkirchen teilt mit: „Das reisende Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß zur Reise nach Danzig und Holland stets ein gültiger Reisepaß erforderlich ist. Ein Personalausweis genügt nicht."

Jubelfeier der Kameradschaft in Stiepel.



Im benachbarten Stiepel war am Sonntag große kameradschaftliche Verbrüderung aus Anlaß der Jubelfeiern der beiden Kriegervereine, von denen der eine 50 Jahre, der andere 60 Jahre besteht. Unser Bild zeigt die Festaufstellung. Hauptlehrer Böhle hält die Festrede als Ehrenvorsitzender beider Vereine.

* **Quittungskartennachschau.** Die Revision der Quittungskarten beginnt heute in der Königsallee, Gabelsberger-, Stolze- und Fürstenstraße. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können.

* **Von der Straßenbahn.** Am 4. Juli gegen 9 Uhr abends entgleiste auf der Herner Straße ein Straßenbahnwagen der Linie Nr. 2. Nach etwa einstündiger Arbeit war die Verkehrsstörung beseitigt. Personen wurden nicht verletzt. — Am 4. Juli 1926 gegen 9 Uhr 30 abends riß die Hochspannung der elektrischen Straßenbahn auf der Hochstraße. Da Lebensgefahr für die Passanten bestand, wurde die Hochstraße vom Wilhelmsplatz bis zur Kortumecke für sämtlichen Verkehr gesperrt. Um Um 10 Uhr 05 konnte der Verkehr wieder freigegeben werden.

u. **Primizfeier.** In der katholischen Kirche in Riemke fand am Sonntag die Primizfeier des Paters Boethin statt. Unter zahlreicher Beteiligung nahm die kirchliche Feier einen schönen Verlauf. Pfarrer Nunnemann gedachte in seiner Festpredigt das Primizianten und übermittelte ihm im Namen der Kirchengemeinde die besten Wünsche. Nach dem Levitenamte brachte man den Primizianten in feierlichem Zuge mit Engelchen unter den Fahnen der kirchlichen Vereine zum Pfarrhaus.

* **Die Vereinigten Stahlwerke A.-G. und die Angestellten.** Zu dem von den Vereinigten Stahlwerken den Angestellten zur Unterschrift vorgelegten Tarifvertrage sind Abänderungen seitens der Angestellten gefordert worden. In der Düsseldorfer Verhandlung darüber wurde von den Vertretern der Stahlwerke nachdrücklich erklärt, daß sie eine vollkommen neue Firma und nicht als Rechtsnachfolgerin der bisherigen Werke anzusehen sei. Daher müssen alle Dienstverträge vom 1. Juli ab neu abgeschlossen werden. Trotzdem soll nach ganz eindeutigen Erklärungen, die den Angestellten-Gewerkschaften gegeben worden sind, der Urlaubs-Paragraph des Tarifvertrages der Nordwestgruppe so in Anwendung gebracht werden, daß die von den Angestellten früher verbrachten Dienst- bezw. Berufsjahre voll berücksichtigt werden, also eine Schlechterstellung gegenüber früheren Tarifen soll nicht eintreten. Die Ziffer des Anstellungsvertrages betreffend Nebenbeschäftigung wird mit den tariflichen Bestimmungen in Uebereinstimmung gebracht. Ein entsprechender Anschlag wird in den einzelnen Werken erfolgen. Der letzte Satz der Ziffer 6 „Ebenso können wir das Dienstverhältnis ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist lösen, wenn sie länger als 24 Stunden ohne Entschuldigung vom Dienst fernbleiben", ist ebenfalls gestrichen worden.

a. **Die christlichen Bergarbeiter und das Reichsknappschaftsgesetz.** Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter hielt am Sonntag an verschiedenen Orten des Ruhrgebietes sehr stark besuchte öffentliche Bergarbeiterversammlungen ab, die sich mit dem zur Verabschiedung im Reichstag gelangten Knappschaftsgesetz befaßten. In allen Versammlungen wurde betont, daß das Gesetz nicht alle Wünsche der Bergarbeiter befriedige. Das neue Gesetz sei aber dennoch als ein Fortschritt auf dem knappschaftlichen Gebiete anzusehen. Dieser Erfolg sei nur erzielt worden durch die Geschlossenheit und die Stoßkraft des Gewerkvereins. Dem Abgeordneten Imbusch wurde für seine Führung der Dank ausgesprochen. Die Versammlungen verurteilten entschieden die Hetze, die gegen den Gewerkvereinsführer Imbusch in der gegnerischen Presse während der Beratung der Knappschaftsnovelle getrieben worden sei. Die Bergarbeiterschaft sei sich darüber klar, daß der Kampf um die Gestaltung des Knappschaftswesens nicht abgeschlossen sei. Gegenüber Versuchen der Bergbauunternehmer, die knappschaftlichen Einrichtungen in ihrem Sinne wieder zu ändern, müsse die Bergarbeiterschaft in ihrer Organisation gerüstet dastehen.

\+ **Erweiterter Kündigungsschutz für Angestellte.** Der Reichstag hat in seiner letzten Sitzung im Rahmen der Maßnahmen zum Schutze der älteren Angestellten ein Gesetz beschlossen, das die jetzt bestehenden Kündigungsfristen für den Arbeitgeber verlängert. Nach dem neuen Gesetz kann ein Arbeitgeber seinen Angestellten nach fünfjähriger Dienstzeit nur mit mindestens einer Frist von drei Monaten zum Schlusse des Kalendervierteljahres kündigen. Nach einer Dienstzeit von acht Jahren erhöht sich die Kündigungsfrist auf vier Monate, nach einer Beschäftigungsdauer von 10 Jahren auf fünf Monatve und nach einer Beschäftigungsdauer von 12 Jahren auf sechs Monate. Bei dem Wechsel des Geschäftsinhabers wird die bei dem Rechtsvorgänger verbrachte Dienstzeit mit angerechnet. Das Gesetz sieht vor, daß die neuen Kündigungsfristen auch für die ab 15. Mai 1926 ausgesprochenen Kündigungen gelten. Die vertraglich vereinbarte Kündigungsfrist des Angestellten gegenüber dem Arbeitgeber wird durch die verlängerten Kündigungsfristen nicht aufgehoben. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten betrachtet das neue Gesetz als einen gewissen Fortschritt und eine Erleichterung in der Lage des Arbeitsmarktes für ältere Angestellte, da durch die verlängerten Kündigungsfristen der Zustrom neuer Stellenloser aus den Kreisen der älteren Angestellten wahrscheinlich etwas eingedämmt werden wird. Durch die Verabschiedung des Gesetzes noch vor den Reichstagsferien und durch die im Gesetz selbst vorgesehene rückwirkende Kraft werden die in verschiedenen Industrien in letzter Zeit ausgesprochenen Massenkündigungen, die besonders ältere Angestellte mit betrafen, in ihrer Auswirkung gemildert. Die Wiederunterbringung der bereits stellenlosen älteren Angestellten wird freilich durch das Gesetz nicht erreicht. Hier wird sich die Reichsregierung im Verein mit den übrigen gesetzgebenden Körperschaften noch zu weiteren Maßnahmen entschließen müssen.

Das Jubiläum der Oberrealschule.

Die städtische Oberrealschule I feiert bekanntlich am 25. und 26. Juli ihr 75jähriges Bestehen.

Von der Leitung der Schule sind für dieses Jubiläum eine Reihe von Wünschen für die Herrichtung der Schule und Neubeschaffung von Einrichtungen vorgebracht worden, die insgesamt eine Ausgabe von rund 54 000 RM. bedeuten würden. Der Schulausschuß für die höheren Schulen hat die Wünsche als berechtigt anerkannt und ihre Erfüllung befürwortet. Unter den zeitigen Verhältnissen ist es aber nicht möglich, alle Wünsche auf einmal zu erfüllen.

In erster Linie schlägt der Magistrat vor, für die Feier die Aula so herzurichten, daß sie einen würdigen Eindruck macht. Seit der Errichtung des Gebäudes im Jahre 1897 ist an dieser Aula keine Ausbesserung vorgenommen worden. Schon seit langen Jahren hat die Aula sich als unzulänglich erwiesen, weil sie schlecht heizbar war und auch sonst eine Reihe von Mängeln aufweist. Es empfiehlt sich daher, die jetzige Gelegenheit zu benutzen, die Mängel zu beseitigen. Sie bestehen vor allen Dingen darin, daß das Seitenfenster nach dem Nachbargrundstück sich als ungeeignet erwiesen und die Heizung des großen Raumes erschwert hat; in kalten Wintern ist dadurch die Benutzung der Aula zeitweise unmöglich gewesen. Es soll jetzt das Fenster beseitigt werden. Das ist auch deswegen wünschenswert, weil die Schule aus freiwilligen Sammlungen eine Orgel beschaffen will, die an der Stelle des Fensters aufgestellt werden soll. Dazu soll ein neuer Anstrich angebracht werden. Außerdem soll im unteren Flur für die Aufstellung einer Gedenktafel eine Tür beseitigt und eine andere neu hergerichtet werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 10 000 RM. Diese Kosten sollen aus laufenden Mitteln genommen werden.

Außerdem wünscht die Schule die Einrichtung eines physikalischen Schülerlaboratoriums. Die Notwendigkeit dieser Einrichtung ist von allen Seiten anerkannt worden. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt 15 000 RM. Der Magistrat schlägt vor, schon jetzt das Laboratorium als Geschenk zum Jubiläum der Schule zuzusagen.

d **Auszahlung der Augustgehälter.** Die großen Ferien beginnen am 27. Juli. Darum hatte der Bezirkslehrerrat für den Regierungsbezirk Arnsberg, dem sich sämtliche Lehrer- und Lehrerinnenverbände von Rheinland und Westfalen anschlossen, in einer Eingabe gebeten, die Augustgehälter ausnahmsweise vor Beginn der Ferien in den westlichen Provinzen zu zahlen. Darauf ist nun folgende Antwort eingegangen: „Auf die Eingabe vom 13. Mai, die wir dem Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vorgelegt haben, hat der Minister durch Erlaß vom 19. Juni nach Benehmen mit dem Herrn Finanzminister mitgeteilt, daß dem Antrage des Bezirkslehrerrats, die Schulverbände anzuweisen, die Lehrergehälter für den Monat August schon am 25. Juli auszuzahlen, aus grundsätzlichen Erwägungen nicht entsprochen werden kann." Dieser ablehnende Bescheid hat Erbitterung hervorgerufen. Tausende von jungen Lehrpersonen, die mit einem Ferienzuge in die Heimat reisen wollten, sind jetzt gezwungen, vier bis fünf Tage zu warten. Tausende andere, die in den

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

NR. 13 TORONI

Von

38) Julius Regis.

Taucher und alles, was sonst dazu gehört, hatten sie schon auf der sogenannten Werft bereit, und nun die Stelle ihnen bekannt ist, genügen wenige Stunden, um das Gold zu heben. Ich möchte wohl wissen . . ."

Er unterbrach sich und legte den Finger auf den Mund. Unten auf Deck ertönten Schritte.

„Donnerstag morgen!" hörten sie Corman fast heftig ausrufen. „Das ist verwünscht spät, Dixon."

„Ach was! Warum denn?" entgegnete dieser.

„Deshalb, weil ich mir drüber klar bin, was wir hinter uns gelassen haben. Daß Wallion aus dem Spiel ist, mag ja sein," (der Problemjäger knuff Thomas in den Arm), „aber bedenke, daß Mac Tuft Toroni auf den Fersen war. Wallions schwedischer Freund wird die Hände auch nicht in den Schoß gelegt haben. Vielleicht befand er sich in Wallions Gesellschaft, bis sie am Hotel eintrafen. Robertson wird natürlich befreit sein und alles ausgesagt haben, was er weiß. Mit einem Wort," schloß der Doktor mißmutig, „es fehlt nicht an Leuten, die bezugen können, daß wir uns ohne Retourbillet auf die Reise begeben haben."

„Quatsch!" knurrte Dixon. „Das Meer ist groß."

„Beantworte mir eine Frage!" verlangte Corman heftig. „Warum hat unser Funkapparat noch keine Anfragen bei ein- und auslaufenden Schiffen in bezug auf die „Ariadne" aufgegangen?"

„Ja, das weiß ich auch nicht!"

„Aber ich will es Dir sagen! Daß man uns nachspürt, steht fest, und daß wir an Bord der „Ariadne" gegangen sind, wird man sicherlich noch am selben Abend erfahren haben. Wenn sie es nun nicht für nötig halten, sich nach dem Kurs der „Ariadne" zu erkundigen, bedeutet das ganz einfach, daß sie über ihn Bescheid wissen — und schon jetzt kann ein Patrouillenboot hinter uns her sein. Wenn sie nur über unser Ziel unterrichtet sind, werden sie geradeswegs nach der Hurrikane-Insel fahren und sich nicht genieren, vor uns anzukommen."

Auf diese Auseinandersetzung folgte eine gedankenvolle Stille.

„Darin hast Du recht," sagte Dixon schließlich. „Ich werde gleich mit Hawkins sprechen."

Er ging von dannen, kehrte aber schon nach wenigen Minuten zurück.

„Hawkins meint, wenn ich das Risiko einer Kesselexplosion übernehmen wollte, könnten wir bei diesem Winde vielleicht schon am Mittwoch abend da sein," meldete er in erleichtertem Ton.

„Na — und?" murmelte Corman.

„Ich hab' ihm gesagt, er könnte die Jacht in tausend Granatenstücke fahren, wenn er uns nur am Mittwoch mittag auf der Insel an Land setze," gab Dixon brutal zurück.

Diese Antwort schien den Doktor zu befriedigen, denn er sagte nichts weiter. Man hörte die beiden Männer ins Deckhaus hineingehen. Den liegengebliebenen Ueberzieher hatte Dixon mitgenommen.

„Corman ist nicht dumm", bemerkte Wallion „Ich wollte vorhin schon gerade sagen, daß ich wohl wissen möchte, wie weit Mac Tuft gekommen ist. Nachdem die Sache mit dem schwarzen Auto erledigt war, ist er natürlich nach dem Hotel zurückgekehrt und hat dort erkundet, daß die „Ariadne" abgefahren ist. Spätestens heute morgen wird er dann ein Patrouillenboot dagehabt haben. Das gibt ein spannendes Wettrennen! Ich möchte ihm wohl ein paar Winke geben . . ."

„Du? Wie willst du das denn machen?" fragte Thomas.

„O, es gibt immer Mittel und Wege," erwiderte Wallion vergnügt. „Ich wollte nur, ich hätte meine treue Browning bei mir!"

„Aber sag' mal, glaubst du nicht, daß Kapitän Hawkins und die Besatzung sich auf unsere Seite stellen würden, wenn wir ihnen die Sachlage aufklärten?"

„Hm! Ich habe keine Lust, das zu riskieren. Meine Legitimationspapiere liegen unterhalb des Hotels zur Goldenen Schlange im Meer. Mantel und Schuhe ließ ich dort nämlich zurück, als ich nach der Jacht hinausschwamm. Was ich jetzt trage, habe ich der sehr reichhaltigen Garderobe des Kapitäns entlehnt." Er lachte über das betroffene Gesicht seines Freundes, wurde jedoch gleich wieder ernst. „Nein, du, wenn wir uns jetzt zeigen, läßt uns der vortreffliche italienische Detektiv Ferail als Mitglieder der Schwarzen Hand einsperren."

Er sann eine Weile nach.

„Wir müssen abwarten," sagte der dann philosophisch. „Wir haben keinen dringenden Anlaß, unverzüglich einzugreifen. Die „Ariadne" führt uns ja liebenswürdigerweise dorthin, wo wir sein möchten."

„Nach der Hurrikane Insel? Ich sehne mich gar nicht danach, sie in Gesellschaft dieser Herren zu besuchen", entgegnete Thomas. „Sie liegt so ungemütlich abseits!"

„Dabei ist nichts zu machen," sagte Wallion. „Man muß seine Geschäfte an gebührender Stelle und Stunde abmachen."

Bald darauf verdichtete sich der Steinkohlenrauch aus dem hohen gelben Schornstein, bis er sich wie eine kompakte schwarze Schlange übers Meer hinwälzte. Gleichzeitig begannen die Schrauben rascher und stärker zu arbeiten. Es war unverkennbar, daß die Maschinen bis zum Aeußersten angestrengt wurden.

„Sieh mal an," bemerkte Wallion interessiert. „Wenn sie so beibleiben, wird Kapitän Hawkins sein Wort wohl halten — und dann liegt die „Ariadne" morgen mittag bei der Hurrikane Insel vor Anker."

— — — — — — — — — — — — —

Im Laufe des Tages machten die beiden Freunde einige Beobachtungen.

Die Funkzelle der Jacht lag neben dem Navigationsraum, dicht hinter der Kommandobrücke. Der Telegraphist, ein blasser junger Mensch namens Morland, kam öfters zum Vorschein. Er hatte offenbar nicht viel zu tun und ließ seine Apparate manchmal stundenlang im Stich. Begreiflicherweise wurden keine Telegramme abgesandt und etwaige Anrufe blieben unbeachtet.

Kapitän Hawkins Platz auf der Brücke wurde öfters von einem jugendlich selbstbewußten, stutzerhaften Steuermann eingenommen, den der Kapitän mit dem Namen Weston anredete. Diese beiden waren augenscheinlich die einzigen Vorgesetzten der aus etwa fünf bis sechs Mann bestehenden Besatzung der Jacht.

Gegen zwei Uhr erlebte Thoas ein unerwartete große Freude: Elaine Robertson erschien auf Deck. Sie kam mit Frau Lorraine zusammen herauf, und die beiden Damen gingen etwa eine Viertelstunde auf und ab, ohne ein Wort zu wechseln. Elaine sah ernst und bedrückt aus. Sie blieb jedesmal einige Sekunden am Heck stehen und richtete die Augen gedankenvoll auf den Horizont. Ob sie hoffte, den Rauch eines Dampfers zu sehen? In der ganzen unendlichen und öden Weite war nichts anderes zu erblicken als fliehende Wolken.

Als die Viertelstunde um war, ging sie, immer noch ohne ein Wort zu sagen, wieder hinunter, und Frau Lorraine folgte ihr. Gleich darauf kamen Dixon und Corman aus dem Deckhaus heraus und begaben sich ebenfalls nach unten.

Von nun an ließ sich niemand mehr hinter der Brücke sehen. Thomas gähnte: er langweilte sich. Sie verzehrten den Rest ihres Proviants.

Die Sonne ging unter und die Nacht senkte sich herab.

— — — — — — — — — — — — —

Nach einigen Stunden unruhigen Schlummers wurde Thomas mit einem Male hell wach. Der harte Bootsboden war keine ideale Schlafstelle und überdies war er hungrig. Es war noch dunkel, über der größte Teil der Nacht mußte vorüber sein, denn es dämmerte bereits im Osten. Er versuchte nach seiner Uhr zu sehen, konnte aber die Zeiger nicht unterscheiden. Neben ihm schlief Wallion ruhig und unbekümmert.

Die zweitägige völlige Untätigkeit begann ihren Einfluß auf Thomas geltend zu machen. Auch das Gefühl, unrasiert zu sein, bedrückte ihn. Er war es nicht gewöhnt, der Problemjagd solche kleine Opfer zu bringen, wie sein Freund. Es riß in seinen Muskeln, er war entsetzlich hungrig.

Wenn Wallion in der vergangenen Nacht verproviantiert hatte — warum sollte er es denn nicht auch können? Dieser halb unbewußte Gedanke machte ihn noch wacher. Er richtete sich auf. Warum nicht?

(Fortsetzung folgt.)

verschwinden
mit Brut
m Gebrauch von
rdio.
Mk. und 3.50 Mk.
Apotheken und
mmt bei:
tmikus, Bongardstr. 19
s, Buddenbergstraße 7
r. Beckstr. 11. Moltke-
dt, Moltkemarkt. LH14
n-Weine
0.75 an,
e in bekannt
alität in der
ßhandlung
sang, Bochum
e: Alleestr. 24a
lten Gußstahlbahnhof.
vierstimmen
te nur noch i. meinem
serstr. 4 abgeben.
nemann.
Gebrauchtes Herrenfahrrad m. Torpedo und ein fast neues Herrenfahrrad bill. z. verk. H. Burgdorf, Herner Str. 117.

Kammergerichtsentscheide in Mieterschutzsachen.

Der amtliche preußische Pressedienst gibt folgende neuere Rechtsentscheide des Kammergerichts in Mieterschutzsachen bekannt:

Auf Antrag des Wohnungsamtes kann die Zustimmung eines Vermieters zum Wohnungstausch (§ 8 des Wohnungsmangelgesetzes) nicht ersetzt werden. (22. April 1926; 17. Y. 29/26.)

Bei Festsetzung der Friedensmiete hat das Mieteinigungsamt zu entscheiden, welcher Art die Mieträume sind, um danach die Vergleichsräume zu bestimmen.

Hatte der Vermieter oder Mieter ihm nach dem BGB. nicht obliegende Nebenleistungen oder Verpflichtungen von dem 1. Juli 1914 übernommen, so war die Uebernahme auf die Festsetzung der Höhe des Mietzinses offenbar von Einfluß, wenn sie einen Vermögenswert darstellt und im Einzelfalle besondere Umstände den Einfluß ausschließen. (14. Mai 1926; 17. Y. 48/26.)

Einstweilige Anordnungen des Mieteinigungsamtes (§ 40 Abs. 5 des Mieterschutzgesetzes) unterliegen nicht der Rechtsbeschwerde. (14. Mai 1926; 17. Y. 52/26.)

Bei Festsetzung der gesetzlichen Untermiete ist die wirtschaftliche Lage der Vertragsteile nicht zu berücksichtigen. (14. Mai 1926; 17. Y. 43/26.)

Die Genehmigung des Wohnungsamtes zum Wohnungstausch ist nicht deshalb unwirksam, weil ein Tauschpartner die ihm in Tausch gegebenen Wohnräume nicht in Benutzung genommen hat, es sei denn, daß er überhaupt nicht die Absicht der Benutzung hatte und dies dem anderen Tauschpartner bei Erteilung der Genehmigung bekannt war. An dieser Rechtslage kann das Wohnungsamt durch Vorbehalte bei Erteilung der Genehmigung nichts ändern.

Ferien eine Sommerfrische oder ein Sanatorium aufsuchen müssen und mit der Fahrgeldersparnis durch Benutzung der Ferienzüge bestimmt rechneten, müssen diese ebenfalls fahren lassen. Beamten, die in Urlaub fahren, kann das Gehalt fünf Tage vorher ausgezahlt werden. Aber in Berlin scheint man die Ferien nicht als Urlaub anzusehen, sondern läßt die westdeutsche Lehrerschaft unter „grundsätzlichen Erwägungen" leiden, statt die Frage vom menschlich-sozialen Standpunkt aus zu behandeln.

(-) **Das Jubelfest der „Sangeslust" Riemke.** Vor 40 Jahren wurde bei Förster (Stalleikmann) der Männergesangverein „Sangeslust" gegründet. Aus Anlaß dessen fand am Sonntag eine Feier statt. Am Samstag veranstaltete man bei Vorhoff den Festkommers. Am Sonntag wurden gegen 3 Uhr die Vereine empfangen. Es waren erschienen: Loreley - Bochum, Continental - Bochum- Borussia - Bochum, Freundschaft Herne-Süd, Preziosa - Bochum, Philomele - Bochum und Melodia - Riemke. Der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Elbinghaus, begrüßte die Sänger und die Gäste und besonders die Jubilare und die Ehrenmitglieder. Die beiden Jubilare sind die Mitglieder Löns und Lehmkuhl. Gegen 4 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung. Voran zogen zwei Reiter und das Trommlerkorps. Das Fest nahm einen außerordentlich schönen und harmonischen Verlauf.

(!) **Vorverkäufe für Saison- und Inventur-Ausverkäufe.** Saison- und Inventur-Ausverkäufe sind dahin geregelt, daß sie nur innerhalb einer bestimmten Zeit auf eine festumgrenzte Dauer abgehalten werden dürfen. Aus diesem Grunde sind auch „Vorverkäufe" als zulässig nicht anzusehen. Wie die Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V. mitteilt, ist es also als eine unzulässige Verlängerung dieser Verkäufe anzusehen, wenn Kundschaft bestimmter Geschäfte auf den bevorstehenden Saison- bezw. Inventur-Ausverkauf hingewiesen und ihr die Möglichkeit gegeben wird, bereits vor dem eigentlichen Beginn ihren Bedarf zu decken.

)|(**Seide, Waschseide usw.** Die Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V. weist darauf hin, daß die Bezeichnung „Seide" nur für solche Stoffe zulässig ist, die aus „reiner" Seide bestehen. Halbseidene Stoffe dürfen demnach nicht als seidene bezeichnet werden, ebenso muß „Waschseide" aus reiner Seide bestehen. „Kunstseide" ist in jeder öffentlichen Bekanntmachung unzweideutig als solche zu bezeichnen. Dies ist auch notwendig bei allen kunstseidenen Fabrikaten, die von bestimmten Firmen hergestellt werden und unter Vorsetzung des Namens nur die Bezeichnung „Seide" tragen.

* **Rückfahrkarten.** Die Bestimmungen über die Ausgabe von Fahrkarten für die Rückfahrt sind noch immer nicht genügend bekannt. Ihre Kenntnis ist aber für die Reisenden durchaus notwendig, einerseits, um sie vor Unzuträglichkeiten zu schützen, die aus einer Verwechselung der Karten entstehen können, andererseits, weil von dieser Einrichtung noch zu wenig Gebrauch gemacht wird. Die Bestimmungen lauten: „Auf Verlangen der Reisenden sind Fahrkarten für einfache Fahrt auch zur Fahrt in umgekehrter Richtung (von Zielstationen nach der Ausgabestation der Karte) auszugeben. Solche Karten können auch zur Rückfahrt von einer anderen, als der Zielstation, für eine andere Zuggattung und über einen anderen Weg als zur Hinfahrt gelöst werden. Die gleichzeitige Lösung einer Fahrkarte zur Hinfahrt ist nicht erforderlich. Die Karten sind durch einen Stempelaufdruck „Rückf." auf der Vorderseite zu kennzeichnen. Ein Reisender, der Karten für Hin- und Rückfahrt löst, muß darauf achten, daß er die richtige Fahrkarte für die Hinfahrt benutzt und nicht die mit dem Stempel „Rückf." gekennzeichnete. Er kommt vielleicht mit letzterer ungehindert ans Ziel, aber wenn er die nicht mit „Rückf." gekennzeichnete Karte für die Rückfahrt benutzen will, wird sie beanstandet, er muß eine neue Karte lösen und kann das Geld für die unbenutzte nur im Reklamationswege wieder erhalten.

× **Wieder Ostpreußen zur See.** Der Seedienst nach Ostpreußen ist zur Zeit unterbrochen. Nachdem am 26. Juni eine befriedigende Probefahrt stattgefunden hat, ist die Wiederaufnahme jetzt endgültig auf Sonnabend, den 17. Juli, festgesetzt worden. Zunächst versieht den Dienst das neue Motorschiff „Hansestadt Danzig", amtlich Motorfahrgastschiff genannt, später auch das Schwesterschiff „Preußen". Vorgesehen ist ein neuer, etwas geänderter Fahrplan: ab Berlin Stettiner Bahnhof 2,00 nachm., Swinemünde Bahnhof 5,53 bis 6,05, Hafen 6,39 bis 7,30 nachm., Zoppot 9,00 bis 9,15 vorm., Pillau 12,30 bis 12,50, Königsberg Nordhof 1,28; von Königsberg 10,30 vorm., Pillau 11,20 bis 11,45, Zoppot 8,15 bis 3,50 nachm., Swinemünde Hafen 5,45 bis 6,00 vorm., Bahnhof 6,34 bis 6,40, Berlin 10,14. Die Schiffe verkehren von Swinemünde am Samstag und Mittwoch, von Pillau Montag und Freitag, voraussichtlich bis 12. Oktober, ebenso zu Weihnachten vom 11. Dezember bis 11. Januar, aber nicht vom 24. bis 26. Dezember. Im Frühjahr wird der Dienst schon am 6. April wieder aufgenommen.

* **Vorsicht Bahnübergang!** Die Deutsche Reichsbahngesellschaft teilt mit: Mehrere Fälle von Schrankenbeschädigungen und von Unfällen auf Eisenbahnübergängen durch Kraftwagen und andere Fuhrwerke veranlassen uns, Kraftwagenführern und Fuhrwerkslenkern, in Anbetracht des zunehmenden Sommer- und Herbstverkehrs, die größte Vorsicht bei Annäherung an Bahnübergängen und Benutzung von Wegeübergängen erneut zur Pflicht zu machen. Bei unübersichtlichen und unbewachten Uebergängen ist den Lenkern von Kraftwagen und Geschirrführern zu empfehlen, vor dem Kreuzen des Bahnkörpers zu halten und sich von dem Freisein der Strecke zu überzeugen. Im Falle der Unachtsamkeit gefährden sie sowohl ihr eigenes Leben, wie sie sich auch einer erheblichen Bestrafung auf Grund des Paragraphen 316 des Reichs-Strafgesetzbuches aussetzen.

Bochumer Straßenbilder.

Ein Sonntag im Sommer ist im Bilde der Großstadt ein buntes Gemälde. Schon morgens „wecken" die verschiedensten Klänge die Schlafenden aus dem Schlummer. Der feierliche Klang der Glocken, die zur Andacht rufen, mischt sich mit schrillem Getön. Fanfarenklänge, die an die Franzosenzeit erinnern, gellen ins Ohr. Wilder Gesang tönt von der Straße herauf. Vereine ziehen durch die Straßen. Die Zupfgeigenmädel mit ihren Begleitern sind fast ganz verschwunden. Die Wandervögel sind still geworden.

Autos, vollbepackt mit Mannschaften, rattern durch die Straßen. In die Andacht in den Gotteshäusern fällt fortgesetzt der starke Lärm der neuzeitlichen Gruppen, die teils zum Treffen hier durchrasen, teils sich hier zu einem lauten Stelldichein versammeln und denen dann die ganze Stadt allein gehört.

Die Musikanten halten Großpfeifertag. Schon am Samstag rührten sie die Trommeln und bliesen die Trompeten. Am Sonntag ziehts in Mengen durch die Stadt, her und hin. Dann sieht man wieder Gruppen, die zu irgend einer westfälischen Tagung eilen, Mappen unterm Arm, das Abzeichen verrät ihre Zugehörigkeit zur Zunft des guten Hans Sachs. Vom Hause der Bürgergesellschaft wehen winkend die Fahnen.

Ein anderes Bild: Ruhig, gemessen, bedächtig, alter Würde bewußt, ziehen die Kriegervereine vorüber mit Fahnen; es geht unterm Klange altvertrauter Melodien durch die Stadt im gleichen Schritt. Es gilt das Treugelöbnis der Westfalen in Dortmund zu erneuern.

Dort stürmt ein Jungfrauenverein oder eine Jünglingsfodalität die Elektrische. Unter Führung Aelterer gehts hinaus an die Ruhr. Am späten Nachmittag ist am Bahnhofe großes Gedränge. Wallfahrer kehren heim. Sie singen im Vorüberziehen unbeirrt durch die gaffende Menge ihr geistliches Lied.

Geschmückte Wagen vom Lande bringen Besuch nach der Stadt. Die Peitsche ziert ein Schleifchen. Auch den Pferden hat man Sonntagsstaat angelegt.

Die Städter sind aufs Land, die Landleute nach der Stadt gezogen, — vielfach auch schon zum „großen Sport"; der zieht jetzt mehr als früher der Tanz in den Blumensälen.

An der „Drehscheibe" ein richtiges Menschengewühl; denn hier kreuzen sich die Hauptverkehrsadern. Es ist abends, Die Schutzleute stehen winkend und ordnend auf ihrem Posten an den Brennpunkten der Wege. Da kommt an der Ecke Hellweg-Buddenbergstraße ein Radfahrer daher als Vorreiter eines mit roter Jungmannschaft besetzten Autos. „Radfahren in dieser Straße verboten." Der Radler widerstrebt. Da flitzen die Insassen des Autos vom Gefährt. Die Lage für den Schutzmann wird bedrohlich. Schimpfworte fliegen auf ihn zu. Sofort ist ein Auflauf fertig. Mitten drin der Schupomann, tätlich angegriffen von den durchfahrenden Fremden (sie zogen von Witten nach Essen). Steinwürfe treffen ihn. Eine Flasche kommt als Geschoß geflogen. Der Mann bleibt in einer klassischen Ruhe, die großartige Schulung verrät und Zügelung des eigenen Temperaments. Er zieht die Schußwaffe. Seine Augen blitzen. Aber er macht von der Kugel noch keinen Gebrauch, obgleich er bedroht ist. Er sieht, daß hier eine einzige Unbedachtsamkeit ein Blutbad anrichten könnte. Drum läßt er sich nicht ohne dringendste eigene Gefahr zu Unbesonnenheiten hinreißen. Unterdeß ist ihm ein Beamter, der sich in der Menge befand, zu Hilfe gekommen. Ein anderer hat das Ueberfallkommando gerufen. So konnten der Radler und die Haupthähne aus Essen festgenommen werden. Die anderen konnten ihr Auto wieder besteigen.

Aus einer Verfehlung ist diesmal glücklicherweise kein größeres Unheil erwachsen. In jeder Großstadt schreiten an solchen Sonntagabenden viele böse Geister umher. Wenn sie Gelegenheit bekommen, Unruhe zu stiften, so nimmt der schöne Feiertag leicht einen bitterbösen Ausklang. □

-!- **Gegen den Mißbrauch der Wochenhilfe.** Um der Möglichkeit unberechtigter mehrfacher Inanspruchnahme der Wochenhilfe und Wochenfürsorge entgegenzuwirken, haben die Standesbeamten nach einem soeben ergangenen Erlaß des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt von jetzt ab die für Krankenkassenzwecke üblichen Geburtsbescheinigungen mit der Bezeichnung „Nur für Krankenkassen" in jedem Falle nur einmal auszustellen und die Krankenkassen regelmäßig nur auf Grund dieser einen Geburtsbescheinigung die gesetzlichen Leistungen der Wochenhilfe und Wochenfürsorge auszuzahlen. Sie sollen außerdem bei Aushändigung der Geburtsbescheinigung auf deren Wichtigkeit hinweisen. Die in Anspruch genommene Krankenkasse hat bei der ersten Anspruchserhebung die Geburtsbescheinigung einzubehalten. Ist eine Geburtsbescheinigung verloren gegangen, so haben die Krankenkassen — und nur sie — ausnahmsweise eine zweite Bescheinigung herbeizuziehen.

⊙ **Reichstagung der Uhrmacher in Köln.** Der Zentralverband der Deutschen Uhrmacher, Sitz Halle (Saale), veranstaltet vom 31. Juli bis 4. August d. J. seine große Reichstagung in Köln, in der Messe. Mit der Tagung ist eine große Ausstellung von Uhren und Schmuckwaren verbunden.

* **Warnt die Jugend!** Obgleich fortgesetzt gewarnt wird, nach dem Obstgenuß Wasser zu trinken, fordert diese Unbedachtheit fortwährend weitere Opfer. So starb unter heftigen Magenschmerzen in Günnigfeld der dreizehnjährige Sohn des Bergmanns Höhner. Der Knabe hatte auf Kirschen Wasser getrunken. Ehe ärztliche Hilfe kommen konnte, mußte er dafür sein junges Leben lassen.

× **Vom Tode des Ertrinkens gerettet.** Die Ehefrau Marta Sitzel, Castroper Straße 224, rettete am Sonntag in den Anlagen der Kaiserau ein vierjähriges Mädchen vom Tode des Ertrinkens. Das Kind wollte seinem Bruder nacheilen, der eine Kahnpartie machte, und stürzte dabei in den Teich. Da scheinbar keiner der umherstehenden jungen Leute des Schwimmens kundig war, wäre das Kind verloren gewesen, wenn nicht diese Frau kurz entschlossen eingesprungen wäre. Sie nahm sich noch nicht die Zeit, den Mantel auszuziehen. In einer knappen Minute konnte die Schwimmerin das Kind den Eltern wiedergeben.

* **Polizeibericht.** In einer Wohnung in der Castroper Straße wurde während der Zeit, in der der Inhaber verreist war, von unbekannten Tätern ein Einbruch verübt. Es wurden zwei Uhren, ein Anzug und ein Geldbetrag gestohlen. — Einem Dienstmädchen wurde aus einem verschlossenen Koffer, den es in seinem Zimmer stehen hatte, eine Geldbörse mit Inhalt entwendet. — Angezeigt wurde eine Frau, die als Wirtschafterin ihrem Arbeitgeber verschiedene Sachen entwendet hat.

** **Kurze Tageschronik.** Die oberen Klassen der katholischen Schulen im Stadtteil Riemke veranstalten am Mittwoch einen Ausflug nach dem Hohenstein zum Besuch der Freilichtspiele. — Der unverheiratete 32-jährige Arbeiter Jablonski, der an Fallsucht litt, begab sich am Freitag nach dem Schrebergarten. Er setzte sich auf ein Wasserbassin und stürzte rücklings ins Wasser. Die Leute, die den Vorfall gesehen hatten, kamen ihm zur Hilfe. Auf dem Wege zum Krankenhause gab er seinen Geist auf, da er anscheinend einen Herzschlag erlitten hatte. — Der Personenbahnhof Bochum-Riemke spottet jeder Beschreibung. Das Gebäude erinnert schon mehr an „russische Zustände". Die morschen Wände mit den zertrümmerten Fenstern machen einen jämmerlichen Eindruck. Eine Bedürfnisanstalt, die früher auf dem Bahnsteig war, hat man wegen völligen Verfalls zugenagelt. — Der Rangierer G. aus Bochum - Marmelshagen geriet am Samstag auf dem Güterbahnhof Riemke unter die Lokomotive, wobei ihm ein Bein bis zum Knie abgetrennt wurde. Der Verunglückte wurde nach Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus geschafft. — Der erst kürzlich von der Stadt angestellte Totengräber G. Kriegel des Friedhofes in Riemke hatte vor einiger Zeit einen Radunfall erlitten, wodurch er sich eine schwere Verletzung am Kopfe zuzog. Trotz vierzehntägiger Behandlung ist der Bedauernswerte am Samstag an den Folgen des Unfalles verschieden.

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Katholischer Bergmannsverein Bochum-Grumme.** Der katholische Bergmannsverein in Grumme hatte am Sonntag für seine Mitglieder und deren Angehörige bei Goeke, Josefinenstraße, ein gemütliches Beisammensein veranstaltet, das sehr anregend verlief. Prächtige Darbietungen durch verschiedene Mitglieder brachten bald eine recht heitere Stimmung. Onkel Heinz' Kinderschützenfest war der Glanzpunkt der Festlichkeit und erregte ungeheure Freude. Gern werden sich die Mitglieder dieser schönen Veranstaltung noch lange erinnern.

:=: **Regimentsappell ehemaliger 60er in Barmen.** Am 21., 22. und 23. August 1926 findet in Barmen ein Regimentsappell aller ehemaligen Kameraden des Infanterie-Regiments Markgraf Karl Nr. 60 (Weißenburg) statt, verbunden mit Bundestag des Markgraf-Karl-Bundes und Fahnenweihe der Barmer Vereinigung. Nähere Auskunft erteilt Gustav Hilger, Barmen, Tannenstraße 77.

Aus dem Nachbargebiet.

Volksbildungsbestrebungen im Landkreise Bochum.

Vom Kreisausschuß wird uns geschrieben:

Bekanntlich hat der Landkreis Bochum gemeinschaftlich mit den einzelnen Gemeinden des Kreises zu Beginn des Winterhalbjahres 1925/26 die Volksbildungsarbeit im Landkreise Bochum auf eine ganz neue Grundlage gestellt. Maßgebend für diesen Entschluß war die Tatsache, daß bei der weiten Entfernung der einzelnen Gemeinden von dem eigentlichen Kulturzentrum des hiesigen Bezirkes, der Stadt Bochum, das kulturelle Bedürfnis der Kreiseingesessenen nicht als ausreichend befriedigt angesehen werden konnte. Diesem Bedürfnis glaubte man dadurch am ehesten abhelfen zu können, daß in den einzelnen Gemeinden des Kreises einmal künstlerisch hochstehende Vortragsabende veranstaltet würden und zum andern, daß den Landkreisinteressenten des Bochumer Stadttheaters bequeme und billige Gelegenheit zum Besuch der Theatervorstellungen geschaffen würde. Noch steht allen der Erfolg der Vortragsabende in den einzelnen Gemeinden in frischer Erinnerung. Daß die geschaffenen Einrichtungen einem tatsächlichen Bedürfnis der Kreiseingesessenen entsprachen, hat der bei fast allen Vorträgen zu verzeichnende starke Besuch hinreichend bewiesen.

Ob und inwieweit eine Fortführung und planmäßige Ausgestaltung dieser Arbeit für die Zukunft erwünscht und notwendig ist, sollte eine Besprechung mit den Vertretern der einzelnen Gemeinden, die am 24. Juni 1926 im Parkhaus in Bochum stattfand, zeigen. Das Ergebnis dieser Besprechungen läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß von allen Vertretern aus den Kreisgemeinden der Weiterführung der Arbeit entschieden das Wort geredet wurde. Dabei wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß bei dem tatsächlichen Mangel an kulturellen Veranstaltungen der Kreis und die Gemeinden die gegebenen Träger für diese Veranstaltungen seien und daß es nicht mehr als eine Pflicht dieser Kreise sei, auch in dieser Hinsicht den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden.

Der mit der künstlerischen Leitung dieser Veranstaltungen beauftragte Dramaturg der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg, Fritz Wortelmann, gab darauf in kurzen Umrissen den Plan für das kommende Winterhalbjahr bekannt, der die Zustimmung aller Beteiligten fand.

Die Versammlung leitete Landrat Stühmeyer, der sich sehr energisch für die Fortführung der Arbeiten einsetzte und wiederholt in der dem einleitenden Vortrag folgenden Aussprache das Wort zu längeren Ausführungen nahm. An der sehr lebhaften Aussprache beteiligten sich weiter Rektor und Amtsbeigeordneter Netzlaff, Stockum, Hauptlehrer Nußmann, Sombern, Mittelschullehrer Scheub, Laer, Verwaltungsdirektor Henkel, Bochum, Gemeindevorsteher Surmann, Werne, Verwaltungsvorsteher Strathmann, Querenburg, und Lehrer Funke, Harpen.

Aus dem Landkreis Bochum.

g. **Laer,** 5. Juli. Schwere Schäden werden in der letzten Zeit von vielen Ausflüglern an den Kornfeldern angerichtet. Rücksichtslos suchen sie sich in den Besitz von Feldblumen, besonders der Kornblumen, zu setzen, und scheuen sich nicht, dabei das Korn zu zertreten. Fast an jedem Kornfeld kann man sehen, wie große Teile am Wegrand zu Boden getreten sind. Gegen derartige Frevler sollte energisch vorgegangen werden.

g. **Querenburg,** 5. Juli. Am Sonntag morgen kam es bei einer Wirtschaft in der Nähe der Zeche „Klosterbusch" zwischen Teilnehmern einer silbernen Hochzeitsfeier zu einem Streit, in deren Verlauf der 60jährige Bl. den Arbeiter E. mit einer Seltersflasche niederschlug und den am Boden Liegenden noch weiter mißhandelte. Durch die Schläge auf den Kopf hat E. einen doppelten Schädelbruch erlitten. Erst gegen Mittag konnte der Schwerverletzte in ein Bochumer Krankenhaus eingeliefert werden, wo er hoffnungslos darniederliegt. Der Täter wurde von der Polizei verhaftet.

+ **Gerthe,** 5. Juli. Eine Sitzung der Gemeindevertretung findet Freitag, 9. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Amtshause statt. Nicht weniger als 33 Punkte sollen beraten werden. Dazu kommen noch fünf Sachen der Amtsversammlung, die anschließend tagen wird. Die Gemeindevertreter haben u. a. über folgende Punkte zu beraten: Erlaß einer Geschäftsordnung für die Gemeindevertretung und Amtsversammlung, Durchberatung der Ortssatzungen, Beschlußfassung über den Namen der Großgemeinde Gerthe, Feuerwehrangelegenheiten, Verwendung der für Jugendherbergen zur Verfügung stehenden Mittel, Sportplatzangelegenheit Holthausen, Gründung eines Bauvereins.

□ **Stockum,** 5. Juli. Auf der Zeche „Constanze" in Stockum-Düren kam der Bergmann Ferdinand Weber vom Kermelberg durch Zubruchgehen eines Pfeilers zu Tode. Weber war verheiratet und Vater zweier Kinder.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ck. **Wanne-Eickel,** 5. Juli. In den Anlagen der „Flora" feierte der Männergesangverein „Eintracht"-Crange sein 60. Stiftungsfest. Leider wurde die Feststimmung in den Nachmittagsstunden des Sonntags durch einen Unglücksfall getrübt. Zusammen mit dem Konzert des Männergesangvereins fand in den Anlagen ein Scheibenschießen statt. Plötzlich traf einen an einem benachbarten Tisch sitzenden Gast eine Kugel, die seinen Arm durchschlug. Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne waren sofort zur Stelle und leisteten dem Verletzten die erste Hilfe. Der Schuß ist von einem Schützen der Jungschützenabteilung eines hiesigen Schützenvereins abgegeben worden. — Von einem Radfahrer wurde auf der Blockstraße der Sohn des Schreinermeisters Bürger überfahren. Er trug einen Unterschenkelbruch davon, der seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus bedingte. — Ein Zusammenstoß zwischen zwei Autos ereignete sich an der Ecke Gelsenkirchener- und Stöckstraße. Das eine Auto wurde nicht wesentlich beschädigt, weshalb es die Fahrt fortsetzen konnte. Das andere Auto wurde jedoch arg mitgenommen. — Am Samstag nachmittag wurde der 5jährige Sohn der Familie Stach, Wanne-Eickel, Apothekerstraße, der sich an einen Kartoffelwagen gehängt hatte, von dem Wagen überfahren. Er erlitt schwere Verletzungen am Knie und mußte sofort ins Krankenhaus überführt werden. — Am Samstag fand ein Förster einen 23jährigen jungen Mann in besinnungslosem Zustande mit zerrissenen Kleidern an einer einsamen Stelle des Hertener Waldes liegen. Da der junge Mann keine Verletzungen aufwies, konnte man einen Ueberfall annehmen. Der Förster sorgte für Unterkunft und Hilfe und erst nach geraumer Zeit erlangte der Fremde wieder das Bewußtsein. Er gab nun an, daß er im Hertener Walde Vogelbeeren gepflückt und verzehrt hatte. Gleich nach dem Genuß war ihm ein Atem kaum noch möglich, so daß er sich in der Aufregung die Kleider vom Halse riß. Der inzwischen eingetroffene Arzt pumpte sofort den Magen aus, doch die Vergiftung hält den jungen Mann — einen Arbeiter G. aus Wanne-Eickel — noch in Lebensgefahr.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

+ **W.-Eppendorf,** 5. Juli. Der Krieger- und Landwehrverein Eppendorf feierte am Samstag unter großer Beteiligung der Mitglieder bei Ludwig Wagner sein Stiftungsfest, verbunden mit der Ehrung von achtzehn Jubilaren. Der Verein hat des Nachmittags bei Guttmann (früher Dickhöhner) ein Scharfschießen abgehalten. Der Vorsitzende, Kamerad Schröer, begrüßte am Abend die Erschienenen, besonders die Vorstände der Kriegervereine des Stadtverbandes Wattenscheid. Sodann nahm er die Ehrung der Jubilare durch Ueberreichung eines Diploms in schönem Rahmen vor. Die Namen der Jubilare sind folgende: August Schlett, Karl Willuhn, Fritz Winkelhake, Bernhard Böger, Ludwig Wagner, Jakob Bäcker, Kaspar Meyer zu Hartum, Joseph Büschhöfer, Fritz Frischkorn, Ewald Bitter, Gustav Arimann, Ernst Haase, Heinrich Schlüter, Johann Berg, Friedrich Stratmann, Heinrich Pauls und Fritz Dohm. Im Auftrage der Jubilare dankte Kamerad Schlett. Vorher hatte Fräulein Niggeling einen sinnigen Prolog vorgetragen. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung nahm der zweite Vorsitzende des Stadtkriegerverbandes Wattenscheid das Wort zu einer Ansprache. Sodann wurde die Preisverteilung an die achtzehn besten Schützen vorgenommen.

○ **Günnigfeld,** 5. Juli. Am Sonntag beging der Joseph-Arbeiterverein sein vierzigjähriges Jubelfest. Straßen und Häuser waren von der Bürgerschaft festlich geschmückt. Die Feier wurde eingeleitet durch das „Wecken" morgens um 6 Uhr. Daran schloß sich die Festansprache in der Kirche durch Pater Jögen aus Wanne-Eickel um 10 Uhr vormittags. Um 11½ Uhr fand dann im Darenrechtschen Saale die Jubilarehrung statt. Eine stattliche Anzahl von einundzwanzig Jubilaren durfte der Verein begrüßen. Die Ehrendamen verteilten an die Jubilare, die mit Silbersträußchen geschmückt waren, die Diplome. Die Gründer heißen: Schütte, Tölle, Goosen, Steinkamp. Die Namen der anderen Jubilare sind: Brügemann, Leppler, Kleinwächter, Plempe, Nolte, Teuber, Göbeler, Schmidt, Schuhmacher, Franzen, Preußner, Rigus und Störr. Der Jubilar Preußner dankte in schlichten Worten für die Ehrung. Am Nachmittag kamen die Vereine, 28 an der Zahl, um am Festzuge teilzunehmen. Der Zug brachte für die Jugend auch eine Ueberraschung. Umgeben von einem Troß von Zwergen mit Picken und Grubenlichtern, fuhren Dornröschen und Schneewittchen auf geschmücktem Wagen daher. Nach dem Festzuge fand im Darenrechtschen Saale die weitere Feier statt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 5. Juli.

Der Hochdruck über Nordeuropa nimmt an Stärke ab, während von Südosten her ein flacher Tiefdruck nach Westdeutschland gezogen ist. Dadurch ist eine Verschlechterung der Wetterlage eingetreten. Westlich der Elbe herrschte heute morgen meist trübes Wetter, während der Osten teilweise heiteren Himmel hat. Die Temperaturen liegen zwischen fünfzehn und zweiundzwanzig Grad. Der Tiefdruck dürfte sich nur langsam entfernen.

Vorhersage bis Mittwoch: Meist bewölkt, teilweise Regen, vereinzelt noch schwache Gewitterneigung, ein wenig kühler.

OPEL

Dreisitzer

230 Mark

monatliche Abzahlung innerhalb Jahresfrist — Anzahlung 1000 Mark inkl. Versicherung gegen Feuer, Diebstahl, Haftpflicht und Zusammenstösse

Lieferung durch die 800 deutschen Opel-Vertreter, sowie durch die Kredit-Abt.

Adam Opel Rüsselsheim-M

A18

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Christel Sippel
Toni Sippel
geb. Rusche

Bochum, d. 6. Juli 1926
Baarestraße 40

Heiligenstadt
(Eichsfeld)

Nach langem schwerem Herzleiden starb heute unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Oberingenieur

Johannes Grimme

im 71. Lebensjahre.

Ida Grimme geb. Ewald
Martha Treitrop geb. Grimme
Hans Grimme
Else Troitzsch geb. Grimme
Paul Treitrop, Gewerberat
Rennie Grimme geb. Bodesheim
Walter Troitzsch, Fabrikdirektor.
und 8 Enkelkinder.

Bad Godesberg, Bielefeld, Stuttgart, Essen, den 4. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. Juli, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Augustastraße 41, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sprechen wir allen, besonders Herrn Pastor Schmidt III für seine überaus trostreichen Worte, ferner den Vereinen für ihre Beteiligung und Spende auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Familie:
Joh. Turchich u. Frau
Berta geb. Henkel.

Deine nimmermüden Hände.
Ruhen jetzt im Grabe aus
Treu im Glauben bis ans Ende
Ziehst Du jetzt ins Vaterhaus.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unseren lieben guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, meinen väterlichen Freund, den Herrn

Wilhelm Hoffmann

nach schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 72 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben zu sich zu nehmen.

Er starb im festen Glauben an seinen Erlöser.

In tiefer Trauer:
Geschwister Hoffmann
Familie Alb. Arndt.

Bochum, Datteln, Duisburg, Milse b. Bielefeld, Homburg, den 4. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Juli, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Mittelstr. 21, aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.



bevorzugt die sparsame Hausfrau!

50% Bohnenkaffee Pfd. **1.70**

25% Bohnenkaffee Pfd. **1.00**

In Qualität unübertroffen!

Kaffee-Rösterei
Josef Hackert
Heinrichstraße 10
Filiale:
Hattinger Straße 23.

LH4

Das neue Musikwunder

ELECTROLA
BERÜHMTESTE KÜNSTLER
GERÄUSCHLOSE, VOLLENDETE AUFNAHME

Apparate und Platten
hören Sie ohne Kaufzwang im

Pianohaus
Marks,
Kaiser Wilhelmstrasse und Friedrichstrasse 13

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Bernhard Larmann (Mina Tiwisina), Münster. A. Buchs (Grete Heppner), Wanne-Eickel. — Mädchen: Alfred Kaßner (Margaret Grönhoff), Bottrop.

Verlobte: Hedwig Wischebrink mit Werner Maurenbrecher, Ochtrup und Krefeld. Henny Holborn mit Karl Weber, Duisburg und Dortmund. Lieselotte Ganshardt mit Otto Adam, Gelsenkirchen und Sobernheim.

Vermählte: Fritz Schupp mit Ingrid Brandi, Essen.

Ein Paket mit
Tapeten gefunden.
Abholen **Friedr. Giesching Weitmar,** Markstraße 62.

Ich bin als
Kassenarzt
bei der **Allgemeinen Ortskrankenkasse** für die **Stadt** und für den **Landkreis Bochum zugelassen.**
Dr. med. Schroer,
Laer, Wittenerstraße 92.

Heirats-Gesuche

Witwe, Ende der 40er J., m. liebev., gutmüt. Char., m. m. edeldenk. Herrn (Witw.), Beamt. o. besser. Handw., n. unter 50 Jahr., in Verbindung treten zwecks bald. **Heirat.** Zuschr. unt. D. A. 60659 an d. Geschst.

Witwe, 48 J., s. Herrenbekch zw. **Heirat.** Angeb. wenn mögl. m. Bild unt. S. M. 60717 an d. Geschst.

Verloren

Bergm., Familienvater, welcher 11 Woch. krankgef. hat, verlor Freitag sein. ersten Abschlag von 50 Mk. D. ehrl. Fd. w. gebet., d. Geld a. Willy Kopf, Bochum, Zechenstr. 70, Eing. Feldsieperstr. 79, abzugeb. 60721

Maskulatur zu haben im Bochumer Anzeiger, Alleestraße 8.

Zurück!
Dr. Loeb,
Kortumstraße 2.

Warne
hiermit jedermann, meiner Frau **Marie Deisenroth,** geb. Block, a. mein. Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Georg Deisenroth, Weitm., Nordst. 34.

Warne hierm. jeden, meiner Frau Selma Karls gebor. Schlipp etwas zu borgen, da ich für nichts hafte. 60646
Jakob Karls, Bochum, Baarestr. 1a.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Kauf-Gesuche

Hohe Preise
für getrag. Herrenkleider und Schuhe. Fruchter, Marienstraße 31 Tel. 3762.

Kaufe
1 gebr. Speisezimm. (vollst.d.) Fremden-Schlafz., Küchenherd Ang. u. R 207 an die Geschst. d. Ztg.

Koffer
gebraucht, gut erh., groß, flach (Rohrplatt. o. ähnl.) zu kaufen ges. Angeb. unt. R. S. 60678 a. d. Geschäftsstelle.

Gebr. Klavier
v. Privat zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. Z. S. 60704 a.

Unterricht

Klavierlehrer (in)
i. Haus gesucht. Neuz. Angeb. unter F. A. 60675 an die Geschäftsst.

Federbetten
in hochwert. Qualitäten 130 × 200 groß von Mk. 20 an, 100 × 200 groß an, 160 × 200 groß, von Mk. 28 an.

Steppdecken
150 × 200 groß, in allen Farben von Mk. 16,50 an.

Daunendecken
prima Qualitäten von Mk. 75 an.

Metallbetten
90 × 190 groß, von Mk. 24 an, 100 × 200 groß, von Mk. 38 an.

Matratzen
3teilig mit Keil von Mk. 20 an.

Lindau's Betten-Spezial-Haus
Humboldtstr. 2, Ecke Alleestraße.

Gebr. weiße **Küche** billig zu verkaufen. Theodorstr. 6, 3. E., Bahnhof Präsident.

Milch
3—400 Ltr. Milch täglich von gr. Landwirt bei Bochum an einen Milchhändler oder sonstige Anstalten für dauernd abzugeben. Off. u. L. J. 60682 an d. Expedition d. Zeitung.

Tragen Sie zur Förderung Ihrer Gesundheit unsere ärztlich empfohlene
Leib-Stütze
Spezial-Korsett-Haus
Geschw. Salomon, Bochum,
Hochstraße 10 Telefon 2590.

Käse
Feinster disch. Edamer 9 Pfd. Mk. 5.20
Ia. Holst. Tilsiter 9 Pfd. Mk. 5.20
Frei Haus
Herm. Petow, Hamburg 59, Barmbeckerstraße 87A 273 (1335

Verkaufe:
1 Plüschsofa, 1 Herd m. Rollwag., Kleiderschränke, Bettst., Bettstell. m. Matr., Küchenbüff., Nachtkonsolen, Patentr., Schreibtisch, Dipl., echt Eiche, e. Tiefbauherd, Gegenstde. sind gebr., g. erh. 60719 Rehling, Wilhelmstraße 12.

Um
zu räumen:
Bettstellen
m. fein. Drellmatr.
für 85 Mark.
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Gebr. gut näh. Nähmaschinen v. 10 M. an m. Garantie zu verkaufen. 60681 Stippel, Ottostraße 30, II.

Mittelschwerer
Hund
geeign. a. Kleinhund, zu verkaufen. Zu erfragen bei M. Reckert, H.-Riemke, Bödestraße 17.

---

1 Flügel
fabrikneu, wegen Platzmang. sof. zu verkaufen. 60691 Zu erfrag. in der Geschäftsstelle.



Keuchhusten
ist besonders eine gefürchtete Erkrankung des Kindesalters. Zur Lockerung der schwächenden Hustenanfälle hat sich
AKKER's Abtei-Sirup
als vertrauenswertes und wohlschmeckendes Hausmittel vortrefflich bewährt.

SAISON-AUSVERKAUF

NUR DIE PREISE SIND HERABGESETZT, NICHT DIE QUALITÄTEN.

Waschstoffe

Wasch-Mousseline
nur diesj. Dess., unsere bekannt guten Qualitäten
25 35 45 ₰

Wasch-Zephir
unifarbig und gestreift, beste westf. Ware
38 48 58 ₰

Wasch-Crepe
unifarbig und in schönen Dessins
45 58 68 ₰

Woll-Mousseline
beste Qualitäten, nur neue Dessins zu einem Bruchteil des Wertes
88 1.25 1.60

Weißwaren

Hemden-Nessel gute westf. Ware . . . . . Meter 48 36, **24** ₰

Bettuch-Nessel doppelt breit, hervorragende Qualitäten . Meter 1.08, 88, **75** ₰

Hemdentuch ca. 80 cm breit, gute Ware . . . . . Meter 56, 46, **34** ₰

Koppels Hemdentuch ca. 80 cm br., 3 Hausmarken Mtr. 78, 65, **59** ₰

Haustuch u. Halbleinen 150u.160 cm brt., Ia. westf. Ware Mtr. 1.45,1.18, **95** ₰

Bettdamast gebl. u. gestr., Ia. Ware 130 u. 160 cm breit . . . Meter 1.95, 1.65, **1.28**

Köper-Biber ca. 80 cm breit, vorzügl. Qualität . . . . . Meter 98, 88, **68** ₰

Handtuchgebild 40 u. 46 cm breit, Gerstenkorn . . . 39, 28, **22** ₰

Handtuchgebild ca. 50u. 60 cm brt. weiß u. mit roter Kante, kernige Qualität . . . . . 64, 58, **48** ₰

Wischtuchgebild ca. 60 cm brt., rot-weiß kariert gute westf. Ware . . . . . Meter 78, 58, **45** ₰

Kleiderstoffe

Schotten u. Streifen doppelt breit, solide Qualität . . . . . 95, **75** ₰

Woll-Marocaine doppelt brt., für solide Straßenkleider, sehr gute Qualität . **1.95**

Woll-Schotten ca. 80-100 cm brt., vorzügliche Qualität 1.95, **1.45**

Papillon Schotten u. Streif. reine Wolle, bestes sächs. Fabrikat **1.95**

Schotten reine Wolle ca. 100 cm breit, in Crêpe u. Kammgarn, 3.90, **2.25**

Karos „schwarz-weiß die große Mode", reine Wolle, **2.75**

Ein großer Posten
Lindener Sammet-Reste 70 cm breit, in schwarz und farbig . . . . . Meter **3.90**

Ein großer Posten
Delour de laine 150 cm. breit reine Wolle, vorzügliche Qual. für Mäntel, Kleider u. Sportjacken **5.90**

Seidenstoffe

Waschseiden
in hübschen Karos und Streifen
98 ₰ 1.25 1.45

Ein Posten
Wasch- u. Bemberg-Seide
einfarbig und apart gemustert, äußerst solide und waschbar
1.95 2.65 2.95

Ein großer Posten **Roh-Seide**
reinseidene, vorzügliche Kleiderware 80 cm breit
2.65 3.25 3.75

Crêpe Marocain bedr., ca. 100 cm breit **2.40**
Rohseide bedr., ca 100 cm breit **3.25**
Crêpe de chine bedr., ca. 100 cm breit **6.90**

KOPPEL G. M. B. H.
BOCHUM HELLWEG 2

Offene Stellen

Männlich

Existenz!

Abgebaute Beamte, Erwerbslose, sowie Personen aus allen Volkskreisen finden sichere Existenz durch Uebernahme einer Vertretung
Reußerst günstige Verdienstmöglichkeit, da hohe Provisionen und jedermann für unsere Sache Interessent ist Gefl. Angebote mit Lebenslauf und Referenzen unter L. M. 8243 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Modern eingerichtete leistungsfähige Kakao-Schokoladen- u. Pralinen-Fabrik sucht einen in der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt.

Vertreter.

Angebote unter L. M. 8342 an die Expedition dieser Zeitung:

Für unsere hochwertige **illustrierte Wochenschrift** mit durchschnittlich 60 Abbildungen in Kupfertiefdruck, 2 Romanen und 14täg. Moden, Verkaufspreis 30 Pfg. suchen wir auf sofort einige redegewandte und fleißige

Herren oder Damen

welche an intensives Arbeiten gewohnt sind. **Die Provision ist besonders hoch** und evtl. zur Hälfte gleich bei der Aufnahme zahlbar. Meldungen an den Verlag der Illustrierten Reisezeitung, Oldenburg i. O. erbeten.

Alte vornehme Feuer-, Einbruch-Diebstahl-, Unfall- u. Haftpflicht-Vers.-Ges. beabsicht. ihre

Haupt-Vertretung

neu zu besetzen. Herren, mit guten Beziehungen zu Handel und Industrie, die sich der Neuwerbung von Versicherungen persönlich widmen, werden um Einreichung ihres Angebotes unter J. K. 8341 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung gebeten. Der vorhandene Bestand wird evtl. später übertragen.

Alte und sehr leistungsfähige

Badische Weingroßhandlung

bestehend seit über 150 Jahren, **mit eigenen grossen Weingütern,** Brennerei für

Schwarzwälder Kirschwasser etc.

sowie Likörfabrik, sucht tüchtigen AA3

Vertreter

für dortigen Platz und Umgebung. Bewerber mit guten Beziehungen zu Wiederverkäufern und Privaten werden um Angeb. ersucht unt. **F. F. 4209** an **Rudolf Mosse, Freiburg i. Br.**

Mehrere Herren und Damen f. leichte Reisetätigkeit b. fest. Geh. u. Provision v. sof. gesucht. Schr. Ang. u. Denami 60697 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Zwei repräsent.

Herren

f. angen. Reisetätigkeit gesucht. — Angebote unt. E. E. 60684 an d. Geschst.

Jungen

Friseurgehülfen

stellt ein für sofort oder später. B. Thalmann, Kronprinzenstraße 4.

Für sofort ein tüchtiger 60669

Friseurgehilfe

gesucht. Heinr. Hille, Friseur, Boch., Klosterstraße 31, I.

Tüchtiger Zitherspieler

f. Mittw. abd. ges. Meld. b. Wirt H. Strauch, Herner St. Nr. 53, Dienstag abend 7 Uhr.

Gaub. Junge

14 J. alt, f. leichte Arb. ges. A. Tegethoff, Schulstr. 8.

Ich suche bei der Kundschaft gut eingeführte, branchekundige

Kaffeevertreter

für große Bezirke in ganz Deutschland.

Nur erste Kräfte wollen sich melden. Genaue Angaben über den zu bearbeitenden Bezirk sind erforderlich.

R. Berends Janssen

Gegründet 1904

Bremen

Fernsprecher: Roland 7814
Drahtanschrift: Maccohandel
Briefanschrift: Postfach 762

Kaffee-Import / Kaffee-Großrösterei

Wir wünschen für den Vertrieb unserer erstklassigen Erzeugnisse unsere

Verkaufs-Vertretung

einer durchaus seriösen Firma zu übergeben. In Frage kommen nur solche, die bei dem Feinkostbandel, Drogerien, Restaurants etc. bestens eingeführt sind. Bei nachweisbaren Erfolgen gewähren wir **außer Provision, Gehalt und Spesenzuschuß.** a8343

Grafschafter Weinbrennerei, Köln a. Rhein.

Weiblich

Besseres junges

Mädchen

für Arzt-Haushalt (2 Personen) sofort gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Vorstellung **Dr. Blum, Essen-West,** Vorm. 9—12 Eulerstr. 10, Straßenbahnhaltestelle Kronenberg. a8344

Sauberes

Morgenmädch.

sof. ges. Frau Wirk, Piepersir. 3. R218

Mädchen

könn. d. Fein- und Glanzbüg. ordentlich. lernen. 60666
Frau Milde, Kaiserstraße 28.

Ein Mädchen

f. halbe Tage ges. Altegoer, Fürstenstraße 27, III.

Lehrmädchen

die in einem führenden Hause Bochums die Textilbranche erlernen wollen und über beste Referenzen verfügen, werden sofort, evtl. zum 1. September eingestellt. Es kommen jedoch nur große, kräftige Bewerberinnen in Frage, die eine höhere Schulbildung nachweisen können u. aus gutem Hause stammen.

Ausführlicher selbstgeschriebener Lebenslauf unt. Beifügung der Schulzeugnisse und eines Lichtbildes erbeten unter Chiffre L. K. 11 an die Geich. dies. Ztg.

Für die Abteilung

Damen-Konfektion

zum möglichst baldigen Eintritt tüchtige

Verkäuferin

gesucht. Nur Damen, die in gleich. Abteilung lebhafter Häuser tätig waren, wollen Offerte einreichen.

URIAS Hattingen (Ruhr).

Wegen Krankheit meines Mädchens suche ich für **sofort** ein sauberes

Zweitmädchen

zur Aushilfe

Nur solche mit guten Zeugnissen aus besseren Häusern wollen sich melden bei Frau **A. Rosenberg,** Neustr. 17

Größeres hiesiges Werk sucht zum sofortigen Eintritt eine durchaus selbständige

Maschinenschreiberin.

Es kommen nur Bewerberinnen in Betracht, die sicher und schnell Maschine schreiben und stenographieren können, und bereits längere Jahre tätig gewesen sind.

Ausführl. Angebote erb. unter P. R. 8350 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige

Friseuse

1. Kraft, f. sofort ges. Geb. Multhaup, Bahnhofstr. 51.

Saubr., ordentl.

Mädchen

welch. i. all. häusl. Arbeit. erfahr. ist, nicht u. 19 J. ges. a8346 Stölting, Königsallee 32.

Tüchtige

Gehilfin

sofort gesucht. 60657 Schneiderei Kronenstraße 16.

Sauberes, ehrlich.

Mädchen

zum 15. d. Mts. gesucht. Mühlenstr. Nr. 19, part.

Fleißig. katholisch.

Mädchen

für Ausgänge und Hausarb. gesucht. Franz Kappenhagen, Bochum, Brückstraße 24.

Lehrmädchen

gesucht. 8241
Konditor. u. Kaffee Herm. Menne, Hochstr. 14.

Tüchtige

Verkäuferin

gesucht. LSt8
für Zigarrengeschäft Bahnhofswirtsch. Hauptbahnhof.

Haushälterin

gesucht, Frau, nicht unt 40 b. 50 J. zu zwei Kind. von 3 u. 5 J. Zu erfr. i. der Geschst. 60660

Saub. Mädch. für vorm. ges. Augustastraße 5, 1. Etage.

Aelteres, sauberes

Mädchen

welch. selbst. arbeit. u. koch. kann, in kl. Haush. (2 Person.) sof. gesucht. — Angeb. unt. N. O. 8349 an d. Geschst.

14jähriges 60720 Mädchen

a. gut. Fam. i. kl. Haush. f. ¾ Tage ges., wo Erstmädch. vorh. Vorzust. zw. 3 und 6 Uhr nachm. Brückstr. 48, II, r.

Für sof. e. tücht.

Mädchen

gesucht. Metzgerei Müller, Weitmar, Wiemelh. Str. 35. Zu fahr. m. Straßenbahn Linie 3 b. Bergstraße. a8242

Stellen-Gesuche

Männlich

Küferei Herner St. 114.

Anfertigung und Reparatur sämtlich. Fässer, Eisbottiche, Waschmaschinen, Wasser- u. Elektro-Motore.
H. Wichmann, Küferei,
Herner Straße 114. 2. Etage.

Chauffeur,

19 J., Führerschein 2 u. 3b, sucht Beschäftig., gl. welcher Art (am liebst. Beifahr.) 300 bis 500 Mk. Kaut. können gestellt w. Ang. unt. S. 60672 an die Geschäftsstelle.

Damen- und Herren-Hüte

werden fachmännisch umgepreßt u. umgearbeitet bei billigster Berechnung. (LM15
Mühlhause,
jetzt Brückstraße 10.
Herrenhutbänder werden erneuert.

Anfertigung

sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

Weiblich

Best. Mädchen,

24 J. alt, sucht zum 1. Aug. Stelle als Stütze o. Alleinmädchen in kinderlosem Haushalt. Möglichst mit Familienanschl. Werte Angebote u. Gute Zeugn. vorhd. L. M. postlagernd Bommerholz.

Suche f. m. Tocht., 18 J. alt, die 2 J. i. Kost. war, Stellung im Haushalt, am liebsten f. ganz. 60670 Boch.-Weitmar, Nordstr. 21,

Ehrlich., in allen Hausarbeit. erfahr.

Mädchen

möchte sich d. jetzige Lage verbess., sucht Dauerstellung z. 15. Juli o. 1. Aug. in ruhig. Haush. Angeb. f. z. richt. an M. Dworzak, z. Zt. b. Hrn. Landhoff, Hattinger Str. 64.

Nehme Kundsch.

an i. Näh u. Stick. 60706 Zu erf. Alleestraße 126, 1. E. l.

Zu vermieten

Ladenlokale

Büro-Räume

zu verm. (a7790/1
Bochum,
Wittener Str. 18,
Dipl.-Ing. Nau.

Ladenlokal

an ein. Zechenkolon. geleg., sof. zu verm. Angeb. unt. M. M. 60712 an d. Geschst.

Wohnungen

Von der früheren Kronenbrauerei in Witten sind die

Part.-Räume

m. groß. Keller, zu Fabrik od. Großbäckerei geeign., zu vermiet. Besonders geeign. z. Automobil-Repar.-Werkstatt, da bloß eine am Platze. Fabrik-Einrichtung k. m. Wohnung verm. werden. 60345 **H. Reuter, Witten.**

Möbl. Zimmer

G. möbl. Zimm. zu vm. Bahnhofstr. 30, 3. Et., k. Aufgang.

2 gut möblierte

Zimmer

i. Stadtparkviertel p. sof. o. 15. Juli z. verm. 3. erfr. i. d. Geschäftsst. 60642

Möbl. Zimmer zu verm. an 2 anständige Freunde o. kinderl. Ehep. Zechenstraße 27, 2. E.

Möbl. Mansard.-zimmer zu vermiet. Rottstr. 35, 1. E., Eing. Humboldtstr.

Möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermiet. 60654 Kanalstr. 23, II, Ecke Heinrichstr.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. mit 2 Betten sof. z. verm. Rottstraße 9.

2 möblierte

Zimmer

i. neuerb. Siedl.-H. zu verm. 3. erfr. b. Ernst Rothe, Boch.-Riemke, A. Gartenkamp 15, fr. Elisabethstr., abends 7 bis 9 Uhr. 60653

Gut möbl. Zimm. zu verm. Separat. Eingang. Beethovenstraße 6, III, r., Toreinfahrt.

Einf. möbl. Zimmer sof. zu verm. Kreuzstr. 15, 1. Et.

Möbliertes

Wohn- u. Schlafzim.

sof. in ruh. Hause zu verm. Ang. unt. L. G. 60671 an die Geschäftsstelle.

Gut möbl.

Part.-Zimmer

z. 15. prsw. z. vm. Ottostr. 19, part.

Zimmer

mit voller Pension abzugeben. a8351 Bahnhofstraße 43.

Mbl. Zimmer

erhalten Sie sofort wunschgemäß, auch Eheleute, beim

Wohn.-Nachweis Bürohaus

Hattinger Straße, Zimmer 35, Tel. 5230.

Gut bürgerlich. Mittag- und Abendtisch.

60699 Friedrichstr. Nr. 23, 1. Etage.

Kost u. Logis

zu hab. Grumme Josefinenst. 60, I, r.

Mietsgesuche

Wohnungen

Jg. kinderl. Ehepaar sucht f. sof. o. 15. Juli

3-4 Zimmer

mögl. abgeschlossen, evtl. Neubau. Angeb. unt. E. S. 60643 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal

für Lebensmittel, mögl. m. 3-Zimm.-Wohn. zu miet. ges. Angeb. unt. F. M. 60676 an d. Geschst.

Ladenlokal

f. kl. Spezialgesch. in gut. Lage d. St. zu mieten gesucht. Angeb. unt. T. W. 60711 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Ein Haus

mit Bauplatz zu verkaufen. 60705
H. Berendroth, Weitmar, Wiemelhauser Str. 34.

Großes

Wohn- u. Geschäftshaus

am Bahnhof Präsident, mit freiem Ladenlokal, Zimm., Stall u. Lagerräumen zu verkaufen. Angeb. unt. V. H. 60702 an d. Geschst.

Kl. Villa

a. d. Stadtgrenze, Haltest. d. Straßenbahn, in d. Oktob. e. Wohn. frei wird, zu verkaufen. — Angeb. unt. P. D. 60698 an d. Geschst.



Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst bei zeitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret und in geschlossenem Briefe
Frau Ida Steiniger in Leipzig-Connewitz, Bezirk 46.

Dixin

Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für Maschinenwäsche zu verwenden!

Ohne Chlor.

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Die Tänzerin.

Von
Hans Bauer.

Paris war in Aufruhr. Babette Dalfont, die weltberühmte Tänzerin, war verschwunden und wenn es auch nicht sicher war, so war den Umständen nach doch anzunehmen, daß sie Selbstmord verübt hatte. Das Rätselraten über das Geschick, das der Tänzerin zuteil geworden war, und über die Motive, die sie möglicherweise zu ihrem Schritt verleitet hatten, tobte sich tagelang aus und bildete einen wesentlichen Bestandteil des Pariser Gesprächstoffes. Tatsächlich stand fest, das Babette Dalfont am Freitag abend gemeinsam mit ihrem Impresario an einer Geburtstagsfeier teilgenommen und sich dabei in bester, einige sagten sogar in übermütiger Laune befunden hatte, die an ihr sonst nicht zu bemerken gewesen war. Am nächsten Morgen hatte sie sehr lange geschlafen, hatte dann Kaffee getrunken und war in einem Mietsauto, dessen Chauffeur hatte ermittelt werden können, bis an den Pont des Arts gefahren. Von hier war, trotz eifrigsten Forschens ihre Spur verloren gegangen. Niemand hatte von dieser Zeit an die Sängerin mehr gesehen oder gesprochen. Es war deshalb, da es an realen Anhaltspunkten über das Schicksal der Dalfont fehlte, nichts anderes übrig geblieben, als ihr wahrscheinliches Schicksal aus dem Eindruck zu konstruieren, den ihr Freundes- und Bekanntenkreis in der letzten Zeit von ihrer Gemütsverfassung gewonnen hatte. Es ließ sich nicht verhehlen, daß dieser Eindruck durchaus nicht einheitlich war, daß manche ihr Wesen als überaus lebensbejahend schilderten, während andere glaubten, an ihr Lebensüberdruß bemerkt zu haben. Immerhin kehrte in allen Berichten über den Seelenzustand der großen Tänzerin das Moment der Uebespanntheit und hochgradigen Erregtheit wieder und da auch gewisse andere Dinge dafür sprachen, verstummten die Meinungen immer mehr, die die Dalfont noch am Leben wähnten oder in ihr das Opfer eines Verbrechens sahen und es setzte sich ziemlich allgemein die Annahme durch, daß die Tänzerin in einem Augenblick des Nervenzusammenbruches sich in die Seine gestürzt habe.

*

Vier Wochen nach dem Verschwinden der Babette Dalfont erlebte San Franzisko eine ungeheure Sensation. In allen Zeitungen verkündeten Inserate, daß Babette Dalfont lebe und daß sie morgen im größten Saale der Stadt einen Tanzabend gebe. Schnell hatten die Redaktionen in Erfahrung gebracht, daß die Tänzerin im Hotel George Washinton Wohnung genommen habe und Leginonen von Interviewern entsandt. Aber es gelang keinem einzigen, bis zur Tänzerin persönlich vorzudringen. Sie wurden von einem sehr eleganten Herrn in Empfang genommen, der sich andeutungsweise darüber ausließ, daß Babette Dalfont aus Gründen, die mit dem Umgang im Zusammenhang stünden, auf den sie angewiesen sei, Frankreich zu verlassen gewünscht habe und daß aus Erwägungen heraus, die er kein Recht habe hier zu erklären, das Verschwinden aus Paris als das sicherste Mittel zur Erreichung des Ziels gewählt worden wäre. Die Interviewer baten um Einzelheiten und deutlichere Erklärungen, aber der elegante Herr bedauerte, an den Auftrag der Tänzerin gebunden zu sein. Sie habe den dringenden Wunsch ausgesprochen, vor ihrem ersten Tanzabend nichts Näheres über die Gründe verlauten zu lassen, die sie zu ihrem Schritt getrieben hätten. Voraussichtlich sei die Dalfont aber nicht abgeneigt, an einem der nächsten Tage die Herren persönlich zu empfangen und er halte es für wahrscheinlich, daß sie ihnen dann besser diene, als er es im Augenblick zu tun vermöge.

Die Besucher empfanden diese Angaben des Vertrauten der Tänzerin als reichlich verschwommen und es läßt sich nicht sagen, daß ihr Glaube an die Moral der Dalfont durch diese Angaben einen Rückhalt empfangen hätte. Ein Riesen-Reklame-Trik, munkelten sie, die geschickte Inszenierung eines Welt-Bluffs! Aber natürlich hinderte dieser Verdacht nicht, daß wenige Stunden später die Abendblätter lange Berichte über die Interviews brachten und daß gerade die Unbestimmtheit der Angaben den Reiz noch erhöhten, der über der Persönlichkeit der Tänzerin schwebte. In noch höherem Maße als das Verschwinden der Dalfont in Paris, war ihr Wiederauftauchen in San Franzisko ein Ereignis ersten Ranges geworden und trotz der überaus hohen Eintrittspreise, die für die besten Plätze bis zu fünfzig Dollars betrugen, war es schon wenige Stunden nach den ersten Ankündigungen des Tanzabends selbstverständlich, daß dieser ungeheuren Zuspruch finden würde.

*

Der Riesensaal, in dem die Dalfont am nächsten Abend auftrat, war schon lange vor Beginn vollständig ausverkauft. Es lastete der Druck einer ungeheuren Erwartung auf allen Gemütern. Wo immer die Dalfont aufgetreten war, war sie als Ereignis empfunden worden. Für San Franzisko wäre ihr Auftreten auch ohne ihre mysteriöse Flucht aus Paris schon um deswillen ein besonderes Ereignis gewesen, weil es das erste in Amerika war. Zu dieser Sensation an sich kamen die besonderen Umstände, unter denen die Dalfont heute auftrat. Diese machten die Sensation zu einer Uebersensation. Es herrschte ein Massenwahnsinn in dieser Versammlung. Eine mit Spannung bis zum Aeußersten geladene Kollektivseele rumorte in diesem Saale und diese Kollektivseele wurde von einem elementaren Taumel erfaßt, als, nach einem Gongschlag, eine junge Dame: Babette Dalfont, in weiße Schleier gehüllt, auf die Bretter trat und in kurzen Worten in gebrochenem Englisch ausführte, daß nicht zweifelhafte Beweggründe, sondern solche sehr ernster und allerings auch sehr persönlicher Art sie bewogen hätten, auf so ungewöhnliche Weise Frankreich zu verlassen. Es sei nach ihrem Gefühl aber jetzt hier nicht der Ort, sich darüber näher auszulassen. Das begreifliche Interesse der Bewohner von San Franzisko zu befriedigen sei sie insofern gern bereit, als sie sich morgen früh für die Herren der Presse zur Verfügung halten werde. Ein frenetischer Beifallssturm brach los. Dann tanzte die Dalfont. Tanzte wilde und feurige, tragische und groteske Motive.

Als die letzten Akkorde verklungen waren, hatten einige Zuschauer, die der Tanzkunst ein besonders großes Interesse entgegenbrachten, das Gefühl, daß die Leistungen der Dalfont ihrem Weltruf keineswegs voll entsprächen, aber nimmermehr war dies die herrschende Meinung an diesem Abend, die es viel zu wenig vermochte, die tänzerische Kunst losgelöst von dem Fluidum zu betrachten, das der Ruf und das Schicksal der Tänzerin über jede ihrer Handlungen ausströhten.

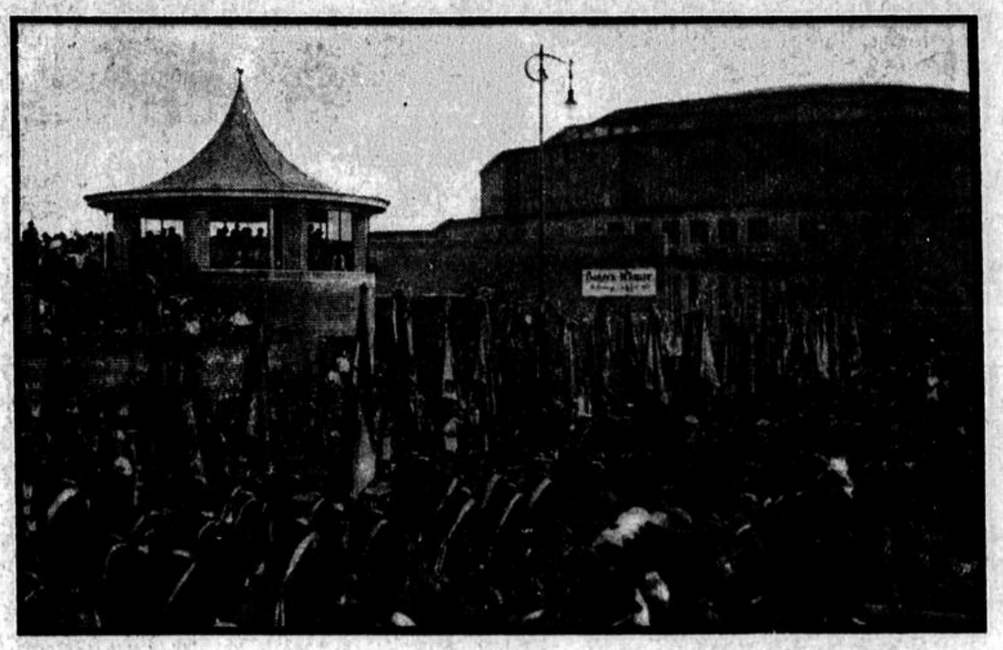
*

Als die Interviewer, Theaterdirektoren und künstlerische Persönlichkeiten am nächsten Morgen im Hotel Washington erschienen, wurde ihnen bedeutet, daß Babette Dalfont in aller Frühe mit unbekanntem Ziele abgereist sei. Sie habe es außerordentlich bedauert, ihr gestern gegebenes Versprechen nicht erfüllen zu können. Als Nachwirkungen der Aufreguna, die sie durchgemacht habe, habe sich ein nervöser Anfall eingestellt, der ihr nach Meinung ihres Impresarios äußerste Ruhe zum dringendsten Gebot mache.

*

Drei Tage später traf in San Franzisko ein Kabeltelegramm aus Paris ein: „Die Leiche der Tänzerin Babette Dalfont ist heute morgen neun Uhr zwei Kilometer außerhalb von Paris von der Seine angeschwemmt worden. Seine-Fischer fanden sie in einem Gesträuch. Amtliche Feststellungen haben zweifelsfrei ergeben, daß die Tänzerin aus eigenem Entschluß den Tod gesucht hat."

Westfälischer Kriegertag in Dortmund.



Der Aufzug der Fahnenabordnungen zur Westfalenhalle. (Siehe auch unter Westfalen-Rheinland.)

Die Opfer in Woltersdorf.

Das bereits gestern gemeldete Unglück in Woltersdorf ist durch einen Blitzschlag hervorgerufen worden, der in das Dach der Kegelbahn schlug, in die sich hunderte von Ausflüglern vor dem Wolkenbruch geflüchtet hatten. Das einstürzende Dach der Kegelbahn riß die zwei Meter hohe Brandmauer der Bahn, die durch Kranichsberg herabstürzenden Wassermassen bereits unterwaschen war, nieder. Der Steinhagel der umstürzenden Mauer vollendete dann das Werk des Blitzes. Die Verwundeten haben Brandwunden, Brüche oder Quetschungen erlitten. Nach den Feststellungen der Polizeiverwaltung in Woltersdorf und zweier Orte weist von den dreizehn Todesopfern der Katastrophe nur eines äußere Verletzungen auf. Die Todesursache der übrigen ist auf den Blitzschlag zurückzuführen. Außerdem wurden etwa 40 Personen mit schweren Verletzungen und Lähmungen und 50 Leichtverletzte geborgen.

Nur langsam konnten die unter dem Mauerwerk Verschütteten geborgen werden. Dreizehn Personen wurden als Leichen herausgezogen. Ungefähr 50 Personen haben teils schwere, teils leichte Verletzungen erlitten, die die erste Hilfe durch die Aerzteschaft von Woltersdorf und Erkner, sowie durch die zahlreichen Sanitäter erhielten. Der Abtransport der Verletzten gestaltete sich äußerst schwierig. Der Weg nach dem Kreis-Krankenhaus in Erkner war bereits von den Wassermassen unterspült worden, so daß es nicht möglich war, die Verletzten in dieses Krankenhaus zu schaffen. Sie mußten daher teils auf Dampfern, teils auf anderen Fahrzeugen in die Krankenhäuser von Berlin und Köpenick transportiert werden.

Der ungeheure Wassersturz hatte die ganze Gegend in einen See verwandelt. Das schöne Wetter des Vormittags hatte Hunderttausende von Ausflüglern nach den Seen der Berliner Umgebung geführt, die, soweit sie nicht ein festes Dach über sich hatten, völlig durchnäßt wurden. Die Bahnhofshallen waren so überschwemmt, daß die Leute sich Schuhe und Strümpfe auszogen und barfuß durchwateten. Die Tische in den Gartenlokalen waren von Ausflüglern besetzt, die dort abwarteten, bis die Flut sich verlaufen hatte. In den Bahnhofshallen entkleideten sich die Damen und zogen sich die trockenen Badetrikots an. Der Bahnhof in Rahnsdorf war derart überschwemmt, daß man ihn nur im Badeanzug durchwaten konnte. Die ungeheuren Wassermassen haben gewaltige Ueberschwemmungen verursacht. Der zehn Kilometer lange und vier Kilometer breite Müggelsee stieg in kurzer Zeit um zwanzig Zentimeter und überschwemmte die Umgebung. Die Felder stehen vollständig unter Wasser. In einer Konditorei, die besonders tief gelegen ist, stand die Flut zwei Meter hoch im Laden, so daß Brot- und Kuchenwaren darin umherschwimmen. Der Flutregen dauerte vier Stunden.

✤

Unwetternachrichten ohne Ende.

Ueber die am Sonntag niedergegangenen Unwetter in fast allen Landesteilen liegen folgende weiteren Meldungen vor: Das Königreich Sachsen wurde schwer betroffen. Bei Chemnitz und Glauchau richteten Wasserhosen erhebliche Schäden an. Hagelschlag zerschlug die Ernte. Die Bahnstrecke Coburg — Rodach ist unterbrochen, da der Damm an einer Stelle weggespült ist. Auch auf der Strecke Coburg — Rossach hat sich infolge des Hochwassers eine Bahndammbeschädigung ereignet, so daß ein Hilfszug abgesandt werden mußte. — Die Eisenbahnstrecke Braunschweig — Bad Harzburg oberhalb Börssum ist wegen Unterspülung durch die Oker unterbrochen. — Im Oberharz haben die andauernden Niederschläge die Harzbäche Radau, Ecker, Oker und Ilse in reißende Sturzbäche verwandelt. Die Häuser an den Ufern der Radau mußten geräumt werden. Die Geleisanlagen und die Brücken der Bahn Harzburg — Braunschweig sind südlich von Vienenburg bereits überflutet. Das Ilsetal steht vollständig unter Wasser. Infolge des noch steigenden Hochwassers wurde in Coburg eine Schule geschlossen, da der ganze nördliche Stadtteil überschwemmt ist. Besonders stark ist der Wasserzufluß des Sulittals. Durch einen Wolkenbruch mit heftigem Hagelschlug wurden die Straßen in Hechingen (Hohenzollern) zum Teil metertief überschwemmt. Zahlreiche Automobile blieben in dem Wasser auf der Strecke liegen. — Das von dem Unwetter betroffene Gebiet im Riesengebirge war am Sonntag das Ziel vieler Tausender von Personen. Regierungspräsident Dr. Poeschel traf aus Liegnitz ein, um eine Fahrt durch das Gebiet zu unternehmen. Es steht nunmehr fest, daß die Katastrophe nur zwei Todesopfer gefordert hat und zwar die vierzigjährige Zeitungsfrau Linck aus Agnetendorf und die fünfunddreißigjährige Frau des Fuhrwerksbesitzers Diesner aus Hermsdorf, die in dem Augenblick auf der Brücke bei dem Tietzeschen Hotel stand, als die Brücke von der Flut hinweggerissen wurde. — Auch Frankreich hat schwere Unwetter zu verzeichnen. Im Departement Pontoise ist ein schwerer Zyklon niedergegangen, der großen Schaden verursachte. Bäume wurden entwurzelt, verschiedentlich gerieten Häuser und Fabriken in Brand. Infolge der Ueberschwemmung sind viele Häuser vom Einsturz bedroht. In der Umgegend von Paris und in der Provinz gehen schwere Gewitter nieder. In Rethel wurde ein Landwirt mit seinem Knecht vom Blitz getötet.

Der „Magier von Nancy".

Es spricht für die Popularität Emil Coués und seiner Lehre, die eine der größten Sensationen der jüngsten Vergangenheit gewesen ist, daß die Todesnachricht überall Erstaunen und Ueberraschungen weckt. Es ist, als ob man dem „Magier von Nancy", der den berühmten Satz „Es geht mir täglich in jeder Hinsicht besser und besser" geprägt hat, geradezu ein biblisches Alter, um nicht zu sagen, Unsterblichkeit zugetraut hätte. Natürlich war Coué, der jetzt im Alter von 69 Jahren gestorben ist, weit davon entfernt, seiner Theorie eine solche Wirkungskraft zuzutrauen, und wenn man von dem Couéismus das wegnimmt, was oberflächliche Redensarten und Teegeflüster ihm angedichtet haben, so ergibt sich, daß Coué niemals wunderbare Heilungen hat bewirken wollen, und daß er sich stets über die Grenzen seines Lebens klar gewesen ist. Er ist kein Gesundbeter oder Charlatan gewesen, er befand sich keineswegs im Gegensatz zur medizinischen Wissenschaft; er wollte sie nur ergänzen und durch seine Erkenntnis als Psychiater vervollkommnen, der in der Erforschung der Gesetze der Suggestion und der Hypnose und ihrer Anwendung zur Krankenheilung höchst überraschende Ergebnisse erzielt hat. Als Bernhard Shaws „Zurück zu Methusalem" erschien, hatte man Coué gefragt, ob das, was man die „biblische Grenze" eines Menschenlebens nennt, nicht durch die Erkenntnisse, die man der fortgeschrittenen medizinischen Wissenschaft verdankt, verschoben werden könne. Coué hat geantwortet, daß ein Leben, das ein Nadelstich in einem Augenblick beendigen können, nur ganz ausnahmsweise über die biblische Grenze ausgedehnt werden könne. „Wenn Shaw die zukünftige Lebensverlängerung vom Willen abhängig machen will," so schrieb Coué, „so muß ich betonen, daß es nicht der Willen ist, der zur Gesundung führt, sondern die mechanische Beeinflussung des Unterbewußtseins. Gar zu optimistische Personen haben daraus geschlossen, daß eine solche Beeinflussung des Unterbewußtseins auch zur Erfüllung anderer Wünsche führen kann als zur Heilung von Krankheiten. Sie fassen das Unterbewußtsein als eine Art Gottheit auf, die auf die Beeinflussung ebenso reagiert, wie ein Gott auf Gebete. Ich brauche wohl nicht auseinanderzusetzen, daß diese Auffassung mit meiner Theorie nichts zu tun hat." Die Lehre von der wundervollen Heilkraft der Autosuggestion, wie sie Coué ausgebildet hat, hat in der letzten Zeit eine Verbreitung gefunden, die selbst die kühnsten Erwartungen der Anhänger Coués weit übertraf. In allen Ländern der Alten und Neuen Welt wird die Heilkunst Coués ausgeübt; „Couén Sie," ist eine beliebte Frage bei der Konversation, eine Literatur ist im Entstehen, und auch bei Wissenschaftlern scheint sich der Couéismus steigender Beachtung zu erfreuen. Unverkennbar hat diese Methode bei Erkrankungen, die auf nervöse und hysterische Störungen zurückgehen, bedeutende Erfolge erzielt: auf der anderen Seite muß sie natürlich bei organischen Krankheiten versagen, und in solchen Fällen, wo der Kranke in blindem Vertrauen auf diese Modetheorie es unterließ, den Arzt in Anspruch zu nehmen, hat sie sicherlich auch nicht geringen Schaden gestiftet.

Heitere Ecke.



Ach so. In später Abendstunde wollte der Hausverwalter nach einem anstrengenden Tage eben zur Ruhe gehen. Da klingelt es an seiner Wohnungstür und der Oeffnende sieht sich einem der Mieter gegenüber. — „Gibt es eine gesetzliche Handhabe," fragt jener atemlos, „einer Ehefrau zu untersagen, im dritten Stock zu nachtschlafender Zeit den Mann so anzuschreien, daß an Ruhe für niemanden zu denken ist?!" — „Sie sind wohl der Flurnachbar?" — „Nein! Aber der Mann!"

✤

Kompliment. Mutter zum ungezogenen Töchterchen: „Wenn du so ungezogen bist, hat dich niemand lieb, und du wirst wenig Freunde im Leben finden!" — „Freunde will ich ja garnicht, ich will heiraten." — „Na, wenn du so unliebenswürdig bist, findest du auch keinen Mann; Männer sind wählerisch." — Töchterchen nach kurzer Pause: „Mutti, Vater war doch nicht wählerisch!"

Mann-Ersatz. Händler: „Dies hier, meine Dame, ist unser am besten sprechender Papagei! Aber ich verkaufe ihn nicht, ohne Ihnen zuvor seinen einzigen Fehler zu verraten. Er schimpft mordsmäßig, wenn ihm sein Essen nicht paßt!" — Alte Jungfer: „Dann nehm' ich ihn! Es ist dann, als ob man einen Mann im Hause hat!"

Der zerstörende Einfluß nervöser Beschwerden

auf die Gesundheit, die Stimmung, die Verdauung, den Schlaf sowie das Aussehen des Menschen ist groß. Vorzeitige Alterserscheinungen sind die Folge, müde Haltung, schlechte Laune, große Reizbarkeit und ein schlechtes Aussehen.

Große und nachhaltige Erfolge haben Nervöse mit einer

Biomalz-Nerven-Nähr- und Auffrischungsmethode mit Lecithin

erzielt. Unser Lecithin ist patentiert. Es hat in langen Stoffwechselversuchen in der chemischen Abteilung des Rudolf-Virchow-Krankenhauses seine Feuerprobe bestanden.



Es ist wissenschaftlich unanfechtbar. Es ist restlos verdaulich wohlschmeckend und daher eine Nerven-Nahrung von denkbar größter Vollkommenheit.

Wen also nervöse Beschwerden quälen und wer etwas Energisches tun will, der nehme Biomalz mit Lecithin. Man fühlt sich verjüngt, und ein

frischeres, blühenderes Aussehen

legt Zeugnis davon ab, in wie tiefgreifender Weise diese Nährmethode auf das Wohlbefinden des ganzen Menschen einwirkt.

Preis einer Dose Biomalz 1.90 Mk., mit Eisen (zur Stärkung für Blutarme und Bleichsüchtige) 2.20 Mk., mit Kalk extra (zur Stärkung für Lungenleidende) 2.50 Mk., mit Lebertran 2.50 Mk., mit Lecithin 5.— Mk. Biomalz-Schokolade je 100-Gramm-Tafel 60 Pf. und Biomalz-Bonbons, bestes Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, vorzüglicher Geschmack, je Beutel 30 Pf., Dose 50 Pf. Drucksachen kostenfrei von Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 77.

Neues aus aller Welt.

Ein Kind aus dem Zuge gestürzt. Kurz vor Holzminden stürzte aus dem Fernzug Berlin—Köln ein acht- bis neunjähriges Mädchen. Das Kind, das allein fuhr, erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod herbeiführte. Der Unfall ereignete sich vermutlich dadurch, daß das Kind den Türdrücker öffnete und die Tür bei der scharfen Kurve aufsprang.

Ungetreuer Geschäftsführer. Der frühere Geschäftsführer der Vogtländischen Flughafen-G. m. b. H., Lesser, ist wegen Verfehlungen gegenüber der von ihm vertretenen Gesellschaft und der Zeppelin-Eckener-Spende verhaftet worden. Lesser war vor etwa Monaten fristlos seiner Stellung als Geschäftsführer enthoben worden.

Künstliches Vitamin. Aus Leipzig wird berichtet, daß die Arbeiten dreier Leipziger Forscher zur Erkennung und künstlichen Herstellung des Vitamins zum Erfolge geführt haben, dessen Fehlen in der menschlichen Nahrung die Rachitis erzeugt. Mit dem auf künstlichem Wege hergestellten Vitamin können Lebensmittel verschiedenster Art imprägniert werden.

Ein Prinzenpalais für das deutsche Hygienemuseum. Die Stadtverordneten in Dresden beschlossen in einer 14stündigen Nachtsitzung, in der sie über 100 Punkte erledigten, den Ankauf des Palastes des Prinzen Johann Georg von Sachsen zum Preise von 5 Millionen Mark bei 1,5 Millionen Mark Anzahlung. Auf einem Teil des Geländes soll das Deutsche Hygienemuseum errichtet werden, zu dessen Bau Reich und Staat je zwei Millionen Mark Beihilfe gewähren, während die Stadt Dresden außer dem Bauplatz eine Million Mark hergibt.

Vier neue Weltrekorde des „Dornier-Merkur". Während der Dornier-Merkur die Rekorde für 500 Kilogramm Nutzlast in der Dauer von 60 Prozent und in der Entfernung von 140 Prozent brach und drei Geschwindigkeitsrekorde mit 164 Kilometer über 1000, 1500 und 2000 Kilometer erwarb, konnte er jetzt die Weltrekorde mit 1000 Kilogramm Zuladung mit einer Flugdauer von 10 Stunden 5 Minuten um 232 Prozent und den der Entferung mit 1400 Kilometer um das Sechsfache übertreffen und Geschwindigkeitsrekorde mit 162 Kilometer über 500 und 1000 Kilometer erwerben. Die mit den neuen Rekorden erzielte Flugleistung läßt sich verkehrstechnisch als Beförderung von 14 Fluggästen zum Beispiel von Zürich nach Madrid deuten. Da Deutschland noch nicht wieder der F. A. I. angehört, mußten die Rekorde in der Schweiz aufgestellt werden, wozu es erforderlich war, einen Schweizer Flugzeugführer mit ans Steuer zu nehmen. Der bekannte Flieger Mittelholzer hat daher gemeinsam mit dem bewährten Piloten der Dornier-Weke, Zinsmair, die Rekorde aufgestellt. Da im Jahre 1925 18 Weltrekorde mit dem „Wal" in Italien aufgestellt wurden, besitzen der Dornier-Werke nunmehr im ganzen 27 Weltrekorde.

Totschlag und Selbstmord. In Berlin erschoß ein Friseur seine Frau, die mit ihrem Töchterchen von ihrem Manne fortgegangen war, um künftig mit einem Maschinisten zusammenzuleben, und tötete sich dann selbst. Ein hinterlassener Brief des Friseurs an den Maschinisten mahnte diesen, von der Frau abzulassen, da er sonst seine Familie unglücklich machen würde.

Ein Familiendrama. Die Frau eines in Berlin-Schöneberg wohnenden Tischlers hatte aus Aerger über die Vorwürfe, die ihr ihr Mann gemacht hatte, weil sie mehrere Wintersachen ihres Mannes versetzt hatte, um eine Sommerreise machen zu können, die Gashähne geöffnet, um sich und ihre beiden Kinder zu töten. Sie selbst und eines der Kinder konnten von der Feuerwehr gerettet werden, während das fünfjährige Töchterchen starb. Die Frau wurde als Polizeigefangene ins Krankenhaus gebracht.

Großfeuer in Rosenthal bei Breslau. Aus noch nicht bekannter Ursache entstand am Sonntag nachmittag in der Emaillefabrik Germania in Rosenthal bei Breslau ein Großfeuer, das den Maschinenraum und den Emailleraum vollkommen vernichtete. Der Schaden ist sehr groß.

Mordversuch und Selbstmord. In Stettin versuchte der Goldschmied Fell seine Ehefrau mit einem Hammer zu erschlagen. Sie wurde in schwer verletztem Zustande dem Krankenhause zugeführt. Der Ehemann verübte hierauf durch Vergiftung Selbstmord. Ehezwist und wirtschaftliche Notlage sollen der Grund zur Tat sein.

Selbstmord eines Untersuchungsgefangenen. Der wegen des Ettlinger Mädchenmordes und wegen Mordversuches an dem Direktor der Erziehungsanstalt Schlesingen, Dr. Gregor, im Bezirksgefängnis in Karlsruhe in Untersuchungshaft befindliche Gärtner Friedrich Mack aus Mannheim hat sich am vergangenen Samstag abend vom Laufgang des dritten Stockwerkes des Gefängnisses in die Tiefe gestürzt. Er erlitt hierbei einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Zwei Kinder beim Spiel mit Feuer verbrannt. In Bruck (Bayern) brach durch spielende Kinder in einer Scheune Feuer aus. Zwei Knaben konnten sich retten, während ein dreijähriges Mädchen und ein zweijähriger Knabe in den Flammen umkamen.

Flugzeugzusammenstoß über Straßburg. Zwei Militärflugzeuge stießen über Straßburg zusammen. Der eine Flugzeugführer, ein Sergeant, und sein Begleiter, ein Leutnant, wurden getötet.

Das Eisenbahnunglück bei Achères. Nach den bisher angestellten Ermittelungen ist das Eisenbahnunglück bei Achères (Frankreich) darauf zurückzuführen, daß der Zug Le Havre — Paris wegen einer Senkung der normalen Gleise auf ein Nebengleis für Nahzüge umgeleitet wurde, das nicht, wie das normale Gleis, eine gerade Strecke, sondern eine Kurve aufwies. Der Lokomotivführer mäßigte jedoch auf diesem Nebengleis nicht die Geschwindigkeit. Es ist noch nicht festgestellt, ob der Lokomotivführer, der bei dem Unglück selbst verletzt wurde, von der Umleitung vorher rechtzeitig in Kenntnis gesetzt worden ist. Die Zahl der Opfer beträgt nach den neuesten Feststellungen 18 Tote und 97 Verletzte, von welch letzteren 32 nach Hause zurückkehren konnten. Der Minister für öffentliche Arbeiten ist an der Unglücksstelle eingetroffen.

Direktor Zalewski der Chorzower Stickstoffwerke ertrunken. In der Umgebung von Graudenz kippte auf der Weichsel ein Segelboot um. Einer der beiden Insassen war der Direktor der bekannten Chorzow-Werke in Oberschlesien, Zalewski. Zalewski ist ertrunken.

Folgen des Erdbebens in Aegypten. Nach den jetzt bekanntgegebenen amtlichen Berichten wurden bei dem Erdbeben in Aegypten am vergangenen Samstag 110 Personen getötet und 66 verwundet. 4236 Häuser wurden entweder ganz oder teilweise zerstört, sowie 74 Moscheen beschädigt.

Die Hochwassergefahr in Mexiko. Im ganzen Lande Mexiko bleibt infolge der sich beinahe ohne Unterbrechung aneinander reihenden Wolkenbrüche die Hochwassergefahr nach wie vor ernst. Nach Meldungen aus Durango ist die Ernte im ganzen mittleren Mexiko so gut wie völlig zerstört. Durch die von der mexikanischen Hochebene kommenden Wassermassen sind verschiedene Vorstädte der Stadt Mexiko bedroht.

Mord an einem englischen Sanitätsoffizier in Indien. Aus Kalkutta wird gemeldet: Der dem britischen Sanitätskorps angehörende Oberst Bransburg wurde ermordet. Der Mörder unternahm weiter einen Angriff auf den Diener des Ermordeten und tötete dessen Frau. Der Beweggrund der Tat ist unbekannt.

300 Todesopfer auf Sumatra. Nach den Montag vormittag vorliegenden Meldungen übertrifft der Schaden des Erdbebens auf Sumatra die anfänglichen Schätzungen bei weitem. Im Gebiete von Padang hat das Erdbeben annähernd 300 Todesopfer gefordert. Fast hunderttausend Menschen sind obdachlos. Unter den Toten befindet sich der Militärapotheker Schmidt, ein Deutscher. Um einer Hungersnot vorzubeugen, hat die Regierung eine strenge Lebensmittelrationalisierung verordnet. Die niederländische Presse organisiert Hilfsaktionen für die Geschädigten auf Sumatra. Auch aus Java treffen Hiobsposten über Erdbebenschäden ein.

Ein Ständchen für Hindenburg.



Der ostpreußisch-masurische Mädchen-Chor, der sich auf einer Deutschland-Fahrt befindet, brachte dem Reichspräsidenten von Hindenburg in Berlin in seinem Garten ein Ständchen.

SAISON-AUSVERKAUF

Große Mengen nur hochwertiger Qualitätsware sind im Preise rücksichtslos herabgesetzt, auf alle nicht herabgesetzten Preise gebe ich während des Ausverkaufs **10-20 Prozent Rabatt** die auf dem Kassenzettel in Abzug gebracht werden.

In meiner **Knaben-Abteilung** worin ich stets die größte Auswahl führe, habe ich große Posten Waren ebenfalls bedeutend im Preise herabgesetzt.

Grosse Posten Herren-Anzüge
strapazierfähige Qualität., auf Rosshaar u. Halbwollserge gearbeitet
17.50 24.50 29.50 35.-

Grosse Posten Herren-Anzüge
aus dunkel gestreiften Cheviot- und Buxkin-Qualitäten . . . .
38.50 42.- 48.- 55.-

Grosse Posten Herren-Anzüge
aus besten wollenen Cheviot-, Kammgarn- und Gabardinestoffen
59.- 66.- 75.- 86.-

Grosse Posten Ubergangs-Mäntel
in Raglan- und modernen Mantelformen . . . . . .
25.50 29.- 38.-
46.- 57.- 68.- 82.-

Grosse Posten Lüsterjoppen
ein- und zweireihige Formen . . . . . .
6.50 8.50 12.- 15.- 19.50

Grosse Posten Loden- u. Sport-Anzüge
zum Teil mit zwei Hosen, nur haltbare Qualitäten . . . . . .
19.50 27.- 38.- 48.- 59.-

Grosse Posten Loden- u. Gummi Mäntel
ausserordentlich preiswert . . . . . .
12.50 14.75 29.75 48.-

Grosse Posten Wasch-Joppen
in grünen und grauen Farben . . . . . .
3.20 3.85 4.75 6.75 9.75

Grosse Posten Loden-Joppen
offene und geschlossene Sportformen . . . . . .
8.50 11.- 14.75 16.50 19.75

Grosse Posten Herren-Hosen
aus strapazierfähigen Buxkin- und Zwirnstoffen . . . . . .
2.50 3.20 3.80 4.75

Grosse Posten Herren-Hosen
aus soliden Buxkin-, Tirthey- und kammgarnähnlichen Stoffen .
5.40 6.30 7.50 9.75

Grosse Posten Herren-Hosen
in mittel- und dunkelgrauen Streifen . . . . . .
11.50 13.75 16.50 19.75

Breeches-Hosen
in Buxkin, Wippcord, Gabardine, und Manchesterstoffen . . . .
5.75 7.50 9.00 12.00 15.00

Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.

Fischer

Grösstes Spezialgeschäft für Herren- und Knabenkleidung

BOCHUM, OBERE MARKTSTR. 18

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum**, 5. Juli. In dem politischen Prozeß wegen der Vorgänge nach der Nationalsozialisten-Versammlung wurde am Montag die Beweisaufnahme nicht zu Ende geführt. Seitens der Verteidigung der Staatsanwaltschaft wurde noch die Ladung weiterer Zeugen beantragt. In der Gerichtsverhandlung kam eine große Anzahl von Zeugen der Angeklagten zur Vernehmung, die sich im Gegensatz zu den Bekundungen der Belastungszeugen aussprachen. Letztere, besonders der Zeuge Wilitza, blieben aber auf das Bestimmteste bei ihren bisherigen Bekundungen. Der Zuhörerraum war am Montag überfüllt. Die Verhandlungen werden am Mittwoch fortgesetzt.

§a **Bochum**, 5. Juli. An dem ersten Tage des Schwurgerichtes hatte man sich gleich mit zwei Meineidssachen zu befassen. In der ersten Verhandlung wurde die Witwe Wenzel Bileck von Wattenscheid unter Ausschluß der Oeffentlichkeit des Meineides angeklagt. Er erfolgte ihre Verurteilung wegen fahrlässigen Falscheides unter Annahme mildernder Umstände zu vier Monaten Gefängnis. Der Angeklagten wurde Strafaussetzung zugebilligt. — In der zweiten Verhandlung richtete sich das Strafverfahren gegen die Dienstmagd Charlotte Borroch aus Recklinghausen-Süd. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt. Die Borroch wurde wegen fahrlässigen Falscheides zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Dortmund**, 5. Juli. In die großen Schwindeleien, die bei der Sammlung von Gelbern für den Nationalverband Heimatbank (e. V.) verübt wurden, leuchtete eine Schöffengerichtsverhandlung in Berlin gegen einen alten Betrüger, den Reisenden Friedrich Dunke, hinein. In der Verhandlung hat man gehört, daß bisher kein Groschen für diese Zwecke abgeführt worden ist. Das Schöffengericht sprach die Erwartung aus, daß sich die Staatsanwaltschaft mit der Tätigkeit dieses Nationalverbandes und der darin tätigen Personen befassen und etwaige Schleier lüften wird. Dunke, obgleich er bereits achtmal wegen Betruges, Diebstahls und Unterschlagung verurteilt worden ist, und zuletzt sechs Jahre im Gefängnis und zwei Jahre im Zuchthaus gesessen hat, wurde als Werber dieses Nationalverbandes angestellt. Als er aus dem Zuchthaus herauskam, hat er in Dortmund einen ehemaligen Mitgefangene getroffen, der sich den Titel „Major" beigelegt hatte und für den Heimatdank tätig war. Dunke ließ sich auch als Werber anstellen und will zunächst redlich Gelder gesammelt haben. Als er aber hörte, daß ein Bezirksleiter 40 000 Mark unterschlagen hatte, ein anderer Werber 10 000 Mark, begann auch er mit Unterschlagungen. Der Nationalverband unterließ zunächst alle gerichtlichen Schritte gegen diese Unterschlagungen und machte erst Anzeige, als die betrügerischen Werber ein Konkurrenzunternehmen begannen. Dunke behauptet, daß der Nationalverband früher bis zu 20 000 Mitglieder gehabt habe, und daß über 100 000 Mark im Laufe der Jahre aus patriotischen Gründen gespendet wurden.

§ **Berlin**, 3. Juli. Im Hermsdorfer Postscheckprozeß verkündete in später Nachtstunde Landgerichtsdirektor Bulli folgendes Urteil: Der Angeklagte Postvorsteher Bartel und Postinspektor Nagel werden entsprechend den Anträgen des Staatsanwaltes wegen gemeinschaftlicher schwerer Amtsunterschlagung und passiver Bestechung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre bezw. acht Monaten verurteilt. Beiden Angeklagten wird die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf drei Jahre abgesprochen. Der Angeklagte Dichter Knauft wird wegen einfacher Unterschlagung und Bestechung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt, von denen ein Jahr auf die Untersuchungshaft angerechnet wird. Er erhält drei Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte Frosch, gegen den der Staatsanwalt Freisprechung beantragt hatte, wurde wegen Beihilfe zur Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. Es wurde ihm jedoch Bewährungsfrist gewährt gegen eine Buße von 150 Mark. Der Dichter Knauft verzichtete auf Rechtsmittel, ebenso wie der Staatsanwalt." — In der Begründung führte der Vorsitzende aus, daß kein Zweifel daran bestehe, daß die angeklagten Postbeamten mit Knauft im bewußten und gewollten Zusammenwirken gearbeitet und dafür Vorteile empfangen haben.

Wollen Sie einen Teppich kaufen

sei es deutsches oder ausländisches Erzeugnis. sei es ein Läufer oder kleines Stück?

Kommen Sie zu uns!

Sie finden größte Auswahl, herrl. Zeichnungen und Farben. Sie werden sachgemäß beraten und raumpassend beliefert. Unsere Preise sind bekannt niedrig.

Gebrüder Schürmann A. G.,
Essen, am Rathaus.



Während der Arbeit

sind Wrigley P. K.-Kau-Bonbons von hervorragender Wirkung. Sie beruhigen die Nerven, beseitigen das Durstgefühl und geben stundenlang einen erfrischenden Wohlgeschmack.

Ein vorzüglicher Ersatz in Räumen, in denen das Rauchen nicht zulässig.

Als ein erprobtes Mittel zur gründlichen Reinigung und zur Erhaltung der Zähne werden Wrigley P. K.-Kau-Bonbons von Aerzten und Zahnärzten vielfach empfohlen.

Das kleine Päckchen, das nur 10 Pf. kostet, lässt sich bequem in der Westentasche tragen G.P.5

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
KAU-BONBONS



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M

bis 50% PREIS-ERMÄSSIGUNG

SAISON-AUS-VERKAUF

MAX WESER
DORTMUND
BETENSTRASSE 9

FEINSTE DAMEN MODEN



No 4711.

Kölnisch Wasser-Seife

Junge Blüten

sind das holdeste Wunder, das die Natur hervorzaubert. Ihnen gleicht Ingeborgs jugendschöne Haut. — Es ist ein Irrtum, zu glauben, der oft unreine Teint junger Mädchen sei eine natürliche Erscheinung. Durch sachgemäße Pflege kann der Haut der feine Schmelz der Kinderjahre erhalten werden. "4711" Kölnisch Wasser-Seife sorgt gerade in den Entwicklungsjahren für die einzig richtige Behandlung und Reinigung der Haut. Ingeborgs zartes Gesicht, das von Jugend an mit keiner anderen als der milden "4711" Kölnisch Wasser-Seife in Berührung kam, ist rosig, frisch und ohne Makel — einer eben erschlossenen Apfelblüte gleich.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold).

No 4711. Kopfwasch-Pulver

Schönes Haar krönt den Zauber der mädchenhaften Erscheinung. Die Pflege des Haares vertraue man dem milden "4711" Kopfwasch-Pulver an, das dem Haar Fülle, Weichheit und Glanz erhält.

Weißer Herd u. gr. Füllofen, w. neu, zu verkaufen. 60644 Ottostr. 101, 3. Etg., r.

1 4flamm. Gasherd f. 6 Mk., 1 Schneidbank f. Grünfutt., 1 Anzugstoff billig zu verk. Grumme, Josefinenst. 60, 1. E. r.

Einige g. Sprechapparate billig zu verkaufen, ev. Teilzahlung. 60667 H. Burgdorf, Herner Straße 117.

Eleg. einspännig. **Blattgeschirr** billig abzugeben. Herner Str. 30. Tel. 2742. 6070

Näh- u. Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldstr. 11.

Stadtverordnetensitzung

am Freitag, den 9. Juli 1926, nachmittags 5 Uhr.

1. Gültigkeitserklärung der Wahl der Stadtverordneten.
2. Neuwahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder.
3. Neuwahl der Ausschüsse.
4. Wahl von Schiedsmännern und Schiedsmannsstellvertretern in den eingemeindeten Bezirken.
5. Wahl von Mitgliedern für die beim Finanzamt zu bildenden Grundwertausschüsse und Gewerbeausschüsse.
6. Wahl von Mitgliedern und Stellvertretern für die beim Finanzamt zu bildenden Steuerausschüsse für die Einkommen- und Vermögenssteuer.
7. Bericht über die Prüfung
   a) der Theater- und Orchesterkasse am 1. Februar 1926,
   b) der Leihamtskasse am 2. Februar 1926,
   c) der Kasse der Beleuchtungs- und Wasserwerke am 4. Februar 1926,
   d) der Steuerkasse am 16. Februar 1926,
   e) der Stadthauptkasse am 18. Februar 1926,
   f) der städtischen Sparkasse am 25. und 26. März 1926.
8. Beteiligung an der Autobusgesellschaft Bochum-Herne-Witten.
9. Gewährung eines Darlehens von 10 100 RM. für das Recht der Bettenbelegung in der Kinderheilstätte Cäcilienstift in Lippspringe.
10. Bewilligung eines Zuschusses für den Bau eines Viadukes im Zuge der Verbandsstraße NS VIIa in Bochum-Weitmar.
11. Grundwertzuwachssteuer für Grundstücke, die in der Zeit vom 1. 1. 1919 bis 31. 12. 1924 erworben sind.
12. Befreiung der nach dem 31. 8. 1924 fertiggestellten Wohnungsneubauten von der Gemeindegrundsteuer für das Rechnungsjahr 1926.
13. Grundstücksaustausch zwischen der Stadtgemeinde Bochum und dem Anstreichermeister Ernst Reinhardt, Bochum, Wiemelhauser Straße 34.
14. Aufhebung der Fluchtlinien und Höhen der Pilgrimstraße.
15. Festlegung neuer Fluchtlinien für den Harpener Hellweg (Verbandsstraße O. W. III/IV, N. S. IX).
16. Fluchtlinienänderung Königsallee bei der Einmündung auf den freien Platz vor dem Konsumverein Wohlfahrt, Aufhebung der Fluchtlinien der verlängerten Bruchstraße und der projektierten Straße zwischen dem freien Platz und der Wiemelhauser Straße, sowie Aenderung der Fluchtlinien für das im Zuge der Wiemelhauser Straße vorgesehene Unterführungsbauwerk.
17. Wahl von Schiedsmännern des 7., 12., 15. und 18. Bezirks und Schiedsmannsstellvertretern des 8., 11. und 16. Bezirks.
18. Bewilligung der Mittel für Herrichtung der Oberrealschule I und Ueberweisung eines Geschenkes aus Anlaß des 75jährigen Jubiläums.

Geheime Sitzung: 7 Punkte.

Bochum, den 30. Juni 1926.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
Nocke.

Verdingung.

Für den Neubau des Verwaltungsgebäudes der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Landkreises Bochum sollen vergeben werden: 8240

1. Glaserarbeiten,
2. Anstreicherarbeiten,
3. Korkestrucharbeiten,
4. Linoleumarbeiten,

Unterlagen sind bei dem unterzeichneten bauleitenden Architekten in Empfang zu nehmen und diese geschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Montag, den 12. d. Mts., mittags 12 Uhr, wieder einzureichen.

Es kommen nur Unternehmer in Frage, welche der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Landkreises Bochum angehören.

H. Schmiedeknecht, Architekt, B. D. A., Bochum, Zeppelinstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 7. Juli 1926**, vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I.

20 Fl. Söhnlein Rheingold, 10 Fl. Chateau Renard, 3000 leere 1/1 Flaschen, 7900 leere 3/4 Ltr. Flaschen, 15 leere Fässer, 20 Fl. Rum, 10 Fl. Boonekamp, 13 Fl. Absinth, 2 Fl. Weintrester, 3 Fl. Pfeffermünz, 2 Fl. Zwetschenwasser, 1 Fl. Arac-Verschnitt, 25 Fl. Eier-Kognak, 12 Fl. 3/8 Ltr. Rum, 4 Fl. 3/8 Ltr. Kümmel, 2 Fl. 1/1 Ltr. Kümmel, 4 Flaschen Großer Wall.

II.

1 Chaiselongue, 2 Korbsessel, 1 Sofa, 1 Gaskocher, 1 Küchenschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft **Albert Döhmann** (zur Panzergrotte) in Bochum, Hattingerstraße.

Bochum, den 5. Juli 1926.

Böfenkröger, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Scheilstr. 18

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Zwangs - Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 7. Juli 1926**, vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I.

20 Fl. Söhnlein Rheingold, 10 Fl. Chateau Renard, 3000 leere 1/1 Flaschen, 7900 leere 3/4 Ltr. Flaschen, 15 leere Fässer, 20 Fl. Rum, 10 Fl. Boonekamp, 13 Fl. Absinth, 2 Fl. Weintrester, 3 Fl. Pfeffermünz, 2 Fl. Zwetschenwasser, 1 Fl. Arac-Verschnitt, 25 Fl. Eier-Kognak, 12 Fl. 3/8 Ltr. Rum, 4 Fl. 3/8 Ltr. Kümmel, 2 Fl. 1/1 Ltr. Kümmel, 4 Flaschen Großer Wall.

II.

1 Chaiselongue, 2 Korbsessel, 1 Sofa, 1 Gaskocher, 1 Küchenschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft **Albert Döhmann** (zur Panzergrotte) in Bochum, Hattingerstraße.

Bochum, den 5. Juli 1926.

Böfenkröger, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Scheilstr. 18

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, den 7. Juli 1926**, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

ein Ladenschrank
eine Ladentheke
zwei Ladenreale

II.

ein Klavier

III.

ein Rollschränkchen

IV.

ein Sofa

V.

ein Klavier

VI.

ein Bild

VII.

ein Bücherschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 5. Juli 1926.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Hugo-Schultzstraße 29.

Möbel! Möbel!

Beamte und Angestellte erhalten Einzelmöbel, sowie kompl. Einrichtungen von erstem Spezialgeschäft unter äusserst günstigen Zahlungsbedingungen zu Kassapreisen. Streng diskret. Gefl. Anfragen erbeten unter L. Sch. 16 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nähmaschinen neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. **Reuter**, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

Großer gebr. **Mädler-Koffer** billig zu verkaufen. Moltkeplatz 9, part.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 7. Juli vormittags 10½ Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

2 Küchenschränke, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Herd, 1 Bettstelle mit Bett, 1 Nachtkonsole, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Zimmerofen und eine Nähmaschine

II.

1 Flurgardrobe

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf zu 1 bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Morjan, Alleestr. 54.

Bochum, den 7. Juli 1926.

Wolf,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Alleestr. 26a. Fernruf Nr. 5328.

Zwangsversteigerung.

Am **7. Juli 1926 vormittags 11 Uhr**, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **1 Büffet, 1 Vitrine,**
2. **1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Pfeilerspiegel,**
3. **1 Eismaschine,**
4. **1 Verdeckwagen**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Evgl. Vereinshaus, Bochum, Mühlenstraße.**

Bochum, den 6. Juli 1926.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Zu verkaufen

Spezial-Geschäft f. Butter, Eier und Käse i. guter Lage umständeh. billig z. verkaufen. — Angebote unt. E. W. 60650 an d. Geschäft.

Farbwaren-Geschäft gute Lage, billig z. verk. Günstig f. Anstreicher. — Angeb. u. J. W. 60718 a. d. Geschäftsst.

Eich. Stühle schwer, mit Rindleder, zu Fabrikpreis. Ratenzahlungen. Adr. u. K L 7843 an die Gesch. d. Z.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde**, Bochum, Roonstraße 37

Bettstelle m. Matratze, Küchenschrk., Tisch u. 2 Stühle billig zu verkaufen. Z. erfrag. Blücherstraße 39, pt., lks.

Möbel Qualitätsware, kaufen Sie am billigsten bei **Spiekermann.** Rott.-u. Roonst.-Ecke.

Umständeh. ist eine gesamte 60673 **Wohnungs-Einrichtung** bill. zu veräußern. Weitm., Hattinger Str. Nr. 214, 1.

Küchen Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles m. Linoleum, schwere, west. Ware, zum Ausnahmepreis **von 225 Mk., von 275 Mk.** usw. Ansicht verlohnend **Fillo & Finger,** Bochum, Alleestraße 12.

Sport! Sämtl. Artikel in Turnen, Fußball, Radfahren, Boxen, Leicht-, Schwer-Athletik. Trikot garant. wasch- und lichtecht. Fahnen, Medaillen, Abzeichen aller Art billig und gut. **Sporthaus Schindler,** Bochum, Dorstener Str. 81, Bahnhof Präsident.



Fahrräder Anker, Corona, Opel, Meister etc. Spezialräder von 64 Mark an. Anker-Nähmaschinen, Waschmaschin. Reparaturwerkst. Kulante Zahlung. **H. Scherzek** Hattinger- und Ehrenfeldstr.-Ecke. Anruf: 2713 im Hause „Westf. Hof".

Neues aus aller Welt.

Ein Kind aus dem Zuge gestürzt. Kurz vor Holzminden stürzte aus dem Fernzug Berlin—Köln ein acht- bis neunjähriges Mädchen. Das Kind, das allein fuhr, erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod herbeiführte. Der Unfall ereignete sich vermutlich dadurch, daß das Kind den Türdrücker öffnete und die Tür bei der scharfen Kurve aufsprang.

Ungetreuer Geschäftsführer. Der frühere Geschäftsführer der Vogtländischen Flughafen-G. m. b. H., Lesser, ist wegen Verfehlungen gegenüber der von ihm vertretenen Gesellschaft und der Zeppelin-Eckener-Spende verhaftet worden. Lesser war vor etwa Monaten fristlos seiner Stellung als Geschäftsführer enthoben worden.

Künstliches Vitamin. Aus Leipzig wird berichtet, daß die Arbeiten dreier Leipziger Forscher zur Erkennung und künstlichen Herstellung des Vitamins zum Erfolge geführt haben, dessen Fehlen in der menschlichen Nahrung die Rachitis erzeugt. Mit dem auf künstlichem Wege hergestellten Vitamin können Lebensmittel verschiedenster Art imprägniert werden.

Ein Prinzenpalais für das deutsche Hygienemuseum. Die Stadtverordneten in Dresden beschlossen in einer 14stündigen Nachtsitzung, in der sie über 100 Punkte erledigten, den Ankauf des Palastes des Prinzen Johann Georg von Sachsen zum Preise von 5 Millionen Mark bei 1,5 Millionen Mark Anzahlung. Auf einem Teil des Geländes soll das Deutsche Hygienemuseum errichtet werden, zu dessen Bau Reich und Staat je zwei Millionen Mark Beihilfe gewähren, während die Stadt Dresden außer dem Bauplatz eine Million Mark hergibt.

Vier neue Weltrekorde des „Dornier-Merkur". Während der Dornier-Merkur die Rekorde für 500 Kilogramm Nutzlast in der Dauer von 60 Prozent und in der Entfernung von 140 Prozent brach und drei Geschwindigkeitsrekorde mit 164 Kilometer über 1000, 1500 und 2000 Kilometer erwarb, konnte er jetzt die Weltrekorde mit 1000 Kilogramm Zuladung mit einer Flugdauer von 10 Stunden 5 Minuten um 232 Prozent und den der Entfernung mit 1400 Kilometer um das Sechsfache übertreffen und Geschwindigkeitsrekorde mit 162 Kilometer über 500 und 1000 Kilometer erwerben. Die mit den neuen Rekorden erzielte Flugleistung läßt sich verkehrstechnisch als Beförderung von 14 Fluggästen zum Beispiel von Zürich nach Madrid deuten. Da Deutschland noch nicht wieder der F. A. I. angehört, mußten die Rekorde in der Schweiz aufgestellt werden, wozu es erforderlich war, einen Schweizer Flugzeugführer mit ans Steuer zu nehmen. Der bekannte Flieger Mittelholzer hat daher gemeinsam mit dem bewährten Piloten der Dornier-Weke, Zinsmair, die Rekorde aufgestellt. Da im Jahre 1925 18 Weltrekorde mit dem „Wal" in Italien aufgestellt wurden, besitzen der Dornier-Werke nunmehr im ganzen 27 Weltrekorde.

Totschlag und Selbstmord. In Berlin erschoß ein Friseur seine Frau, die mit ihrem Töchterchen von ihrem Manne fortgegangen war, um künftig mit einem Maschinisten zusammenzuleben, und tötete sich dann selbst. Ein hinterlassener Brief des Friseurs an den Maschinisten mahnte diesen, von der Frau abzulassen, da er sonst seine Familie unglücklich machen würde.

Ein Familiendrama. Die Frau eines in Berlin-Schöneberg wohnenden Tischlers hatte aus Aerger über die Vorwürfe, die ihr ihr Mann gemacht hatte, weil sie mehrere Wintersachen ihres Mannes versetzt hatte, um eine Sommerreise machen zu können, die Gashähne geöffnet, um sich und ihre beiden Kinder zu töten. Sie selbst und eines der Kinder konnten von der Feuerwehr gerettet werden, während das fünfjährige Töchterchen starb. Die Frau wurde als Polizeigefangene ins Krankenhaus gebracht.

Großfeuer in Rosenthal bei Breslau. Aus noch nicht bekannter Ursache entstand am Sonntag nachmittag in der Emaillefabrik Germania in Rosenthal bei Breslau ein Großfeuer, das den Maschinenraum und den Emailleraum vollkommen vernichtete. Der Schaden ist sehr groß.

Ein Ständchen für Hindenburg.



Der ostpreußisch-masurische Mädchen-Chor, der sich auf einer Deutschland-Fahrt befindet, brachte dem Reichspräsidenten von Hindenburg in Berlin in seinem Garten ein Ständchen.

Mordversuch und Selbstmord. In Stettin versuchte der Goldschmied Fell seine Ehefrau mit einem Hammer zu erschlagen. Sie wurde in schwer verletztem Zustande dem Krankenhause zugeführt. Der Ehemann verübte hierauf durch Vergiftung Selbstmord. Ehezwist und wirtschaftliche Notlage sollen der Grund zur Tat sein.

Selbstmord eines Untersuchungsgefangenen. Der wegen des Ettlinger Mädchenmordes und wegen Mordversuches an dem Direktor der Erziehungsanstalt Schlesingen, Dr. Gregor, im Bezirksgefängnis in Karlsruhe in Untersuchungshaft befindliche Gärtner Friedrich Mack aus Mannheim hat sich am vergangenen Samstag abend vom Laufgang des dritten Stockwerkes des Gefängnisses in die Tiefe gestürzt. Er erlitt hierbei einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Zwei Kinder beim Spiel mit Feuer verbrannt. In Bruck (Bayern) brach durch spielende Kinder in einer Scheune Feuer aus. Zwei Knaben konnten sich retten, während ein dreijähriges Mädchen und ein zweijähriger Knabe in den Flammen umkamen.

Flugzeugzusammenstoß über Straßburg. Zwei Militärflugzeuge stießen über Straßburg zusammen. Der eine Flugzeugführer, ein Sergeant, und sein Begleiter, ein Leutnant, wurden getötet.

Das Eisenbahnunglück bei Achères. Nach den bisher angestellten Ermittelungen ist das Eisenbahnunglück bei Achères (Frankreich) darauf zurückzuführen, daß der Zug Le Havre — Paris wegen einer Senkung der normalen Gleise auf ein Nebengleis für Nahzüge umgeleitet wurde, das nicht, wie das normale Gleis, eine gerade Strecke, sondern eine Kurve aufwies. Der Lokomotivführer mäßigte jedoch auf diesem Nebengleis nicht die Geschwindigkeit. Es ist noch nicht festgestellt, ob der Lokomotivführer, der bei dem Unglück selbst verletzt wurde, von der Umleitung vorher rechtzeitig in Kenntnis gesetzt worden ist. Die Zahl der Opfer beträgt nach den neuesten Feststellungen 18 Tote und 97 Verletzte, von welch letzteren 32 nach Hause zurückkehren konnten. Der Minister für öffentliche Arbeiten ist an der Unglücksstelle eingetroffen.

Direktor Zalewski der Chorzower Stickstoffwerke ertrunken. In der Umgebung von Graudenz kippte auf der Weichsel ein Segelboot um. Einer der beiden Insassen war der Direktor der bekannten Chorzow-Werke in Oberschlesien, Zalewski. Zalewski ist ertrunken.

Folgen des Erdbebens in Aegypten. Nach den jetzt bekanntgegebenen amtlichen Berichten wurden bei dem Erdbeben in Aegypten am vergangenen Samstag 110 Personen getötet und 66 verwundet. 4236 Häuser wurden entweder ganz oder teilweise zerstört, sowie 74 Moscheen beschädigt.

Die Hochwassergefahr in Mexiko. Im ganzen Lande Mexiko bleibt infolge der sich beinahe ohne Unterbrechung aneinander reihenden Wolkenbrüche die Hochwassergefahr nach wie vor ernst. Nach Meldungen aus Durango ist die Ernte im ganzen mittleren Mexiko so gut wie völlig zerstört. Durch die von der mexikanischen Hochebene kommenden Wassermassen sind verschiedene Vorstädte der Stadt Mexiko bedroht.

Mord an einem englischen Sanitätsoffizier in Indien. Aus Kalkutta wird gemeldet: Der dem britischen Sanitätskorps angehörende Oberst Bransburg wurde ermordet. Der Mörder unternahm weiter einen Angriff auf den Diener des Ermordeten und tötete dessen Frau. Der Beweggrund der Tat ist unbekannt.

300 Todesopfer auf Sumatra. Nach den Montag vormittag vorliegenden Meldungen übertrifft der Schaden des Erdbebens auf Sumatra die anfänglichen Schätzungen bei weitem. Im Gebiete von Padang hat das Erdbeben annähernd 300 Todesopfer gefordert. Fast hunderttausend Menschen sind obdachlos. Unter den Toten befindet sich der Militärapotheker Schmidt, ein Deutscher. Um einer Hungersnot vorzubeugen, hat die Regierung eine strenge Lebensmittelrationalisierung verordnet. Die niederländische Presse organisiert Hilfsaktionen für die Geschädigten auf Sumatra. Auch aus Java treffen Hiobsposten über Erdbebenschäden ein.

SAISON-AUSVERKAUF

Große Mengen nur hochwertiger Qualitätsware sind im Preise rücksichtslos herabgesetzt, auf alle nicht herabgesetzten Preise gebe ich während des Ausverkaufs **10-20 Prozent Rabatt** die auf dem Kassenzettel in Abzug gebracht werden.

In meiner **Knaben-Abteilung** worin ich stets die größte Auswahl führe, habe ich große Posten Waren ebenfalls bedeutend im Preise herabgesetzt.

Grosse Posten Herren-Anzüge
strapazierfähige Qualität., auf Rosshaar u. Halbwollserge gearbeitet
17.50 24.50 29.50 35.-

Grosse Posten Herren-Anzüge
aus dunkel gestreiften Cheviot- und Buxkin-Qualitäten . . . .
38.50 42.- 48.- 55.-

Grosse Posten Herren-Anzüge
aus besten wollenen Cheviot-, Kammgarn- und Gabardinestoffen
59.- 66.- 75.- 86.-

Grosse Posten Ubergangs-Mäntel
in Raglan- und modernen Mantelformen . . . . . .
25.50 29.- 38.-
46.- 57.- 68.- 82.-

Grosse Posten Lüsterjoppen
ein- und zweireihige Formen . . . . . .
6.50 8.50 12.- 15.- 19.50

Grosse Posten Loden- u. Sport-Anzüge
zum Teil mit zwei Hosen, nur haltbare Qualitäten . . . . . .
19.50 27.- 38.- 48.- 59.-

Grosse Posten Loden- u. Gummi Mäntel
ausserordentlich preiswert . . . . . .
12.50 14.75 29.75 48.-

Grosse Posten Wasch-Joppen
in grünen und grauen Farben . . . . . .
3.20 3.85 4.75 6.75 9.75

Grosse Posten Loden-Joppen
offene und geschlossene Sportformen . . . . . .
8.50 11.- 14.75 16.50 19.75

Grosse Posten Herren-Hosen
aus strapazierfähigen Buxkin- und Zwirnstoffen . . . . . .
2.50 3.20 3.80 4.75

Grosse Posten Herren-Hosen
aus soliden Buxkin-, Tirthey- und kammgarnähnlichen Stoffen .
5.40 6.30 7.50 9.75

Grosse Posten Herren-Hosen
in mittel- und dunkelgrauen Streifen . . . . . .
11.50 13.75 16.50 19.75

Breeches-Hosen
n Buxkin, Wippcord, Gabardine, und Manchesterstoffen . . . .
5.75 7.50 9.00 12.00 15.00

Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.

Fischer

Grösstes Spezialgeschäft für Herren- und Knabenkleidung

BOCHUM, OBERE MARKTSTR. 18

Aus dem Gerichtssaal

§a **Bochum**, 5. Juli. In dem politischen Prozeß wegen der Vorgänge nach der Nationalsozialisten-Versammlung wurde am Montag die Beweisaufnahme nicht zu Ende geführt. Seitens der Verteidigung der Staatsanwaltschaft wurde noch die Ladung weiterer Zeugen beantragt. In der Gerichtsverhandlung kam eine große Anzahl von Zeugen der Angeklagten zur Vernehmung, die sich im Gegensatz zu den Bekundungen der Belastungszeugen aussprachen. Letztere, besonders der Zeuge Wilitza, blieben aber auf das Bestimmteste bei ihren bisherigen Bekundungen. Der Zuhörerraum war am Montag überfüllt. Die Verhandlungen werden am Mittwoch fortgesetzt.

§a **Bochum**, 5. Juli. An dem ersten Tage des Schwurgerichtes hatte man sich gleich mit zwei Meineidssachen zu befassen. In der ersten Verhandlung wurde die Witwe Wenzel Bileck von Wattenscheid unter Ausschluß der Oeffentlichkeit des Meineides angeklagt. Er erfolgte ihre Verurteilung wegen fahrlässigen Falscheides unter Annahme mildernder Umstände zu vier Monaten Gefängnis. Der Angeklagten wurde Strafaussetzung zugebilligt. — In der zweiten Verhandlung richtete sich das Strafverfahren gegen die Dienstmagd Charlotte Borroch aus Recklinghausen-Süd. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt. Die Borroch wurde wegen fahrlässigen Falscheides zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Dortmund**, 5. Juli. In die großen Schwindeleien, die bei der Sammlung von Geldern für den Nationalverband Heimatbank (e. V.) verübt wurden, leuchtete eine Schöffengerichtsverhandlung in Berlin gegen einen alten Betrüger, den Reisenden Friedrich Dunke, hinein. In der Verhandlung hat man gehört, daß bisher kein Groschen für diese Zwecke abgeführt worden ist. Das Schöffengericht sprach die Erwartung aus, daß sich die Staatsanwaltschaft mit der Tätigkeit dieses Nationalverbandes und der darin tätigen Personen befassen und etwaige Schleier lüften wird. Dunke, obgleich er bereits achtmal wegen Betruges, Diebstahls und Unterschlagung verurteilt worden ist, und zuletzt sechs Jahre im Gefängnis und zwei Jahre im Zuchthaus gesessen hat, wurde als Werber dieses Nationalverbandes angestellt. Als er aus dem Zuchthaus herauskam, hat er in Dortmund einen ehemaligen Mitgefangene getroffen, der sich den Titel „Major" beigelegt hatte und für den Heimatbank tätig war. Dunke ließ sich auch als Werber anstellen und will zunächst redlich Gelder gesammelt haben. Als er aber hörte, daß ein Bezirksleiter 40 000 Mark unterschlagen hatte, ein anderer Werber 10 000 Mark, begann auch er mit Unterschlagungen. Der Nationalverband unterließ zunächst alle gerichtlichen Schritte gegen diese Unterschlagungen und machte erst Anzeige, als die betrügerischen Werber ein Konkurrenzunternehmen begannen. Dunke behauptet, daß der Nationalverband früher bis zu 20 000 Mitglieder gehabt habe, und daß über 100 000 Mark im Laufe der Jahre aus patriotischen Gründen gespendet wurden.

§ **Berlin**, 3. Juli. Im Hermsdorfer Postscheckprozeß verkündete in später Nachtstunde Landgerichtsdirektor Bulli folgendes Urteil: Der Angeklagte Postvorsteher Bartel und Postinspektor Nagel werden entsprechend den Anträgen des Staatsanwaltes wegen gemeinschaftlicher schwerer Amtsunterschlagung und passiver Bestechung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre bezw. acht Monaten verurteilt. Beiden Angeklagten wird die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf drei Jahre abgesprochen. Der Angeklagte Dichter Knauft wird wegen einfacher Unterschlagung und Bestechung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt, von denen ein Jahr auf die Untersuchungshaft angerechnet wird. Er erhält drei Jahre Ehrverlust. Der Angeklagte Frosch, gegen den der Staatsanwalt Freisprechung beantragt hatte, wurde wegen Beihilfe zur Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. Es wurde ihm jedoch Bewährungsfrist gewährt gegen eine Buße von 150 Mark. Der Dichter Knauft verzichtete auf Rechtsmittel, ebenso wie der Staatsanwalt." — In der Begründung führte der Vorsitzende aus, daß kein Zweifel daran bestehe, daß die angeklagten Postbeamten mit Knauft im bewußten und gewollten Zusammenwirken gearbeitet und dafür Vorteile empfangen haben.

Wollen Sie einen Teppich kaufen

sei es deutsches oder ausländisches Erzeugnis, sei es ein Läufer oder kleines Stück?

Kommen Sie zu uns!

Sie finden größte Auswahl, herrl. Zeichnungen und Farben. Sie werden sachgemäß beraten und raumpassend beliefert. Unsere Preise sind bekannt niedrig.

Gebrüder Schürmann A. G.,
Essen, am Rathaus.



Während der Arbeit

sind Wrigley P. K.-Kau-Bonbons von hervorragender Wirkung. Sie beruhigen die Nerven, beseitigen das Durstgefühl und geben stundenlang einen erfrischenden Wohlgeschmack.

Ein vorzüglicher Ersatz in Räumen, in denen das Rauchen nicht zulässig.

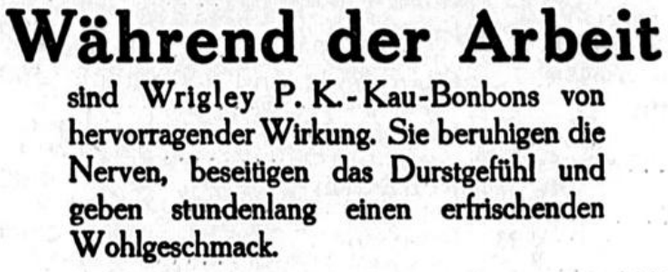
Als ein erprobtes Mittel zur gründlichen Reinigung und zur Erhaltung der Zähne werden Wrigley P. K.-Kau-Bonbons von Aerzten und Zahnärzten vielfach empfohlen.

Das kleine Päckchen, das nur 10 Pf. kostet, lässt sich bequem in der Westentasche tragen

G.P.3

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
KAU-BONBONS



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M

BIS 50% PREIS-ERMÄSSIGUNG

SAISON-AUS-VERKAUF

MAX WESER
DORTMUND
BETENSTRASSE 9

FEINSTE DAMEN MODEN



№ 4711.

Kölnisch Wasser-Seife

Junge Blüten

sind das holdeste Wunder, das die Natur hervorzaubert. Ihnen gleicht Ingeborgs jugendschöne Haut. — Es ist ein Irrtum, zu glauben, der oft unreine Teint junger Mädchen sei eine natürliche Erscheinung. Durch sachgemäße Pflege kann der Haut der feine Schmelz der Kinderjahre erhalten werden. "4711" Kölnisch Wasser-Seife sorgt gerade in den Entwicklungsjahren für die einzig richtige Behandlung und Reinigung der Haut. Ingeborgs zartes Gesicht, das von Jugend an mit keiner anderen als der milden "4711" Kölnisch Wasser-Seife in Berührung kam, ist rosig, frisch und ohne Makel — einer eben erschlossenen Apfelblüte gleich.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold).

№ 4711. Kopfwasch-Pulver

Schönes Haar krönt den Zauber der mädchenhaften Erscheinung. Die Pflege des Haares vertraue man dem milden "4711" Kopfwasch-Pulver an, das dem Haar Fülle, Weichheit und Glanz erhält.

Näh- u. Zuschneidekurse.

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082

Frau R. Arenz, Humboldstr. 11.

Weißer Herd m. gr. Füllofen, w. neu, zu verkaufen. 60644 Ottostr. 101, 3. Etg., r.

1 4flamm. Gasherd f. 6 Mk., 1 Schneidbank f. Grünkutt., 1 Anzugstoff billig zu verk. Grumme, Josefinenst. 60, 1. E. r.

Einige g. Sprechapparate billig zu verkaufen, ev. Teilzahlung. 60667 H. Burgdorf, Herner Straße 117.

Eleg. einspännig. **Blattgeschirr** billig abzugeben. Herner Str. 30. Tel. 2742. 6070

Stadtverordnetensitzung

am Freitag, den 9. Juli 1926, nachmittags 5 Uhr.

1. Gültigkeitserklärung der Wahl der Stadtverordneten.
2. Neuwahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder.
3. Neuwahl der Ausschüsse.
4. Wahl von Schiedsmännern und Schiedsmannsstellvertretern in den eingemeindeten Bezirken.
5. Wahl von Mitgliedern für die beim Finanzamt zu bildenden Grundwertausschüsse und Gewerbeausschüsse.
6. Wahl von Mitgliedern und Stellvertretern für die beim Finanzamt zu bildenden Steuerausschüsse für die Einkommen- und Vermögenssteuer.
7. Bericht über die Prüfung
   a) der Theater- und Orchesterkasse am 1. Februar 1926,
   b) der Leihamtskasse am 2. Februar 1926,
   c) der Kasse der Beleuchtungs- und Wasserwerke am 4. Februar 1926,
   d) der Steuerkasse am 16. Februar 1926,
   e) der Stadthauptkasse am 18. Februar 1926,
   f) der städtischen Sparkasse am 25. und 26. März 1926.
8. Beteiligung an der Autobusgesellschaft Bochum-Herne-Witten.
9. Gewährung eines Darlehens von 10 100 RM. für das Recht der Bettenbelegung in der Kinderheilstätte Cäcilienstift in Lippspringe.
10. Bewilligung eines Zuschusses für den Bau eines Viaduktes im Zuge der Verbandsstraße NS VIIa in Bochum-Weitmar.
11. Grundwertzuwachssteuer für Grundstücke, die in der Zeit vom 1. 1. 1919 bis 31. 12. 1924 erworben sind.
12. Befreiung der nach dem 31. 8. 1924 fertiggestellten Wohnungsneubauten von der Gemeindegrundsteuer für das Rechnungsjahr 1926.
13. Grundstücksaustausch zwischen der Stadtgemeinde Bochum und dem Anstreichermeister Ernst Reinhardt, Bochum, Wiemelhauser Straße 34.
14. Aufhebung der Fluchtlinien und Höhen der Pilgrimstraße.
15. Festlegung neuer Fluchtlinien für den Harpener Hellweg (Verbandsstraße O. W. III/IV, N. S. IX).
16. Fluchtlinienänderung Königsallee bei der Einmündung auf den freien Platz vor dem Konsumverein Wohlfahrt, Aufhebung der Fluchtlinien der verlängerten Bruchstraße und der projektierten Straße zwischen dem freien Platz und der Wiemelhauser Straße, sowie Aenderung der Fluchtlinien für das im Zuge der Wiemelhauser Straße vorgesehene Unterführungsbauwerk.
17. Wahl von Schiedsmännern des 7., 12., 15. und 18. Bezirks und Schiedsmannsstellvertretern des 8., 11. und 16. Bezirks.
18. Bewilligung der Mittel für Herrichtung der Oberrealschule I und Ueberweisung eines Geschenkes aus Anlaß des 75jährigen Jubiläums.

Geheime Sitzung: 7 Punkte.

Bochum, den 30. Juni 1926.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
Nocke.

Verdingung.

Für den Neubau des Verwaltungsgebäudes der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Landkreises Bochum sollen vergeben werden: 8240

1. Glaserarbeiten,
2. Anstreicherarbeiten,
3. Korkestrucharbeiten,
4. Linoleumarbeiten,

Unterlagen sind bei dem unterzeichneten bauleitenden Architekten in Empfang zu nehmen und diese geschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Montag, den 12. d. Mts., mittags 12 Uhr, wieder einzureichen.

Es kommen nur Unternehmer in Frage, welche der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Landkreises Bochum angehören.

H. Schmiedeknecht, Architekt, B. D. A., Bochum, Zeppelinstraße 18.

Zwangs - Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 7. Juli 1926**, vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I.

20 Fl. Söhnlein Rheingold, 10 Fl. Chateau Renard, 3000 leere 1/1 Flaschen, 7900 leere 3/4 Ltr. Flaschen, 15 leere Fässer, 20 Fl. Rum, 10 Fl. Boonelamp, 13 Fl. Absinth, 2 Fl. Weinreste, 3 Fl. Pfeffermünz, 2 Fl. Zwetschenwasser, 1 Fl. Arac-Verschnitt, 25 Fl. Eier-Kognak, 12 Fl. 3/8 Ltr. Rum, 4 Fl. 3/8 Ltr. Kümmel, 2 Fl. 1/1 Ltr. Kümmel, 4 Flaschen Großer Wall.

II.

1 Chaiselongue, 2 Korbsessel, 1 Sofa, 1 Gaskocher, 1 Küchenschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft **Albert Döhmann** (zur Panzergrotte) in Bochum, Hattingerstraße.

Bochum, den 5. Juli 1926.

Bökenkröger, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Scheffstr. 18

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, den 7. Juli 1926**, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

ein Ladenschrank
eine Ladentheke
zwei Ladenreale

II.

ein Klavier

III.

ein Rollschränkchen

IV.

ein Sofa

V.

ein Klavier

VI.

ein Bild

VII.

ein Bücherschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 5. Juli 1926.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Hugo-Schultzstraße 29.

Möbel! Möbel!

Beamte und Angestellte erhalten Einzelmöbel, sowie kompl. Einrichtungen von erstem Spezialgeschäft unter äusserst günstigen Zahlungsbedingungen zu Kassapreisen. Streng diskret. Gefl. Anfragen erbeten unter L. Sch. 16 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nähmaschinen neu und gebraucht, gegen Teilzahlung. Reuter, Bergstr. 8, am Schwanenmarkt.

Großer gebr. **Mädler-Koffer** billig zu verkaufen. Moltkeplatz 9, part.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 7. Juli vormittags 10½ Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.

2 Küchenschränke, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Herd, 1 Bettstelle mit Bett, 1 Nachtkonsole, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Zimmerofen und eine Nähmaschine

II.

1 Flurgardrobe

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf zu 1 bestimmt.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Morjan, Alleestr. 54.

Bochum, den 7. Juli 1926.

Wolf,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Alleestr. 26a. Fernruf Nr. 5328.

Zwangsversteigerung.

Am **7. Juli 1926 vormittags 11 Uhr**, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **1 Büffet, 1 Vitrine,**
2. **1 Vertikow, 1 Sofa, 1 Pfeilerspiegel,**
3. **1 Eismaschine,**
4. **1 Verdeckwagen**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Evgl. Vereinshaus, Bochum, Mühlenstraße.**

Bochum, den 6. Juli 1926.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Zu verkaufen

Spezial-Geschäft f. Butter, Eier und Käse i. guter Lage umständeh. billig z. verkaufen. — Angebote unt. E. W. 60650 an d. Geschst.

Farbwaren-Geschäft gute Lage, billig z. verk. Günstig f. Anstreicher. — Angeb. u. J. W. 60718 a. d. Geschäftsst.

Eich. Stühle schwer, mit Rindleder, zu Fabrikpreis. Ratenzahlungen. Adr. u. K 8 7843 an die Gesch. d. Z.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schradde**, Bochum, Roonstraße 37

Bettstelle m. Matratze, Küchenschrt., Tisch u. 2 Stühle billig zu verkaufen. Z. erfrag. Blücherstraße 39, pt., lks.

Möbel Qualitätsware, kaufen Sie am billigsten bei **Spiekermann**, Rott.-u. Roonstr.-Ecke.

Umständeh. ist eine gesamte 60673 **Wohnungs-Einrichtung** bill. zu veräußern. Weitm., Hattinger Str. Nr. 214, 1.

Küchen Büffet, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles m. Linoleum, schwere, west. Ware, zum Ausnahmepreis **von 225 Mk., von 275 Mk.** usw. Ansicht verlohnend! **Fillo & Finger**, Bochum, Alleestraße 12.

Sport! Sämtl. Artikel in Turnen, Fußball, Radfahren, Boxen, Leicht-, Schwer-Athletik, Trikot garant. wasch- und lichtecht. Fahnen, Medaillen, Abzeichen aller Art billig und gut. Sporthaus Schindler, Bochum, Dorstener Str. 81, Bahnhof Präsident.



Fahrräder Anker, Corona, Opel, Meister etc. Spezialräder von 64 Mark an. Anker-Nähmaschinen. Waschmaschin. Reparaturwerkst. Kulante Zahlung. **H. Scherzer** Hattinger- und Ehrenfeldstr.-Ecke. Anruf: 2713 im Hause „Westf. Hof".

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Dienstag, 6. Juli,
Geschlossen.
Mittwoch, 7. Juli, 8 bis 10.15: Freie Volksbühne.
Die verlorene Tochter.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Oberdollendorf, Siebengebirge. Erholungsbedürftige find. frdl. Aufnahme bei la Verpfleg. Pr. 4,50 M. Metzgerei Wolff, Oberdollendorf.

Moselwein
z. Bowle, Flasche 0,90 M., einschließl. Glas, empfiehlt A. Janzik, Bochum, neben d. Christuskirche.

Cutaway, sehr gut erhalt., m. eleg. gestreift. Hose, für schlanke Fig. f. 48 M., Damenschnürschuhe, Gr. 38, fast neu, f. 12 M. z. vk. Alleestr. 48, part.

Wenn Du noch eine Mutter hast
Der Großfilm der **Lichtspielbühne** ab Freitag

Ein Posten
Gobelin- und Plüschsofas
zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. (2K14
A. Kallmerten u. Sohn, Clemensstraße 7, Ottostr. 15.

Weltlichtspiele
Am Hauptbahnhof

Dienstag * Mittwoch * Donnerstag

geben sich **Pat und Patachon**
die Ehre, ihre sämtlichen hiesigen Freunde
in die Weltlichtspiele einzuladen.



Pat u. Patachon auf hoher See
Ein Lustspiel in 6 Akten.

Dieser Pat- und Patachon-Film zeigt ein wahres Feuerwerk von drastischem Humor. Es ist der bestgelungenste Film unserer Serie. Die hartgesottensten Filmbesucher werden sich die Lachtränen aus den Augen wischen müssen. Bei diesem Stück müßten wahrhaftig die Toten wieder lebendig werden.

Hierzu bringen wir

den Jack Pickford-Film
Der Kampf um die Heimat
Ein Abenteuer aus der Region der Berge in 7 Akten.

Zartsinniges Liebesleben, ausgelassene Lustigkeit, rätselhafte Verwicklung, Handlung die erbeben macht, Erzählung, die gefangen hält — alles dies in diesem großen Film der Berge.

Ferner

Larry Semons große Enttäuschung
Groteske in 2 Akten.

Die neueste Trianon-Wochen-Schau

LW1

Buntes Theater
in der Tonhalle.
Die Wissenschaft steht vor einem Rätsel!!
To Rhama
leistet
Uebermenschliches.
Das muss jeder sehen.
Täglich 8 Uhr

Tonhallen-Bier-Restaurant
Der gute Mittag- und Abend-Tisch
(im Abonnement 90 Pfg.)
Angenehmer **kühler** Aufenthalt.
LT 3

Einmaliges Angebot!
Außergewöhnliche Gelegenheit
Aus meiner bekannt renommierten Fabrikation (Referenzen allererster Häuser) verkaufe ich in **Bochum**
eine größere Anzahl
Rindleder
Klub-Sessel
Garantiert ganz erstklassig, Rindleder, wunderschöne Form, einzeln, 2- bis 3stückweise, zum **allerbill. Ausnahmepreis** von
M. 136.-!!
mit fester, **zehnjähriger Garantie.** Verkaufstage nur heute **Dienstag** u. morgen **Mittwoch.**
Ausgestellt beim Spediteur
Hemsoth, Bochum
Wiemelhauserstraße 44.
Besichtigung 9–7 Uhr.
Max. J. Meyer, Ledermöbelfabrik, Berlin W 15, Wielandstr. 25-26.

Motorrad
P. M., 350 ccm, m. Kickstarter, für 275 Mk. zu verkaufen.
Etzel & Co, Alsenstraße.

Ein neuer blauer
Anzug
f. mittlere Figur u. e. Gehrock m. Weste sehr billig abzugeb. Bochum, Johanniterstraße 12, part.

UNION-PALAST!
TELEFON 534.
Täglich 8 Uhr:
Der fröhliche Weinberg!
Ein heiteres Spiel von Wein u. Liebe in 3 Akten von Carl Zuckmayer.

HAUPTDARSTELLER:

Reinhold Hauer	von den Volksbühnen Wien
Siegfried Bruck	vom Lobetheater Breslau
Cara Guyhl	vom Theater am Schiffbauerdamm Berlin
Ruth Ravenau	vom Schauspielhaus Düsseldorf
Georg Oertz	vom Operettentheater Leipzig
Fritz Erpenbeck	v. d. Württemb. Landesbühnen
Dora May	von den Goethebühnen Berlin
Robert Jungk	vom Schauspielhaus Hamburg
Hoc Ethor	vom Metropoltheater Köln
Erich Teichert	vom Stadttheater Bonn
Rudi Michels	vom Stadttheater Heilbronn
Hans Megens	v. Schauspielh. Wilhelmshaven
Georg Stickel	v. Stadttheater Frankfurt a. O.

Restaurant „Waldesruh" (Südpark) Rechener Busch
Straßenbahn 9 und 3 Waldring
Mittwoch, den 7. Juli **Großes Kinderfest** mit Merkert-Konzert. Beginn 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰
Jedes Kind erhält an der Kasse ein Freilos
Angenehmer Familien-Aufenthalt. Großer schattiger Garten. Gemütl. Gesellschaftszimmer u. Saal. Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten. Gute Biere. Berliner Weißbier. Empfehle meine Lokalitäten für Vereine u. Gesellschaften.

Mein Saison-Ausverkauf
beginnt heute!

Ich biete in diesem Jahre ungeheure Vorteile und bitte Sie ohne Kaufverpflichtung sich von der Billigkeit der Angebote zu überzeugen.

Baumwollwaren

Küchentuch □ Gute Gebrauchs-Qualität	25, 18 ₰
Küchentuch □ Halbleinen, gesäumt und gebändert	38 ₰
Gerstenkornhandtuch 48/100 gesäumt 48	28 ₰
Drellhandtuch □ voll weiß 48/100	58 ₰
Teeservietten bunt	25 ₰
Servietten weiß, vollgroß	48 ₰
Damast-Tischtuch 130/160 Halbleinen	2.95
Kaffeedecke □ Leinen imitiert	1.95
Künstlerdecke 130/160 prachtvolle Muster	6.95, 6.75 u. 5.90
Bettücher 150/220 aus schwerem Haustuch	2.95
Bettbezüge 150/200 aus vorzüglichem Hemdentuch	6.80
Frottéhandtücher weiß, mit farbiger Kante	68 ₰
Badetücher in allen Größen	von 3.50 an

Ein Posten angestaubte Damenwäsche
bis zur Hälfte im Preis ermäßigt.

Waschstoffe

Musseline schöne Muster	78, 48, 28 ₰
Waschcrêpe moderne Muster	98 ₰
Waschcrêpe 100 cm breit, einfarbig und neue Karos	1.95
Voile doppeltbreit, schöne Muster	1.95 u. 98 ₰
Voile weiß, doppeltbreit,	1.25 u. 98 ₰
Wollmusseline nur schöne Muster	1.95 u. 1.50
Wollmusseline einfarbig, die gute Qualität	1.98
Frotté kräftige Kleiderware	98 ₰
Kadett u. Drell für Knabenanzüge nur Ia Ware	1.20
Rips hellblau, rosa, beige und weiß	1.50

Wollstoffe

Popeline besonders solide Qualität	1.95
Wollcrêps 100 cm breit und feinste Woll-Ponamas	3.50
Damentuch 130 cm breit, für elegante Mäntel besonders vorteilhaft	6.90
Karierte Stoffe auch schwarz-weiß	78 ₰
Karierte Stoffe reine Wolle, prachtvolle Muster	1.95
Fouletuche bunt und einfarbig	1.95
Buxkin 140 cm breit, für Knaben-Anzüge	1.95
Covercoat Ia Ware, für Herren-Paletot	6.90 und 4.90
Gabardine 130 cm breit, reine Wolle	3.75
Ripo 130 cm breit, reine Wolle	3.75

Seiden

Crêpe de chine 100 cm breit, viele Farben	4.50
Helvetia meine bekannt gute Qualität	3.40 und 2.95
Eolienne Wolle mit Seide	3.90
Glanzseide und Ottomane für Mäntel und Kleider	4.90
Waschseiden neue □ und Streifen	1.35 und 98 ₰
Rohseiden naturfarbig	2.95, 2.40 und 1.95
Rohseide bunt, prachtvolle Muster	3.90
Kunstseidentrikot kariert	per Mtr. 1.55

Ein Posten
bunte Seiden
Marocaine und Foulard
per Meter **3.90**

Waschsamt in vielen Farben	1.95

Ein Posten Reste nur gute Wollstoffe, per Meter **1.50** u. **3.00**

Etagengeschäft
Jacob Speier,
Kortumstraße 21, I. Etage.
Beachten Sie meine Ausstellungen Kortumstrasse 14.

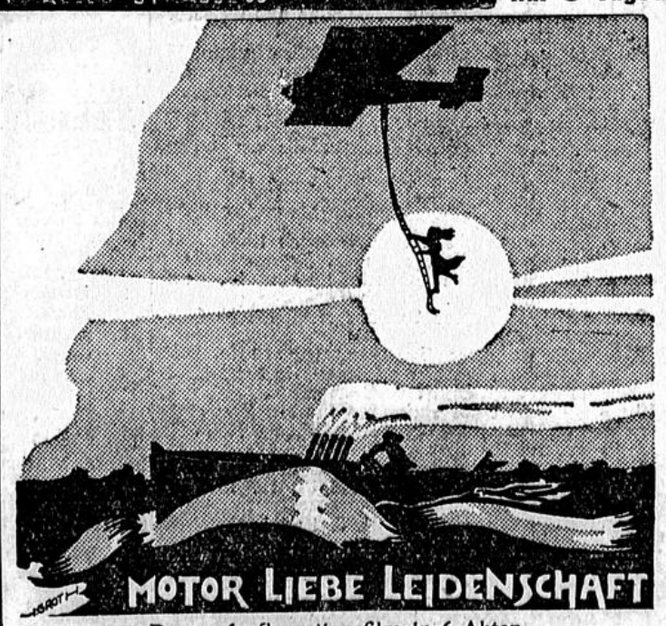
APOLLO LICHT-SPIELE ALLEE-STR. 55

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

Pat und Patachon
als Polizisten.

6 Akte voller Perlen des Humors.

Lachen, nichts als Lachen! Selbst über das Gesicht des ärgsten Griesgrams huscht ein Lächeln größter Zufriedenheit über **die beiden unzertrennlichen Bringer des köstlichen Humors!** Dieser Großfilm ist mit Recht gesagt das köstlichste, ja das tollste an unglaublichen lustigen Abenteuern, an verrückten Einfällen, das je in einem Film gezeigt wurde. Auch bei uns heute wird das Theater von **stürmischen Lachsalven** erfüllt sein, nein wir werden es eine Detonation des Lachens nennen können, denn bei diesem Trommelfeuer filmischer Witze kann **kein Auge trocken bleiben! Pat und Patachon sind eine Heilquelle für Pessimisten.**



Der große Sensationsfilm in 6 Akten.
Atemraubende Handlung, von Akt zu Akt steigende Spannung.

Zum Abschluß des Programms:
Ein blendendes Lustspiel. * Die Deuligwochenschau.

Turnen und Sport.

Die Bochumer Kampfspiele.

Die deutschen Englandfahrer mit Dr. Peltzer am Start.

Die diesjährigen „Internationalen Westfalenkampfspiele" des T. u. S. Bochum versprechen zu einem Glanzpunkt der diesjährigen Leichtathletikereignisse zu werden. Im Mittelpunkte des Interesses dürfte der Start des jüngsten deutschen Rekordinhabers Dr. Peltzer stehen, der im 400 Meter-Lauf mit so anerkannt internationalen Größen wie Imbach, Paulen und Storz zusammentrifft. Gerade das Zusammentreffen dieser Berühmtheiten der internationalen Leichtathletik dürfte

die Sensation der Mittwoch-Veranstaltung

werden, um so mehr, als sich die Genannten in ausgezeichneter Verfassung befinden. In den kurzen Strecken, 100 und 200 Meter, trifft Körnig, der in England, obwohl er drei Wochen mit dem Training infolge seiner Verletzung aussetzen mußte, durch die kraftvolle Art seines Laufes auffiel, auf so gute Leute wie den Holländer v. d. Berge, den Ungar Haidju, den ungarischen Rekordmann über 200 Meter (22 Sekunden) und einige Berliner und Stettiner Sprinter.

Auch der 1000-Meter-Wettbewerb ist glänzend besetzt mit Krause (Breslau), Vollmer (Cassel), Cornelius (Berlin), Voltze (Stettin), Weidemann (Düsseldorf), Kohlert (Altenessen) usw. Der 110 Meter-Hürdenlauf wird durch den

Start des deutschen Rekordmannes Troßbach,

sowie von Köpke (Stettin), Steinhardt (Karlsruhe) zu einer Delikatesse. Der deutsche Meister wird alles versuchen, eine gute Zeit herauszuholen, um seinen, durch die ungewohnte Grasbahn etwas verunglückten Start in England wieder gut zu machen. Im Hochsprung trifft der Inhaber der diesjährigen Bestleistung Betz (D. S. C. Berlin) auf den Stettiner all round-Athleten Köpke, zu dem sich der westdeutsche Meister Schmelter (Dortmund 95) gesellt. Im Weitsprung wird es einen Kampf zwischen Dobermann (Köln), Meier (Bielefeld) und Dieckel (Dortmund 95) geben. Der 3000 Meter-Lauf wird sich zu einem äußerst harten Kampf zwischen Walpert (Cassel), Husen (Recklinghausen), Tomberg (Gelbern) und Knapp (Stettin) gestalten.

Das erneute Zusammentreffen zwischen

Hoffmeister (Hannover) und dem Ungar Egri

dürfte eine Wiederholung des Kampfes gelegentlich der englischen Meisterschaften sein, bei dem Hoffmeister den ungarischen Rekordman knapp schlagen konnte. Im Speerwerfen trifft Hoffmeister auf Metzdorf (Dortmund), Dr. Schlünder (Schwerte), zu denen noch Düsseldorfer Hauer tritt.

In der viermal 100 Meter-Staffel wird es zu einem scharfen Rennen zwischen dem Berliner Sportklub, „Preußen"-Stettin, die beide in diesem Jahre hervorragende Zeiten liefen, den Düsseldorfer Gern, „Preußen"-Krefeld sowie dem Essener Sportverein kommen. Die dreimal 100 Meter-Staffel dürfte „Preußen"-Stettin mit der Mannschaft Voltze, Heller, Dr. Peltzer gewinnen. „Turu"-Düsseldorf und T. u. S. Bochum werden sich einen harten Kampf um die Plätze liefern, dessen Ausgang offen ist. Alles in allem darf man die

Besetzung als ausgezeichnet

ansprechen, so daß das Fehlen der Amerikaner, die noch keine Erlaubnis zur Abreise aus ihrer Heimat von der amerikanischen Sportbehörde (American Athletik Union) erhielten, kaum ins Gewicht fallen dürfte.

Die für den deutschen Weltrekordmann Dr. Weltzer vorgesehene Ehrung dürfte zu einer machtvollen Kundgebung für die deutsche Leichtathletik werden. Die Wettkämpfe beginnen abends 7 Uhr im Stadion an der Castroper Straße und dürften punkt 9 Uhr zu Ende geführt sein.

Die deutsche Mannschaft, die an den englischen Meisterschaften mit so großem Erfolge teilgenommen hat, wird im Laufe des heutigen Nachmittags in Bochum eintreffen.

✣

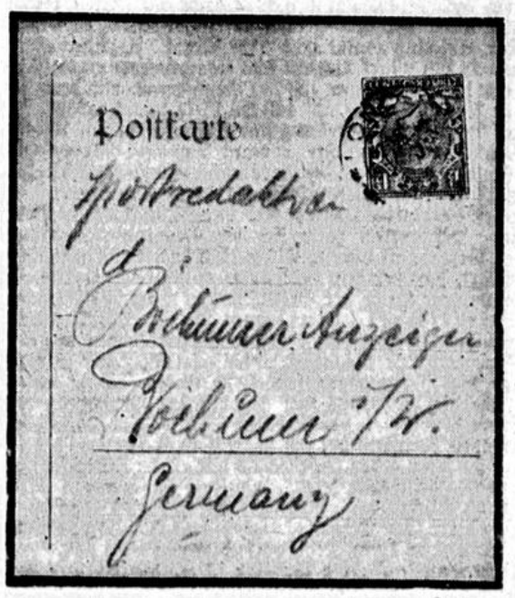
Die Ungarn schon in Bochum.

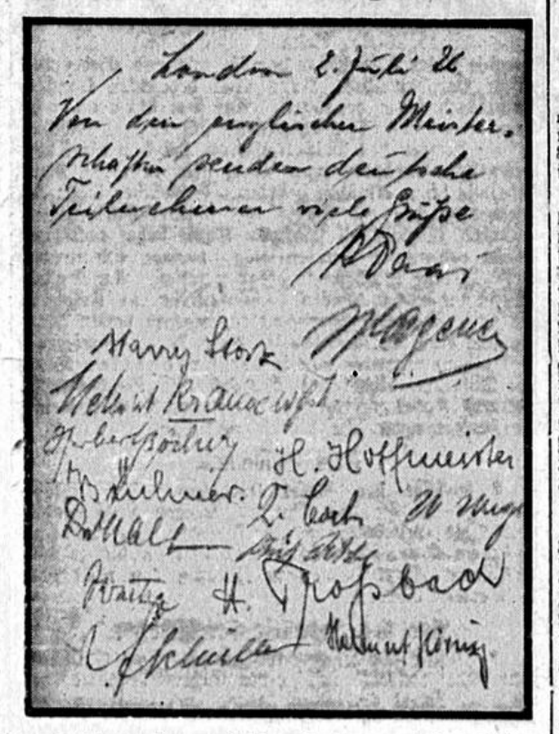
Die ungarischen Meister Haidju und Egri, die am Mittwoch abend auf den internationalen Westfalenkampfspielen des T. u. S. starten werden, sind bereits am Montag nachmittag von England kommend in Bochum eingetroffen. Der Start des ungarischen 200-Meter-Meisters Haidju dürfte wesentlich zur Belebung des Kampfmoments in den Wettbewerben der kurzen Strecke beitragen. Das gleiche gilt von dem ungarischen Diskusmeister Egri, der mit 44 Metern den Rekord seines Landes hält.

Troßbach bekommt Konkurrenz.

Soeben erfahren wir noch kurz vor Redaktionsschluß, daß auch der frühere deutsche Hürdenmeister Karsten (Berlin) seine Meldung zu den Bochumer Kampfspielen abgegeben hat. Da sich der Berliner gegenwärtig wieder in hervorragender Form befindet, dürfte er im Hürdenlauf 110 Meter ein sehr beachtlicher Konkurrent für den deutschen Meister und Rekordmann Troßbach sein, der am Mittwoch in Bochum auf die deutsche Elite des Hürdenlaufs trifft.

Deutsche Leichtathleten grüßen aus England.





Die zu den englischen Meisterschaften entsandte Elite-Mannschaft der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, die durch ihr erfolgreiches Abschneiden wieder stark zur Förderung des deutschen Ansehens im Auslande beigetragen hat und am kommenden Mittwoch auf den internationalen Westfalenkampfspielen des T. u. S. (in Verbindung mit dem „Bochumer Anzeiger") starten wird, schickte uns aus London deutsche Grüße. Die Karte enthält u. a. folgende Leute: Harry Storz (Halle), einer unserer besten Mittelstreckler, beteiligte sich am Viertel-Meilenlauf. Hellmut Krause (Breslau) beteiligte sich — allerdings ohne Erfolg — am Lauf über eine Meile. Herbert Böcher (Berlin, früher Köln) lieferte ein hervorragendes Rennen in dem gleichen Wettbewerb und wurde ehrenvoller Zweiter hinter dem Franzosen Barathon, Hoffmeister (Hannover, früher Münster), wurde guter Zweiter im Diskuslauf. Büchner (Magdeburg) wurde Zweiter über 220 Yards und schlug den bekannten Neuseeländer Porritt. R. Corts (Stuttgart, ein früherer Solinger), Deutschlands Meister der kurzen Strecke, erfocht im 100-Yardslauf den Titel des englischen Kurzstreckenmeisters. W. Wege (Leipzig) wurde Vierter in der gleichen Konkurrenz. Kurt Rätze (Luckenwalde), der deutsche Waldlaufmeister, brachte es in dem überaus starken Wettbewerb über 4 Meilen „nur" auf den siebenten Platz. Heinrich Troßbach (Berlin), unser Meister und Rekordmann im Hürdenlauf, wurde lediglich durch die Tücke der Laufstrecke, die im Gegensatz zu den deutschen Gepflogenheiten nicht über die Aschebahn, sondern über Rasenboden führte, nur vierter Sieger. In der unteren Reihe stehen 200-Meter-Meister Schüller (Krefeld) und Körnig (Breslau), zwei unserer besten Sprinter, die ebenfalls am Endlauf über 100 Yards teilnahmen und den fünften bezw. dritten Platz belegten. Unten links auf der Karte grüßen J. Waitzer, der deutsche Reichstrainer, und Dr. Karl Ritter von Halt, der Sportwart der D. S. B., die beide mit der heute heimkehrenden Mannschaft den Bochumer Kampfspielen beiwohnen werden.

Kraftfahrsport.

Bochumer Fahrer im Effenberg-Rennen erfolgreich. Bei trübem und regerischem Wetter wurde am Sonntag morgen in Neheim-Hüsten das Effenberg-Motorradrennen ausgetragen, an dem sich auch mehrere Bochumer Fahrer beteiligten. Die 4,8 Kilometer lange Rennstrecke stellte mit ihren vielen Kurven besonders hohe Anforderungen an die Geschicklichkeit und Fahrsicherheit der Fahrer. Erfreulicherweise vermochten sich zwei unserer besten Bochumer Fahrer in dem schwierigen Wettbewerb erfolgreich durchzusetzen. Emil Picht (Motorsportklub Bochum, A. D. A. C.) beendete als Erster in der 250 ccm-Klasse auf B. M. W. das Rennen, während Heinrich Hucke vom gleichen Verein auf B. M. W. einen guten dritten Platz herausfahren konnte.

Radsport.

Bezirksfest Bochum-Witten. Am Sonntag veranstaltete der Bezirk Bochum-Witten unter Leitung des R.-V. „Rekord"-Werne 1913 sein diesjähriges Bezirksfest mit Austragung der Meisterschaften im 6er Schul- und Jugendreigen, bei folgendem Ergebnis: Korso: für Vereine unter 25 Mitgliedern: 1. R.-V. Altenessen 9,12 P., 2. R.-V. „Komet"-Herne 7,85 P., — Ueber 25 Mitgliedern: 1. R.-V. „Pfeil"-Bochum 5 9,19 P., 2. R.-V. „Rüttenscheid 97" 7,31 P., 3. R.-V. „Hassia"-Wickede 6,88 P. — 6er Schulreigen: 1. R.-V. „Pfeil"-Bochum 5 7,96 P., 2. R.-V. „Stahlrad"-Bochu 5 7,76 P. (2. Mannschaft), 3. R.-V. „Stahlrad"-Bochum 5 7,87 P. (1. Mannschaft), 4. R.-V. „Rekord"-Werne 6,53 P. — 6er Jugendreigen. 1. R.-V. „Stahlrad"-Bochum 5 7,55 P., 2. R.-V. „Rekord"-Werne 6,08 P. — Im 2er-Radball siegten beide Mannschaften von Rüttenscheid 97 gegen Friedrichsfeld, während das 6er-Rasenballspiel zwischen diesen beiden Mannschaften 0:0 endete.

Billardsport.

„Amateure"-Bochum — Billard-Club Holsterhausen. Am Samstag hatten die hiesigen „Amateure" den B. C. Holsterhausen in ihrem Vereinsheim zu Gast. Die „Amateure" gewannen mit 630:596.

Schwimmen.

Das Gau-Schwimmfest in Münster.

Am Sonntag veranstaltete der Gau 8 des Kreises Westdeutschland durch den S.-V. 1891 Münster sein diesjähriges Gaufest, das ein sehr gutes Nennungsergebnis zu verzeichnen hatte. Den größten Anteil an den Siegen hatte der S.-V. „Westfalen"-Dortmund, der in stärkster Besetzung erschienen war. Erfreulich ist das gute Abschneiden unserer Bochumer Meisterin Aenny Rehborn, die sich wieder als beste Vertreterin ihres Faches zeigte. Aenny Rehborn gewann gänzlich überlegen das Damen-Rückenschwimmen 100 Meter, in dem sie bekanntlich die deutsche Meisterschaft hält, in 1:33 vor der erstklassigen Schwimmerin Reni Erkens (Oberhausen), die 1:37,8 Min. benötigte. Im Herrenspringen bewies Julius Rehborn mit einem eindrucksvollen Sieg seine weiterhin verbesserte Form. Unser westdeutscher Meister brachte es auf 50⅝ Punkte (bei acht Sprüngen) und schlug Wieczorek (Essen) mit 42⅜ und Schumann (Essen) mit 40 Punkten glatt. Einen ehrenvollen zweiten Platz belegte Salecker („Blau-Weiß"-Bochum) im Juniorbrustschwimmen 200 Meter. Nachstehend die Ergebnisse: 1. Seniorenstaffel, 4 mal 100 Meter: 1. „Westfalen"-Dortmund (Linke, Dr. Brandt, Schlüter, Handschuhmacher) 5:29,4, 2. Münster 91 5:87,5. — Juniorrückenschwimmen, 100 Meter: 1. Hardt (Dortmund) 1:26,6, 2. Kahl (Duisburg) 1:28,8. — 1. Seniorfreistilschwimmen, 200 Meter: 1. Handschuhmacher (Dortmund) 2:48, 2. E. Kinzius (Münster) 2:46,3. — Damenbrustschwimmen, 200 Meter: 1. Heiltjes (Münster) 3:47,1, 2. Hacker (Münstercher D. S. V.) 3:47,6. — Juniorrückenschwimmen f. V. o. W., 100 Meter: 1. Pawig (S. V. Steele) 1:38,2, 2. Melchers (Homberg) 1:40,8. — Juniorfreistilstaffel, 4 mal 100 Meter: 1. Münster 91 5:22,8, 2. Duisburg 98 5:24,4. — Freistilschwimmen f. V. o. W., 100 Meter: 1. Schwenski (Bocholt) 1:16, 2. Jndenkämpen (Steele) 1:24, 3. Brückenhege (S. V. Linden-Dahlhausen) 1:31,5. — 1. Seniorrückenschwimmen, 200 Meter: 1. Schlüter (Dortmund) 3:03,6, 2. Hotzel (Dortmund) 3:08,9. — Juniorbrustschwimmen, 200 Meter: 1. Högel (Essen-West) 3:25,1, 2. Salecker („Blau-Weiß" Bochum) 3:26,2, 3. Beckmann (Dortmund) 3:27.

Die deutschen Kampfspiele.

Der zweite Tag.

Neue deutsche Rekorde der Schwerathleten. — „Deutsche Eiche"-Bochum erfolgreich.

Köln, 5. Juli.

Auch das Programm des zweiten Tages war außerordentlich reichhaltig. In der Hauptkampfbahn und den mit Veranstaltungen belegten Nebenplätzen waren etwa 8- bis 10 000 Zuschauer erschienen, die dem Gebotenen ihr Interesse bekundeten.

Die Schwerathleten

begannen heute früh mit ihrem Fünfkampf, der aus wechselseitigem Stoßen und Reißen, beidarmigem Reißen, Drücken und Stoßen bestand. Vor allem konnte Oesterreichs Meistermannschaft der Konkurrenz ein besonderes Gepräge geben. Im Federgewicht stellte Mühlberger (Mannheim), im linksarmigen Reißen mit 139,5 Pfund, im rechtsarmigen Stoßen mit 179,4 Pfund, im beidarmigen Reißen mit 179,2 Pfund und im beidarmigen Stoßen mit 229,4 Pfund neue deutsche Rekorde auf. Auch im Bantamgewicht wurde ein deutscher Rekord gebrochen. Wobito (Oberstein) riß beidarmig 157,4 Pfund. Die einzelnen Ergebnisse: Fliegengewicht: 1. Buri (Pirmasens) 710 Pfund, 2. Rein (Göttingen) 695 Pfund, 3. Bauer (München) 655 Pfund. Bantamgewicht: 1. Loch (Oberstein) 770 Pfund, 2. Rosenek (Wien) 755 Pfund, 3. Strobel (Wien) 735 Pfund. Federgewicht: 1. Mühlberger (Mannheim) 870 Pfund, 2. Scadler (Wien) 825 Pfund, 3. Andrycek (Wien) 815 Pfund. Leichtgewicht: 1. Weintrank (Mannheim) 910 Pfund, 2. Haas (Wien) 905 Pfund, 3. Helbig (Plauen) 890 Pfund. Schwerathletik-Klasse: Halbschwer: 1. Glück (Wien) 980 Pfund, 2. Hirn (Wien) 960 Pfund, 3. Trzebiatowski (Dortmund) 960 Pfund. Mittelgewicht: 1. Zinner (Würzburg) 960 Pfund, 2. Trefny (Wien) 925 Pfund, 3. Mang (Hamburg) 885 Pfund. Schwergewicht: 1. Zielberg (Wien) 1070 Pfund, 2. Straßberger (München) 1050 Pfund, 3. Oesterling (Karlsruhe) 980 Pfund.

Bemerkenswert ist, daß der frühere Kampfspielmeister Zinner im beidarmigen Reißen im Mittelgewicht mit 160 Pfund den Weltrekord erreicht hat. Kampfspiel-Sieger der Oberstufe wurde der Athletik-Sport-Verein Bormann mit 128,8 Punkten, Kampfspielsieger in der Mittelklasse der A. S. V. Rüttenscheid mit 99½ Punkten vor Karlsruhe, Kampfspielsieger der Unterklasse der V. f. L. Genrichsheim mit 101½ Punkten vor V. f. A. Wiesbaden.

Die Musterriege der „Deutschen Eiche"-Bochum erkämpfte sich unter stärkstem Wettbewerb den dritten Platz. Der hiesige Verein wird heute abend gegen 8 bis 9 Uhr den erfolgreichen Kämpfern einen würdigen Empfang bereiten, an dem sich auch sicher in großer Zahl die übrigen Sportvereine beteiligen werden.

Die Deutsche Turnerschaft

begann mit der Krone ihrer Wettkämpfe, dem Zwölfkampf, der in 20 Riegen mit 306 Turnern durchgeführt wurde. Der Westen war am stärksten vertreten. Der Kampf begann mit dem Geräteturnen. Der niedergehende Regen beeinträchtigte die Kämpfe sehr, besonders am Gerät. Die Leistungen waren ganz hervorragend. Losch (Turngemeinde Bochum) hatte mit seinen Uebungen sehr viel Pech, besonders im volkstümlichen Turnen. Die größte Aussicht auf den Sieg in den Kämpfen, die nach Punkten berechnet werden, haben Höflich (Mainz) mit 225, Heist (Pirmasens) mit 216, Weiß (Reutlingen) mit 211 und Müller (Cannstatt) mit 208 Punkten.

Im Frauenschlagball fiel die Entscheidung, inem T.-V. Eimsbüttel über S.-C. Hannover 74:56 siegreich blieb. In der Entscheidung des Faustballes für Damen siegte T.-V. 1855 Krefeld über Lehrer T.-V. Hamburg 39:31.

Die Hockey-Zwischenrunde.

Nachdem sich gestern in der Vorrunde Oesterreich und Mitteldeutschland zur Zwischenrunde qualifiziert hatten, stiegen heute insgesamt drei Treffen, aus denen Mitteldeutschland und Süddeutschland als Sieger hervorgingen. Süddeutschlands sehr gute Elf schlug Oesterreich 5:2 (4:2), während Mitteldeutschland über Südostdeutschland gar 5:0 erfolgreich war. Westdeutschland triumphierte knapp 5:4 über Nord. Die Norddeutschen lieferten ihren westdeutschen Widersachern ein ebenbürtiges Spiel. Der Sieg fiel dem Glücklicheren zu. Die Hauptstärke der westdeutschen Mannschaft war die Läuferreihe, im Sturm war Meyer (Essen) der beste Mann, der alle fünf Tore auf sein Konto brachte. Die Norddeutschen verdankten nur einem Strafstoß ihre Niederlage.

— 1. Seniorspringen (8 Sprünge): 1. Rehborn („Blau-Weiß"-Bochum) 50⅝ Punkte, 2. Wieczorek (Essen 06) 42⅜ Punkte, 3. Schumann (Essen 06) 40 Punkte. — Damenrückenschwimmen, 100 Meter: 1. Aenni Rehborn (D. S. V. Bochum) 1:33, 2. Reni Erkens („Amateur"-Oberhausen) 1:37,8. — Juniorfreistilschwimmen, 200 Meter: 1. Grebe (Münster 91) 3:06,4, 2. Meyer (S.-Cl. Essen-West) 3:07. — Brustschwimmen f. V. o. W., 100 Meter: 1. Eickel (Emmerich) 1:36, 2 Melkhorer („Neptun"-Herne) 1:36,4. — Städtestaffel, 10 mal 50 Meter: 1. Dortmund 5:35, 2. Münster 5:48.

FABIAN
6 PF.
ROSE-TIP
NUR ECHT MIT DIESER SCHUTZMARKE:
Die einzige Zigarette Deutschlands
mit dem neuen, vollkommen geschmackfreien, farbechten und metallfreien, hygienischen Mundstück, das die überragende Qualität der milden aromatischen Mischung voll und ganz zur Geltung bringt!

Handel / Gewerbe / Industrie.

Handel und Gewerbe im Juni.

Die Wirtschaftslage zeigte im Juni eine kleine Belebung. Diese machte sich besonders im Bergbau bemerkbar und zwar nicht nur bei der Steinkohle, wo der Auslandsabsatz infolge des englischen Bergarbeiterstreiks stieg, sondern auch in der Braunkohle und im Kali. In der eisenschaffenden Industrie wird die Lage ebenfalls etwas optimistischer beurteilt. Dagegen leidet die eisenverarbeitende Industrie, besonders die Kleineisenindustrie, noch sehr. In der Textilindustrie zeigte sich eine geringe Besserung. Die Lage der chemischen Industrie war befriedigend, die der elektrotechnischen Industrie ließ noch zu wünschen übrig. Der Baumarkt zeigte nicht die erhoffte Belebung. Am auffallendsten war die Ergiebigkeit des deutschen Kapitalmarktes, der sich bei der Ausgabe der Reichsbahn-Vorzugsaktien ebenso wie bei der großen Anlage der Vereinigten Stahlwerke zeigt und in der in der zweiten Monatshälfte einsetzenden Börsenhausse seinen sichtbarsten Ausdruck findet.

Die Anleihe der Vereinigten Stahlwerke.

Nach dem Ergebnis einer Rundfrage eines unserer Mitarbeiter bei den führenden Bankhäusern des rheinisch-westfälischen Industriegebiets besteht in Industriekreisen außerordentlich starke Nachfrage nach den Obligationen der Vereinigten Stahlwerke. Bei einer Reihe von Bankhäusern überschreiten die Vorzeichnungen bereits die Quotenbeträge um das Doppelte. Nach Auffassung in Bankkreisen wird die Einzeichnung am Dienstag sofort nach Eröffnung geschlossen werden. In westdeutschen Börsenkreisen werden von dem außerordentlichen Erfolg der Emission der Vereinigten Stahlwerke neue stark anregende Momente für die Kursentwicklung erwartet.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	4. Juli Geld	4. Juli Brief	3. Juli Geld	3. Juli Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.41	168.93	168.41	168.86	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.695	1.698	1.695	1.699	1,70
Belgien	100 Frank	100%	11.06	11.10	10.55	10.59	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	92.08	92.32	92.13	92.37	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	111.23	111.51	111.25	111.53	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112.41	112.69	112.44	112.72	1,12
Italien	100 Lire	100%	14.74	14.78	14.68	14.72	0,800
England	1 Pfund	100%	20.423	20.455	20.406	20.458	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.21	4.19	4.19	4.19	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	11.39	11.43	11.31	11.45	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81.21	81.41	81.20	81.40	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	66.17	66.33	66.47	66.63	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.25	59.43	59.35	59.49	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.421	12.461	12.42	12.46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5.85	5.87	5.87	5.89	0 18

Reichsbankdiskont 6½% — Lombardzinsfuß 7½%

*** Rückschlag an der Berliner Börse.** Der nach den starken Kurssteigerungen der letzten Zeit heute aufgetretene empfindliche Rückschlag wurde mit Erörterungen in der Presse über die lang andauernde Aufwärtsbewegung begründet. Es handelt sich hauptsächlich um Gewinnsicherungen und Entlastungsverkäufe der Spekulation, denen gegenüber es an Aufnahmefähigkeit mangelte. Da auch das Publikum nicht mehr ganz einseitig als Käufer tätig blieb, traten ziemlich empfindliche Rückgänge im durchschnittlichen Ausmaß von zwei bis fünf Prozent auf allen Marktgebieten, vor allem bei den vorher am stärksten in die Höhe gesetzten Papieren ein. Eine ganze Reihe von Papieren erfuhren Rückgänge von sechs bis sieben Prozent; Deutsch-Lux. A. E. G., Ludwig Loewe, Deutsche Erdöl und Gelsenkirchener von acht bis neun Prozent; Bochumer Guß sogar von 12 Prozent. Widerstandsfähiger erwiesen sich Schiffahrts- und Bankaktien, bei denen die Kursverluste kaum bis zwei Prozent gingen. Dringendes Angebot bestand nirgends. Später traten auf dem ermäßigten Stand Rückkäufe ein. Für Nebenwerte waren Kurserhöhungen festzustellen. Am Rentenmarkte lagen Kriegsanleihe und einige andere heimischen Papiere etwas schwächer. Wertbeständige Anleihen blieben bei kleinen Umsätzen behauptet. Fest lagen fast alle türkischen Papiere. Am Geldmarkt zeigte sich wegen der morgen fälligen Einzahlungen auf die Reichsbahnvorzugsaktien erhöhte Nachfrage. Tagesgeld stand sechs bis sieben Prozent. — Nachbörse: Der Schluß der Börse war ziemlich ruhig, aber meist leicht erholt.

*** Essener Börse uneinheitlich.** An der gestrigen Essener Börse zeigten Kohlenwerte im Gegensatz zu der stärkeren Abschwächung der Montanwerte an der Berliner Börse eine ziemlich behauptete Haltung, während Kalikuxe allgemein schwächer lagen. Bevorzugt waren von Kohlenkuxen wiederum mittlere und kleinere Papiere, von denen Caroline, Carolus, Diergardt, Graf Schwerin und Wilhelmine Mevissen zu behaupteten Preisen in andere Hände übergingen. Von schweren Kohlenkuxen wechselten Langenbrahm auf letzter Kursbasis ihre Besitzer. Von Kohlenaktien wurden Adler 2 % höher bezahlt, während Niederrheinische Bergbau ihren Kurs nicht behaupten konnten. Lothringen kaum verändert. Auf dem Braunkohlenkuxenmarkte entwickelte sich einiges Geschäft in den Werten des Michelkonzerns, bei dem die Kurse wesentliche Veränderungen jedoch nicht erfuhren. Kalikuxe wie schon erwähnt gedrückt. Schwächer lagen besonders wieder die Werte des Wintershallkonzerns, während Wintershall selbst im Kurse höher notierten. Einen erheblichen Kursabschlag mußten sich in der Versteigerung Desdemona gefallen lassen. Am Kaliaktienmarkt waren Kaliindustrie und Heldburg bis zu 3 % niedriger angeboten, dagegen hatten Ronnenberg eine Kurssteigerung von 3 % zu verzeichnen. Gut behauptet waren von Industrieaktien Deutsche Lastauto, Uerdinger Waggon und Houbenwerke, während Kabel Rheydt und Dortmunder Vulkan mit Kurssteigerungen den Markt verließen.

Vom Geldmarkt.

*** Anleihe der Stadt Elberfeld.** Der Stadt Elberfeld ist von den zuständigen Regierungsstellen die Genehmigung zur Ausgabe von inländischen Schuldverschreibungen bis zu vier Millionen Mark bei einem Zinsfuß von nicht über 7 % erteilt worden.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

*** Westfälische Landes-Eisenbahn.** Das Geschäftsjahr 1925 schließt mit einer Gesamteinnahme von 6 325 237 Mark ab. Nach Abzug der Unkosten und Ueberweisungen an die Rücklagen verbleibt ein Reingewinn von 569 256 Mark, aus dem eine Dividende von 2,5% auf die Stammaktien Lit. A—G, 4% auf die Pr-Stammaktien, 5% auf die Vorzugsaktien Lit. H—J verteilt werden und 32 206 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden.

*** Friedrich Thomée A.-G. in Werdohl — Stahlwerke Brüninghaus A.-G. in Werdohl.** Den auf den 26. Juli einberufenen außerordentlichen Hauptversammlungen wird die Beendigung des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. sowie die Genehmigung eines neuen Interessen-Gemeinschafts-Vertrages mit den Vereinigten Stahlwerken A.-G. in Düsseldorf vorgeschlagen.

*** Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Langenbrahm in Essen-Rüttenscheid.** Die Gewerkenversammlung, in der 82 Gewerken 786 Kuxe vertraten, genehmigte einstimmig und ohne Erörterung den bekannten Jahresabschluß. Anstelle des verstorbenen Grubenvorstandsmitgliedes, Direktor Glasmacher, wurde dessen Sohn, Dr. jur. Glasmacher in Düsseldorf, neu in den Grubenvorstand gewählt. In Ergänzung des bereits veröffentlichten Jahresberichtes wies Generaldirektor Hein darauf hin, daß die zu Anfang des Geschäftsjahres vorhandenen flüssigen Mittel es der Gewerkschaft ermöglicht hätten, die ungünstigen Zeiten des schwierigen Auslandsabsatzes zu schlechten Preisen zu überstehen, ohne Bankkredite in Anspruch zu nehmen. Das Bilanzergebnis der ersten Hälfte des laufenden Jahres unterscheide sich nicht wesentlich von dem im ersten Halbjahr 1925, es sei noch eine Kleinigkeit geringer. Das erkläre sich aus einigen Feierschichten, die wegen des Umbaues der Fördermaschinen auf Schacht II und infolgedessen durch den Unfall auf Schacht II im vorigen Monat entstandenen Ausfalles. Man werde aber jedenfalls in der zweiten Jahreshälfte diesen Ausfall wieder einholen können. Der Absatz der Kohlen der Gewerkschaft sei augenblicklich, soweit das Ausland in Frage kommt, gut. Man glaube, bald mit dem Abfahren der Lagermengen beginnen zu können. Diese Kohlen seien in der Tat kaum mehr abzusetzen. Was die Frage der Ausbeuteverteilung angehe, so glaubt die Verwaltung auch für dieses Jahr eine befriedigende Ausbeute (für das vergangene Jahr wurden 300 Mark pro Kuxe verteilt) in Aussicht stellen zu können. Wann und in welcher Höhe die Ausbeute zur Verteilung gelangen werde, lasse sich heute aber noch nicht sagen.

*** Barmer Maschinenfabrik A.-G. in Barmen.** Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Reingewinn von 0,16 Millionen Reichsmark erzielt, aus dem eine Dividende von 10 Prozent ausgeschüttet wird.

*** Kupfer- und Messingwerke A.-G. in Elberfeld.** Einer auf den 7. Juli einberufenen Hauptversammlung wird die Liquidation der zum Stinneskonzern gehörenden Gesellschaft vorgeschlagen werden.

*** Rhenus-Maschinenbau A.-G., Düsseldorf.** Nach dem Geschäftsbericht für 1925 hatte das Geschäftsjahr sehr unter der allgemeinen Wirtschaftslage zu leiden. Der Abschluß ergibt nach 1136 Mark Abschreibungen und 15 120 Mark Verlust aus Kontokorrent einen Gesamtverlust von 158 780 Reichsmark, mit dem sich der Verlustvortrag auf 160 192 Reichsmark erhöht. In der Vermögensaufstellung sind Außenstände mit 195 459 Reichsmark aufgeführt, dagegen betragen: Warenlager 161 914 Reichsmark, die Verbindlichkeiten 44 246 Reichsmark und die Akzeptschulden 117 510 Reichsmark.

*** Vereinigte Königs- und Laurahütte A.-G. in Berlin.** Bekanntlich hatte sich die Generalversammlung der Gesellschaft vom 3. März 1925 damit einverstanden erklärt, daß der seit 1922 unter polnische Landeshoheit gekommene Besitz der Gesellschaft zu einer selbständigen Gesellschaft polnischen Rechtes zusammengeschlossen wird. Nachdem die Verhandlungen mit der Regierung der Republik Polen zum Abschluß gelangt und die Bedingungen festgestellt waren, die in erster Reihe die Befreiung von den mit der Errichtung der neuen Gesellschaft verbundenen Staats- und Gemeindeabgaben betrafen, hat am 2. Juli in Kattowitz die Gründung der Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 50 Millionen Zloty und Zuweisung von 5 Millionen Zloty zum gesetzlichen Reservefonds stattgefunden. Der Name der Gesellschaft ist „Gornoslaskie Zjednoczone Huty Krolewska 1 Laura Spa Ks. Gorniczo Hutnicza", und ihr Sitz ist Kattowitz. Der Betrieb der Werke geht mit Geltung vom 1. Januar 1926 für Rechnung der neuen Gesellschaft. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Dem Aufsichtsrat werden elf Herren polnischer Nationalität und zehn Ausländer, darunter drei Deutsche, angehören. Den Vorsitz wird Graf Alfred Potocki in Lancurt übernehmen. Der Vorstand besteht aus Minister a. D. Kiedron, Oberbergdirektor Pietsch, Oberhüttendirektor Bernhardt und Oberverwaltungsdirektor Haase. Der gesamte Aktienbesitz geht in das Eigentum der Vereinigten Königs- und Laurahütte A.-G. Berlin über. Der letztgenannten Gesellschaft verbleiben außerdem lediglich die in Deutschland gelegenen Anlagewerte, Effekten und Beteiligungen.

✣

*** Im Stabeisenverband** hat das Borsigwerk mit Wirkung vom 1. Juli für die ganze Dauer des Verbandes seine Beteiligungsziffer an die Fried. Krupp A.-G. übertragen. Die Firma Krupp hat außerdem für das zweite Halbjahr 1926 12 000 Tonnen Stabeisenbeteiligung vom Eisenwerk Pirna übernommen. Das Eisen- und Stahlwerk Hoesch hat für das zweite Halbjahr 12 000 Tonnen vom Stahlwerk Eicken & Co. übernommen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin 4. Juli 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	300—000	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	209—211	Viktoriaerbsen	35.00—46.00
Sommergerste	205—212	Kleine Erbsen	30.00—34.00
Hafer märk.	204—218	Futtererbsen	22.00—27.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	19.00—21.50
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.20—14.40
Weizenmehl 1)	37.75—39.75	Leinkuchen	19.50—00.00
Roggenmehl 1)	29.50—30.75	trock. Schnitzel	10.50—00.00
Weizenkleie 1)	10.00—00.00	Torfmelasse	0.00—0.00
Roggenkleie 1)	11.10—00.00	Kartoffelflocken	22.00—23.30

Die Marktlage für Weizen blieb ziemlich unverändert, da die Cif-Forderungen die gleichen wie am Samstag waren. Für Juli machte sich am Lieferungsmarkte Deckungsbegehr geltend. Effektive Ware blieb in guter Nachfrage. Die erneuten starken Niederschläge, deren Auswirkung man zum mindesten in einer Ernteverzögerung erwartet, wirkten besonders am Roggenmarkt befestigend. Juliroggen war ebenfalls auf Lieferung in Deckungsfrage, und auch die späteren Sichten erhöhten ihren Preisstand um 1½ bis 2 Mark. In effektiver Ware kamen infolge zu hoher Forderungen für Herbstlieferung wenig Abschlüsse zustande. Mehl hatte ruihges Geschäft bei unveränderten Preisen. Für Hafer und Gerste war die Nachfrage im großen ganzen unverändert. Im Einklang mit der Befestigung des Roggenmarktes stand eine Preiserhöhung und festere Marktlage für Mais. Donau- und Platamais war gefragt.

*** Rheinisch-westfälischer Schrottmarkt.** Seit kurzem ist die Haltung eine Kleinigkeit besser geworden. Die Geschäftslage wird in Fachkreisen etwas freundlicher angesehen, und die Preise beginnen sich von ihrem Tiefstande langsam zu heben. So wird für Kernschrott, der bis auf 48,50 Mark die Tonne im Preise herunter gegangen war, in den letzten Tagen wieder ein Preis von etwas über 50 Mark erzielt.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 4. Juli 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	Gold-M. für 1kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	131.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i.fr.Verk. a.Hütte o.Lag.	0.67—0.68
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.58—0.59
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40—2.45
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.10—1.15
Silber in Barren 900/, fein	90.25—91.75

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf, den 5. Juli 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	—	175	Dahlbusch	102.—	106.—
Caroline	1450	1600	Lothringen	67.—	70.—
Carolus Magnus	5600	5200	Montania	—.—	—.—
Constantin d.Gr	—	—	Niederrh. Brgw.	51.50	53.—
Deutschland	—	—	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	2250	2350	Webco	—.—	—.—
Ewald	40000	41000	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	1500	--	Bellerhammer	1100	—
Gottessegen	600	—	Bernhardshall	—	—
Graf Bismarck	—	—	Bruckd. Nietleb.	3800	4200
Graf Schwerin	4700	4900	Glimmerode	475	525
Heinrich	—	—	Gute Hoffnung	2200	2300
Joh.Deimelsberg	—	—	Leonhardt	5700	6000
König Ludwig	—	—	Lucherberg	375	500
Langenbrahm	14700	15100	Michel	6100	6400
Schürb.&Charlb.	450	—	Oskarssegen	—	260
Trier I—III	6300	—	Vesta	3400	3600
Westfalen	—	2400	Zukunft-Akt.	—	230
Wilh. Mevissen	—	—	**Verschiedene Werte**		
Kohlen-Aktien			Elsa-Zement	87.—	89.—
Adler Kohle	37.—	39.—	Mansfeld	—.—	—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Sachtleben	—	8100

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	5800	6000	MarieM.LuisMax	40	50
Alicenhall	220	245	Meimerhausen	—	—
Asse	2800	3100	Neurode	800	—
Beienrode	690	730	Neusollstedt	—	1150
Bergmannssegen	—	11000	Neustaßfurt	5500	—
Bernsd., Burggr.	—	550	Oberhof	—	1550
Brnschw. Lüneb	1300	1450	Ransbach	—	900
Burbach	2200	2300	Rastenberg	600	—
Buttlar	50	80	Reichskrone	600	—
Carlsfund	1325	-	Reinhardsbrunn	—	1550
Carlshall	600	700	Richard	600	—
Desdemona	—	3000	Rössing.Barnten	4250	—
Einigkeit	—	1500	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	2400	2600	Sachsen-Weimar	3100	—
Felsenf.-Hüpst.	1725	—	Salzmünde	250	290
Friedrichroda	—	1950	Schwarzburg	—	1050
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	—	1200
Gebra	2150	—	Siegfr.-Giesen	6900	7200
Glückauf b.Sond.	5300	2400	Thüringen	—	800
Großh. Wilh. E.	1300	—	Volkenroda	2250	2350
Günthershall	—	900	Walbeck	380	400
Habighorst	—	700	Walter	350	—
Hansa-Silberb.	—	2500	Wilhelmshall	2400	2600
Hedwigsburg	180	200	Wilhelmsh.-Ölsb	725	825
Heiligenroda	4850	4900	Wintershall	56000	59000
Heimboldshaus	—	650			
Heldrungen I	170	200	**Kali-Aktien.**		
II	170	200	Adler	37.—	40.—
Herfa-Neurode	800	1—	Deutsche Kali	118.—	121.—
Heringen	1100	200	Friedrichshall	102.50	—
Hermann II	300	-	Hallesche Kali	—.—	106.—
Hildasglück	—	—	Hannöv. Kali	—.—	—.—
Hindenburg	—	7300	Heldburg Vorz.	66.—	68.—
Hohenfels	—	—	Kali-Industrie	135.—	137.—
Hope	—	1550	Krügershall	100.—	102.—
Hüpstedt	1100	—	Niedersachsen	69.—	72.—
Hugo	—	—	Ronnenberg	51.—	54.—
Ilsenburg	90	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Immenrode	900	1100	Steinförde	—.—	—.—
Irmgard	300	—	Teutonia	—.—	—.—
Johannashall	—	900	Ummendorf	29.—	30.—
Kaiseroda	9600	9900	Wittekind	69.—	72.—
Königshall	—	7300			
Mariaglück	—	1750			

Aktien ohne Börsennotiz.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alsberg Gebr.	—.—	—.—	Houbenwerke	—.—	—.—
DeutschLastaut.	—.—	—.—	Karstadt Rud.	—.—	—.—
Dortm. Vulkan	—.—	—.—	R.-Westf. Elektr.	143.—	145.—
Dorstener Eisen	—.—	—.—	Uerding.Waggon	62.—	65.—
Eisenw. Heerdt	—.—	—.—	Westd. Industrb.	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	—.—	—.—			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 4. Juli 1926.

Industrieaktien

Name	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	29.1	20.5
Accumulator.Ha	5	131.7	134.0
Adler Portlandz.	10	115.8	105.5
Adlerhütten Glas	6	114.0	112.0
Adler & Oppenh.	0	—.	101.7
Adlerwerke	0	87.5	85.0
" Bauausführ.	0	45.0	48.0
" für Verkehr	8.5	125.8	125.0
Alexanderwerk	10	74.8	75.0
Allg. Elektr.-Ges	6	142.5	147.8
" V.-Akt.	6	80.5	80.0
" Häuserbau	—	55.0	55.0
Alsen Zement	11	184.5	180.0
Amme Giesecke	8	92.0	93.5
Ammend. Papier	12	173.0	174.0
Angl.Con.Guano	7	89.5	84.0
Anh. Kohlen-Akt	0	79.5	78.7
Ankerwk. Hgstb.	10	—.	—.
Annabg.Steingut	0	51.7	52.7
Annen. Gußstahl	0	38.7	40.0
Aschaffenb. Pap.	6	112.1	115.2
Augsb.-Nürnb.M.	0	—.	—.
Bachm. Lederw.	12	94.7	94.7
Baer & Stein	0	30.0	—.
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag-Meguin	0	48.7	47.8
Bamberg. Malz	10	85.0	85.0
Baroper Walzw.	—	10.3	10.0
Basalt-Akt.-Ges.	4	74.0	74.0
Bast & Co.	6	82.0	81.0
Bay. Spiegelglas	0	47.7	45.5
Bazar	15	143.0	138.2
BedburgWollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	8	160.5	162.0
Bendix Holzbea	0	38.0	38.2
Berg C. Eveking	0	—.	—.
Berger J. Tiefb.	15	173.5	178.7
Bergmann Elekt.	5	126.5	125.2
Berl. Gub. Hut.	14	155.0	155.0
" Holzkont.	0	57.0	57.5
" Hotelges.	5	—.0	—.0
" Karlsr. Ind.	0	88.5	90.8
" Masch.-Bau	0	94.8	98.0
Berth. Messing	15	118.2	110.0
BerzeliusBergw.	0	46.0	46.0
Beton-u.Monierb	7	59.0	62.5
Bielef.Mech.Web	6	79.0	75.0
Bing.Met.Nürnb.	0	59.7	60.0

Name	Div. %	heut.	vor.
BochumerGußst.	—	138.0	146.0
Böhler & Co., G.	8	—.	—.
Bösperde Walz	5	51.0	51.0
Braunk. u. Brik.	10	132.0	135.0
Braunsch. Kohle	10	149.5	147.0
" Masch.	0	52.0	53.5
Breitenb. Portld.	6	105.0	103.0
Brem.Besigh. Öl	0	57.0	55.0
" Linoleum	12	162.0	161.0
" Vulkan	0	56.2	56.0
" Wollkämm.	6	120.0	118.5
Büchner-Werke	10	—.	—.
Buderus Eisen	0	94.7	98.7
Busch. Lüdensch	0	48.0	47.0
" Wagg.V.-A.	—	61.5	62.0
ButzkeMetallind	6	70.2	72.0
Büttnerwerke	10	71.0	70.0
Byk-Guldenwke.	0	72.0	70.8
Calmon Asbest	0	45.0	42.8
Capito & Klein	0	19.0	—.0
CarolineBraunk.	12	165.0	162.5
Chem. Albert	6	125.0	122.5
" Grünau	0	58.7	54.2
" Ind.-Gelsen.	0	89.7	87.5
" v. Heyden	0	89.7	89.5
" Milch	—	58.2	58.5
Charlottenb. W.	6	108.2	107.7
Chillingworth	0	74.5	71.0
Concordia	3	64.0	64.0
" Spinn.	12	79.8	75.5
Contin.Cautotsch	10	119.8	117.0
Corona Fahrräd.	5	65.0	65.0
Cröllwitz Papier	0	102.0	105.5
Daimler Motoren	0	90.0	96.0
Delmenhorst Lin	10	166.5	162.5
Dessauer Gas	0	135.2	136.0
D.-Atl. Telegr.	0	69.0	65.6
D.Babc.&Wilcox	6	82.0	74.0
Dtsch.-Luxemb.	—	140.0	146.5
Dtsche. Asphalt	0	72.5	—.
" Eisen	5	—.	—.
" Eisenb.Sig	—	70.0	73.5
" Erdöl	4	138.7	144.0
" Fenstergl.	0	—.	—.
" Gusstahlk.	6	80.0	79.2
" Jute-Spinn	8	116.0	115.0
" Kabelwerk	6	87.7	86.0
" Kaliwerke	0	121.0	115.0

Name	Div. %	heut.	vor.
Dtsch.Msch-Fab.	0	100.5	105.0
" Schachtbau	4	86.5	85.0
" Spiegelgl.	0	69.0	70.0
" Steinzeug.	10	—.0	127.0
" Tel.u.Kab.	—	95.0	93.5
" Tonsteinzg.	10	101.2	101.5
" Wollwaren	0	48.0	48.8
Dippe Maschinen	0	57.5	—.
Dittmann Neuh.	0	68.0	67.5
Donnersmarkh.	0	71.0	83.0
Dörffler Oskar	10	109.5	109.5
Dresdner Gard.	12	107.0	99.0
Dürener Metallw	—	87.5	82.0
Dürkopp-Werke	0	70.0	63.5
Düsseld. Eis.-B.	0	26.5	26.5
" Eisen	0	35.0	32.7
" Kammgarn	3	—.	—.
" Maschinen	0	38.9	35.2
Dyckerh. & Wid.	0	51.0	49.7
Dynamit Nobel	5	124.5	125.5
Eckert Maschin.	8	69.5	70.0
Egestorff Salw.	6	80.0	80.0
Eilenberg Katun	0	—.	—.
Eintracht Kohle	8	133.8	34.7
Eiseng. Velbert	8	31.0	29.0
Eisenwerk Kraft	0	76.5	—.0
Elektra,Dresden	10	117.0	117.5
Elektr. Lieferg.	9	132.0	136.5
" Licht u.Kr.	0	138.0	43.0
Elitewerke	0	35.0	34.2
Elsäß.-Bad.Woll.	0	35.0	34.7
Enziger-Werke	4	81.8	82.0
Erdmannsd. Sp.	0	68.0	68.0
Erlang. Baumw.	8	114.0	—.0
Ernemann-Werk	0	51.0	55.0
Eschweil.Bergw.	8.8	139.0	139.0
Essener Steink.	6	133.0	136.0
Exzelsior Fahrr.	12	117.7	128.0
Faber Bleistift	6	84.5	84.0
Fahlberg List	4	89.0	87.5
Farbenindustrie	10	250.4	255.0
Fein-Jute-Spinn.	5	86.0	82.5
Feldmühle Pap.	10	121.0	124.5
Felten & Guill.	7	132.2	137.5
Flender Brücken	0	18.0	17.7
Flöther Masch.	6	67.0	69.0
Frankf. Masch.	4	64.5	65.2
Frankonia	0	21.5	21.5
Fraustädt. Zuck.	5	91.0	85.0
Freund Masch.	0	44.0	41.8
Friedrichsh. Kali	0	104.2	105.0
Froebeln Zucker	—	54.0	52.0
Gaggenauer	0	53.0	52.5
Gebhard & Co.	7	80.5	81.0
" & König	5	60.0	—.0
Gelsenk. Bergw.	—	160.0	168.8
" Gußst.	0	28.0	26.0
Genschow & Co.	0	58.5	58.7
Germania-Portl.	12	125.0	124.7

Name	Div. %	heut.	vor.
Gerresheim.Glas	7	132.0	128.2
Ges. elektr. Unt.	6	155.1	165.0
Gildemeist.& Co.	5	84.0	89.0
Girmes & Co.	8	114.0	107.7
Gladbacher Text	0	—.	—.
" Woll	0	88.7	91.0
Gladenbeck H.	0	—.	—.
GlasmanSchalke	8	139.0	132.5
Glauziger Zuck.	8	76.0	76.0
Glockenstahl	0	49.5	45.0
Goedthart Gebr.	0	61.0	61.0
Goldschmidt Th.	0	100.4	99.0
Görlitzer Wagg.	—	37.0	37.7
Gothaer Waggon	—	65.0	64.2
Grevenbr. Masch	0	56.0	56.0
Gritzner Masch.	10	98.7	98.0
Grün & Bilfinger	8	93.5	93.2
Gruschwitz Text	8	46.0	46.0
Gutmannh. Mas.	0	64.5	65.7
Haberm. & Guck.	0	71.7	71.0
Hackethal Draht	0	79.0	79.0
Hageda	5	81.5	78.0
HallescheMasch.	11	144.0	142.0
Hamb. Elektr.-W	10	138.5	139.5
Hammersen F.H.	7	89.5	90.0
Hannov. Masch.	0	78.0	75.0
" Waggon	—	24.8	19.7
Hansa-Lloyd	8	70.0	65.8
Harb.Gummi Ph.	6	72.0	71.5
Harkort Bergw.	5	68.7	66.0
Harp. Bergbau	0	142.0	148.0
HartmannMasch	0	47.0	47.0
HeckmannDuisb.	5	83.0	81.0
Hedwigshütte	0	85.0	85.0
Hein, Lehm&Co.	6	57.7	57.7
Held & Franke	—	56.5	50.0
Hemmoor. Zem.	10	178.0	178.0
Hilgers Verzink.	0	56.7	56.5
Hille	5	37.7	35.5
Hilpert Masch.	0	32.0	31.0
Hindrichs Auffer	0	80.0	77.0
Hirsch, Kupfer	6	111.0	112.0
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	131.0	130.0
HoffmannStärke	0	60.0	—.0
Hohenlohe-Werk	2	18.7	19.0
Holzmann Phil.	7	82.5	82.0
Horch & Co.	—	73.5	67.5
Hotelbetr.-Ges.	8	130.5	133.7
Höxt.Godelheim	0	50.0	49.7
Hubert-Braunk.	10	121.0	126.0
HumboldtMasch.	0	67.5	67.5
" Mühle	8	87.0	85.0
Hupfeld Ludwig	0	32.0	31.0
Hutschenreut C.	0	42.5	41.5
" Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	—.	—.0
Ilse Bergbau	8	136.5	136.0
" Genuß Sch.	8	107.0	124.5
Industrie Bau	—	40.0	40.0

Name	Div. %	heut.	vor.
Jeserich A.	10	110.0	110.0
John A. S.	10	94.2	95.0
Junghans Gebr.	8	92.0	82.2
Jüdel Max	—	88.0	92.0
Jülicher Zucker	—	—.	—.0
Kahla Porzellan	0	89.0	88.0
KahlbaumC.A.F.	10	144.0	147.5
Kaiserkeller	0	49.0	54.0
Kallw. Aschersl.	0	144.7	141.7
Kalker Maschin.	—	70.0	—.0
Kammerich-Wk.	0	30.0	28.0
Kapler Maschin.	8	—.	90.0
Karlsruh. Masch.	5	45.1	44.5
Karstadt	10	107.5	107.0
Kasseler Federn	0	—.	21.0
Kattowitzer Bg.	0	14.2	13.7
KeulaEisenhütte	—	34.0	34.5
Kirchner	-	—.	91.7
Klauser Spinn	7	77.0	77.0
Klöcknerwerke	0	110.5	115.0
Knorr C. H.	0	117.0	115.0
Koch Nähmasch.	8	—.	78.0
Köln-Neuess. Bg.	0	136.7	137.2
" -Rottweiler	5	174.5	125.0
Köln.Gas u.Elek.	0	72.7	72.0
Kölsch Walzeng.	0	58.0	—.
König Wilhelm	5	210.0	207.0
Königszelt	0	44.5	43.0
Kontinent. Asph.	0	54.7	52.5
" Wasser	0	45.0	43.8
Körbisdorf. Zuck	0	—.	—.
Körting Gebr.	8	90.0	93.7
Körtings Elektr.	8	102.0	102.0
Kostheim Cellul.	0	41.0	42.0
Kötitzer Leder	0	88.2	88.0
Krauß & Co.	0	58.5	57.7
Krefft W.	0	65.0	64.0
KronprinzMetall	5	85.0	85.0
Krüger Gebr.	8	82.0	82.0
Küppersbusch	8	—.	—.
Lahmeyer	8	122.5	125.0
Laurahütte	0	60.7	61.2
Leonh. Braunk.	6	—.	95.0
Leopoldgrube	8	91.2	90.7
LindesEismasch.	14	142.5	140.0
Lindström Carl	10	127.0	125.0
Lingel Schuhf.	—	—.	45.0
Lingner Werke	6	90.0	89.5
Linke Hofmann	—	79.0	79.5
Loewe Ludwig	8	174.7	176.5
Lorenz C.	10	106.0	108.5
Luckau & Steff.	0	15.0	15.0
Lüdensch. Metall	0	57.1	58.0
Lüneburg.Wachs	0	87.0	90.0
Luther Masch.	8	—.	93.5
Magd. Allg. Gas.	0	75.0	75.0
" Bergwerk	0	76.0	86.0
" Mühlen	8	83.0	82.0
Magirus C. D.	6	63.7	59.0
Mannesm.-Mulag	6	21.5	22.5
" Rönr.	0	127.0	128.7

Name	Div. %	heut.	vor.
Mansfeld. Bergb.	0	115.1	110.0
Marie cons.Berg	0	59.0	58.5
MarienhütteKotz	0	42.0	40.0
Masch. u. Kranb.	5	—.	—.
Maschin. Baum	0	—.	—.
" Buckau	6	152.5	106.0
" Kappel	0	10.0	12.5
Maximiliansau	10	160.2	154.5
Mech. Web. Lind.	15	150.0	146.5
" " Sorau	10	114.0	115.0
" " Zittau	8	69.4	69.2
Meyer Dr.	0	17.0	18.0
Meyer Kaufm.	0	—.	—.
Miag	7	112.5	111.5
Mimosa	10	163.0	162.0
Mix & Genest	8	106.7	105.5
Motoren Deutz	0	69.0	71.5
Mühle Rüningen	10	115.0	113.0
Mühlheim. Berg.	0	121.0	120.0
MüllerSpeisefett	0	2.0	2.0
National Autom.	12	91.5	88.0
Neckarsul. Fahr.	6	88.0	85.5
Neckarwerke	8	109.0	110.0
Nitritfabrik	0	18.2	17.0
Nordd. Wollkäm.	6	124.0	127.7
" Steingut	10	130.0	—.
Nürnb. Herkules	8	74.7	74.7
Oberschl. Eis.-B.	—	74.0	75.5
" " Ind.	—	72.5	—.
" Kokswerke	6	96.6	102.8
Oecking Stahlw.	0	70.0	67.0
Ohlers Erben	2	44.4	42.7
OppelnerZement	6	137.0	137.0
Orenst. & Koppel	0	103.0	165.2
Osnabr. Kupfer	0	62.0	60.2
Ottenser Eisen	0	20.0	21.5
Panzer	—	67.0	61.0
Phoenix Bergb.	—	116.0	118.8
" Braunkohlen	5	86.5	86.7
Pintsch Julius	4	102.0	104.4
Plauener Spitzen	—	32.5	30.2
" Till	0	41.0	41.0
Pöge Elektr.	0	66.7	65.5
" V. 2.	0	79.0	74.2
Polyphonwerke	10	87.0	90.0
Pongs Spinnerei	0	—.	—.
Poppe & Wirth	12	62.0	60.8
Prestowerke	12	—.	97.5
Rasquin Farbw.	0	65.0	—.0
Rathgeber Wagg.	0	57.0	58.0
Rauchw. Walter	4	70.0	70.7
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	0	74.2	71.5
ReisholzPapierf.	12	162.0	101.7
Rheinfelden	8	133.5	134.0
Rhein. Braunk.	9	173.0	178.0
" Elektrizität	7	116.5	115.0

Name	Div. %	heut.	vor.
Rhein.Metallw.V	—	23.5	30.0
" Möbelst. W.	14	100.2	—.0
" Nassau Bg	0	—.0	—.0
" Spiegelgl.	12	150.0	150.0
" Stahlwerk	0	144.7	144.7
Rh.-W. Elektr.	8	144.0	144.5
" " Kalkwk.	0	87.0	108.2
" " Sprengst.	4	91.0	89.5
" " Zement	6	87.0	86.5
Rhenania	0	83.5	86.6
Rheydt Elektro.	0	—.0	—.0
Riedel J. D.	0	93.0	99.7
Rockstroh werke	4	—.0	—.0
Roddergrube	24	440.0	440.0
Rombach. Hütte	—	29.2	28.5
Rosenthal. Porz.	8	89.0	87.0
Rositzer Braunk.	0	82.0	80.0
" Zucker	—	67.7	68.7
Rückforth Ferd.	—	—.0	—.
Rütgerswerke	0	108.0	110.0
Sachsenwerk	0	87.5	87.2
Sächs. Waggon	0	39.0	38.5
" Webstuhl	10	92.7	90.5
SalzdetfurthKali	0	169.0	175.2
Sarotti Schokol.	14	135.0	134.7
SauerbreyMasch	0	—.0	49.0
Schering	9.6	129.2	123.0
Scheidemandel	—	40.8	40.5
Ernst Schiess	0	—.	—.
Schles. Cellulose	8	94.5	90.0
" Leinen-Kr.	7	—.0	—.0
" Portl.Zem.	6	138.5	136.5
Schloß. Schulte	—	—.0	16.7
Schneider Hugo	0	65.0	59.7
Schöller Eitorf	0	34.0	36.0
Schöndorff Gebr.	0	—.	—.0
Schönwald Porz.	7	40.0	—.0
Schött Hermann	8	45.0	43.0
Schubert & Salz.	10	158.7	161.5
Schuckert & Co.	—	125.0	127.5
Schwelmer Eisen	8	144.0	145.0
Seck Mühlenbau	8	—.0	—.0
Seebeck Schiff	0	27.0	29.0
SegallStrumpfw.	0	—.0	—.0
Siegen Sol. Guß	0	48.7	47.8
Siemens Elek. B.	4	—.0	—.
" Glas	8	122.2	118.0
" & Halske	6	169.7	166.5
Sinner A.-G.	4	63.5	61.0
Sonderm.& Stier	0	—.0	—.0
Spinn. Renner	8	—.0	—.0
Stadtberg. Hütte	0	53.0	54.5
Stahl & Nölke	0	—.0	—.0
Staßfurt, chem.	0	50.5	50.0
Stett. Chamotte	5	69.0	73.5
" Elektrizit.	10	115.0	114.7
" Vulkan	0	45.5	46.8
Stinnes-Riebeck	0	—.0	—.0
Stodiek & Co.	8	—.0	—.0
StöhrKammgarn	0	126.5	120.5
Stöwer Nähmas.	10	83.7	83.7
Stolberger-Zink	6	130.5	130.5

Name	Div. %	heut.	vor.
Stollwerck	8	110.0	111.0
Strals. Spielkart.	10	147.0	142.0
Tack & Co.	0	—.0	—.0
Tafelglas	5	72.7	75.0
Teichgräber	0	—.0	—.0
Telephon Berlin	—	86.5	—.0
Thale Eisenhütte	0	—.0	—.0
Thomee Friedr.	—	100.0	96.0
Thörl's Oelfabrik	0	79.0	80.0
Tietz Leonhard	6	95.0	96.7
Triptis	0	55.7	54.5
Triton-Werke	0	—.0	—.0
Tuchfab. Aachen	6	88.0	81.2
Tüllfabrik Flöha	3	52.5	49.0
Union, Bauges.	6	56.2	—.0
" chem. Fabr.	—	59.0	59.0
" Gießerei	0	48.0	47.8
Varziner Papier	0	71.8	70.2
Ver.Berl.Fr.Gum	0	68.5	63.0
" ch. Chamott.	6	120.0	120.0
" Dt. Nickelw.	12	147.0	145.0
" Flanschen	0	—.0	—.0
" Glanzst. Elb.	10	280.0	278.0
" KohlenA.-G.	6	74.7	73.5
" Metall Haller	0	73.0	70.0
" Port. Schirm.	7.5	175.0	175.0
" Schmirg.& M.	8	63.0	63.2
" Thür. Metall	6	70.0	70.1
" Zepp & Wiss.	10	145.0	—.0
Viktoriawerke	6	58.5	67.0
Vogel, Telg.-Dr.	0	87.2	84.0
Vogt & Wolff	5	—.0	—.0
Vogtländ.Masch.	—	52.5	41.0
Vorwohler Zem.	6	116.0	116.0
Wanderer-Werk	12	156.0	147.7
Warsteiner Gr.	10	148.0	149.0
Wasserw. Gelsk.	6	97.0	92.0
WegelinA., Rußl.	12	114.0	118.0
" & Hübn.	6	73.0	74.2
Wernshausen St.	7	65.0	62.2
Weser A.-G.	0	—.0	—.0
Wessel, Ludwig	0	55.0	55.0
Westeregeln	0	157.0	157.0
Westfal.Dinnend	0	50.7	49.5
Westf.Draht-Ind.	5	68.0	68.5
" Eisenu.Draht	0	68.0	72.0
" Kupfer	0	59.8	65.8
Wickinger Zem.	4	113.0	112.0
Wilke Dampf	5	85.0	82.5
Wissner Metall	6	90.0	87.7
Wittener Gußst.	0	65.7	62.0
Wittkop, Tiefbau	8	—.0	113.5
Wolf R.	0	57.0	56.0
Zeitzer Maschin.	10	137.7	137.5
Zellstoff Berlin	6	—.0	74.0
" Waldhof	6	161.7	164.2
Zimmerm.-Werk	0	36.0	35.5

Deutsche Staatsanleihen

Name		heut.	vor.
5% Deut.Reichsanl.		0.45	0.46
4% " "		0.42	0.43
3½% " "		0.41	0.43
3% " "		0.54	0.55
Deutsch. Sparp.-A.		0.25	0.26
4% Pr. kons. Anl.		0.41	0.42
3½% " " "		0.41	0.42
3% " " "		0.49	0.50

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Name	Div. %	heut.	vor.
Baltimore	—	81.5	82.5
Canada	—	65.0	64.8
Deutsch Austral.	0	—.0	—.0
Elektr. Hochbahn	5	100.7	100.5
HamburgAmerika	0	152.0	155.0
" Hochbahn	6	33.5	83.7
" Süd-Amer.	8	129.8	—.—
Hansa Dampfsch.	0	148.0	149.0
Kosmos	0	140.0	142.3
Neu Guinea	0	—.—	—.
Nordd. Lloyd	0	149.7	150.2
Otavi-Minen	7.5	33.7	33.5
Pennsylvania	—	—.	—.—

Bankaktien

Name	Div. %	heut.	vor.
Bank elektr. Wert	5	108.0	114.0
Barmer Bankver.	8	110.0	110.0
" Kreditbk.	6	58.0	56.0
Berl. Handels-Ges.	10	175.2	175.7
" Hypothekenb.	7	—.0	147.0
Comm.- u. Privatb.	8	126.7	126.0
Darmstädt. u.N.-B.	10	174.5	176.0
Deutsche Bank	10	158.5	159.5
Diskonto-Comm.	10	142.7	149.0
Dresdner Bank	8	134.0	135.7
Leipz. Credit-Anst.	8	108.7	109.0
Mitteld. Creditbk.	8	118.5	119.5
Osnabrücker Bank	0	72.0	72.0
Ostbank f. Handel	8	95.0	96.5
Pr. Boden-Creditb.	0	111.7	112.7
" Centr.-Bod.-Cr.	6	122.0	119.0
" Hypotheken	0	135.0	137.0
" Pfandbr.-Bank	8	141.0	141.0
Reichsbank	10	149.0	158.7
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6	—.—	—.—
Westd. Bod.Cr.-A.	0	113.0	114.5

Brauereiaktien

Name	Div. %	heut.	vor.
Bochum. Viktoria	5	—.	—.
Dortmund. Aktien	10	154.5	153.0
" Ritterbr.	15	183.0	185.0
" Union	8	172.0	174.0
Düsseld. Dietrich	12	165.0	157.0
" Höfel	12	143.0	142.0
Engelhardt-Brau.	10	—.—	—.
Glückauf Gelsenk.	7.5	86.5	84.5
Müser Langendr.	5	45.0	45.5
SchlegelScharpens	10	125.0	—.
Wicküler-Küpper	12	147.5	147.5

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.